

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



In Mainfranken
daheim, in der
Welt zu Hause

Wie blicken international aktive
Unternehmen auf den Wirtschafts-
standort Mainfranken?

Stefan Opis,
IluDest
Destillations-
anlagen GmbH

GROßER JUBILÄUMS- VERKAUF

20% bis

50%

180
JAHRE
Schlier
SEIT 1843

» 150.000 Artikel
auf
2.000 m² «



DAMEN- & HERRENWÄSCHE • DAMEN- & HERRENMODE • KINDER • BETT & SCHLAFEN • TISCH & WOHNEN • KÜCHE & BAD



Schlier
SEIT 1843

Schlier GmbH • Würzburg, Domstraße 9 - 11 • Montag - Samstag 9.30 - 19.00 Uhr • www.schlier.com



Keine Reservierungen, Auswahlen oder Bestellungen. Nicht rückwirkend auf bereits getätigte Einkäufe/Bestellungen. Nicht addierbar mit anderen Rabatten/Preisvorteilen. Nicht gültig auf Gutscheinverkauf & Dienstleistungen.



Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen Ära

Wir leben in volatilen Zeiten. Veränderungen, die Unternehmen während der 90er- und 00er-Jahre innerhalb eines ganzen Jahrzehnts zu bewältigen hatten, kommen inzwischen im Jahrestakt auf sie zu. Zum Beispiel geopolitische Themen wie die Sanktionen infolge des Ukraine-Krieges und deren Auswirkungen auf die Energiepreise, eine Reihe von Nachfrage- und Angebots-Schocks infolge der Covid-19-Pandemie oder die jüngsten Zinskapriolen als Folge der globalen Inflation.

Darüber hinaus sehen sich Unternehmen aus der EU einem enormen Handlungsdruck ausgesetzt, der aus nationaler und europäischer Regulatorik resultiert: etwa aus dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und aus der darüber hinausgehenden europäischen Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDD). Oder aus dem Carbon Accounting, aus der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und aus dem Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) – um nur einige Beispiele zu nennen. Dies sind Veränderungen, die vor dem Hintergrund epochaler Umbrüche in zentralen Bereichen unserer Volkswirtschaft geschehen und die den Unternehmen ein Höchstmaß an Transformations-Anstrengungen abverlangen. Man denke an den kompletten Umbau der Automobilindustrie vom Verbrennungsmotor hin zur Elektromobilität, an den Umbau der Stromnetze hin zu Smart Grids und an die noch nicht absehbaren Veränderungen durch künstliche Intelligenz.

All dies wird fast zwangsläufig dazu führen, dass sich die Art und Weise, wie wir Unternehmen managen, verändert. Maximale Kosteneffizienz wird zunehmend durch Resilienz ersetzt; die Ära der Deregulierung wird durch einen Neo-Etatismus abgelöst. Und die Rückkehr der Geopolitik stellt das Topmanagement vor neue Problemstellungen. Kurz gesagt: Wir stehen an der Schwelle zu einer Epoche, die Institutionen wie den Industrie- und Handelskammern eine völlig neue Dimension der Beratungsleistung – aber auch eine fundamental andere Erwartungshaltung der Unternehmen – beschert.

Ihr
 Dr. Martin Kaspar
 Head of Corporate Development
 Fränkische Industrial Pipes GmbH & Co. KG
 Mitglied im IHK-Außenwirtschaftsausschuss

»Die Art und Weise, wie wir Unternehmen managen, wird sich ändern.«



12 Wie blicken international aktive Unternehmer wie Stefan Opis, Geschäftsführer der Iludest Destillationsanlagen GmbH, auf den Wirtschaftsstandort Mainfranken?

28 Brigadegeneral Michael Matz erklärt im Gespräch, was zivile Führungskräfte von Bundeswehroffizieren lernen können.

Einblick

Würzburg in Motion. Morgendliche Rushhour in der Mainmetropole 06

Namen + Nachrichten

Konjunkturklima. Der konjunkturelle Ausblick wird frostig. 08

IHK-Veranstaltung. Gründermesse war ein voller Erfolg 09

Innovation Day. KI und Robotik standen im Fokus 10

Schwerpunkt: International

Wirtschaftsstandort Mainfranken. Wie blicken international aktive Unternehmer auf die Wirtschaftsregion? 12

AHKs. Ein internationales Netzwerk für Unternehmen. 20

Mobilität. Allradfahrzeuge aus Marktbreit weltweit im Einsatz. 24

Interview des Monats

Brigadegeneral im Gespräch. Was zivile Führungskräfte von Bundeswehroffizieren lernen können 28

Start-ups und Gründerszene

Personaltraining. Julian Bocklet macht seinen Klienten Beine 30

Selbstständigkeit. IHK berät und unterstützt in jeder Gründungsphase . . . 32

IHK-Praxis

Nachhaltig aktuell. Fünf Jahre „AG Verantwortungsregion“ Mainfranken 38

Recht. Was Betriebe über Änderungen zum Jahreswechsel wissen sollten . . . 40

topFIRMEN

Anzeigenkompodium. B4B Wirtschaftsleben Mainfranken – Erfolge 2023 und Perspektiven 2024. . . 47

Regionale Wirtschaft

Serie W². Uni-Projekt will der Erderwärmung entgegenwirken 70

Weinprämierung. Vier Weingüter erhielten Staatsehrenpreis. 72

Logistik. Geis Gruppe stellt Pharma-Dienstleistungs-Sparte neu auf 73

Zeitsprünge

Seit 365 Jahren. Traditionelle Geschäfte der Unternehmerfamilie Giegler. 74

200 Jahre. Schloß-Apotheke Remlingen blickt auf bewegte Geschichte zurück 76

100 Jahre. Elektro Pixis GmbH feiert runden Geburtstag 76

Firmenregister 46

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 81

IHK Inside / Impressum 82



74

365 Jahre – Schweinfurter Unternehmerfamilie Giegler feiert Jubiläum.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildung WuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

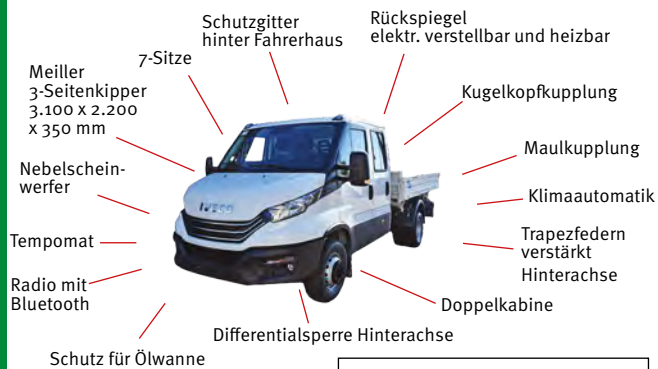
IVECO X-Way AD 280x42YPS



309kW (420 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
129.990,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK



0% Finanzierung möglich
129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
62.990,- €

IVECO Daily 35S14EV



0% Finanzierung möglich
100 kW (136 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
36.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler





Der Ausblick ist frostig

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Von mangelnder Planungssicherheit über hohe Kosten bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen: Die Liste der Marktrisiken, die derzeit auf die mainfränkische Wirtschaft einwirken, ist lang. Entsprechend düster blicken die Unternehmen auf die kommenden Monate.



Die mainfränkische Wirtschaft stellt sich auf einen harten Winter ein“, resümiert Elena Fürst, Konjunkturreferentin der IHK Würzburg-Schweinfurt. Sie bezieht sich dabei auf den IHK-Konjunkturklimaindikator, der die Einschätzungen der mainfränkischen Unternehmen aller Branchen zur aktuellen Geschäftslage und zu den künftigen Geschäftserwartungen in einem Wert zusammenfasst und als wirtschaftliches Stimmungsbarometer gilt. Dieser ist im Vergleich zur Vorumfrage im Frühjahr um 15 Punkte gefallen und erreicht aktuell nur noch einen Wert von 98 Punkten. Damit liegt der Indikator wieder unter der 100-Punkte-Marke, die die Grenze zwischen positiver und negativer Stimmung markiert. „Sowohl der Lage- als auch der Erwartungsindikator kennen derzeit leider nur eine Richtung - nach unten“, erklärt Fürst.

Fehlende Wachstumsimpulse

Ein Blick ins Detail: Ein Drittel (34 Prozent) der Unternehmen beurteilt die aktuelle Lage als gut, 17 Prozent äußern sich negativ. Auch wenn die positiven Rückmeldungen überwiegen, rutscht der Saldo auf 17 Zähler ab. Damit sei das Niveau so niedrig wie zuletzt im Frühjahr 2021, also kurz

nach den Corona-Lockdowns, sagt Fürst. „Sieht man von der Anfangszeit bei der Coronapandemie einmal ab, haben die Betriebe ihre laufenden Geschäfte in den vergangenen zehn Jahren nie schlechter bewertet als in dieser Befragung.“ Weder das In- noch das Auslandsgeschäft liefern derzeit Wachstumsimpulse. Zwar berichten die Betriebe von einer soliden Auslastung – rund acht von zehn Betrieben sind voll oder zufriedenstellend beschäftigt. Doch der Anteil derer, die nicht ausreichend ausgelastet sind, steigt langsam und kontinuierlich an, so die Konjunkturexpertin. „Hohe Kosten, steigende Zinsen, ein schwacher privater Konsum, die seit längerem schwächelnde Inlandsnachfrage und die zunehmend ins Stocken geratene Auslandsnachfrage bilden ein schwieriges Marktumfeld für die mainfränkische Wirtschaft. Die fehlende Planungssicherheit und eine wenig unternehmensfreundliche Politik kommen erschwerend hinzu. Vielen Betrieben fehlt inzwischen die Zuversicht für eine wirtschaftliche Trendwende.“

Dementsprechend düster sind auch die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate. Nur etwa jedes fünfte mainfränkische Unternehmen rechnet mit einer Belebung der Geschäftstätigkeit, wäh-

rend gut 40 Prozent mit Einbußen rechnen. Der Saldo rutscht auf minus 17 Punkte ab, was in etwa dem Niveau zu Zeiten des Ausbruchs der Coronapandemie entspricht. „Die Pessimisten sind wieder deutlich in der Überzahl. Dies zieht sich – natürlich in unterschiedlicher Intensität – durch alle Branchen“, so Fürst. Die mainfränkischen Unternehmen rechnen mit einem Rückgang der Inlandsnachfrage. Die exportorientierte Industrie erwartet zumindest eine weitgehend stabile Ordertätigkeit aus dem Ausland. Lichtblicke gibt es auf dem nordamerikanischen Markt, gleichzeitig drohen Einbußen auf anderen wichtigen Auslandsmärkten wie Europa oder China.

Ob Energiepreise, Arbeitskräftemangel, konjunkturelle Rahmenbedingungen oder Arbeitskosten: Jeweils mehr als die Hälfte der mainfränkischen Unternehmen sieht in diesen Punkten ein Konjunkturrisiko für das eigene Unternehmen. „Die Risikoeinschätzung hat insgesamt deutlich zugenommen, die mainfränkische Wirtschaft kämpft auf breiter Front mit ganz unterschiedlichen Störfeuern.“ Entsprechend fehle der Nährboden für Investitionen und die Investitionsbereitschaft drehe per Saldo ins Negative. Auch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen sei eher restriktiv. Mit Blick auf den Fachkräftemangel wolle die Mehrheit ihre Belegschaftsgröße konstant halten, mit Neueinstellungen wollen sich die Unternehmen jedoch zurückhalten.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 18. bis 29. September 2023 durchgeführt. Von 823 befragten Unternehmen haben sich 268 beteiligt. Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Gründermesse war ein voller Erfolg

WÜRZBURG. Mitte November haben sich rund 100 potenzielle Gründerinnen und Gründer in der IHK-Hauptgeschäftsstelle bei rund 20 Ausstellern zum Thema Existenzgründung informiert.

Die Gründermesse war ein voller Erfolg und die Zahlen sprechen für sich“, so Gründungsreferentin Larissa Vogel. Ein besonderer Höhepunkt sei die Netzwerkecke gewesen, in der sich die Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre trafen. Dort konnten sie Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen. „Es war inspirierend zu sehen, wie die Gründerszene in Würzburg zusammengefunden hat, um voneinander zu lernen und zu wachsen“, so Vogel. Auch das Wissensareal sei eine echte Bereicherung gewesen, dort konnten sich die Besucher zu verschiedenen Fachthemen informieren. Verschiedene Experten standen bereit, um Fragen zu beantworten und wertvolle Einblicke zu geben. „Die IHK-Gründermesse hat gezeigt, dass die Gründerszene in der Region lebt und blüht. Mit einer vielfältigen Mischung aus Aus-



stellern, Fachthemen und Networking-Möglichkeiten war die Veranstaltung ein großer Erfolg. Wir freuen uns bereits auf die nächste Gründermesse und sind gespannt darauf, wie die Ideen und Unternehmen, die hier entstanden sind, die Zukunft der Wirtschaft in unserer Region gestalten werden.“

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Auch die IHK-Expertinnen und -Experten haben Gründungsinteressierte aus ganz Mainfranken beraten.

FENSTER+
TÜREN+
FASSADEN

NOCH
GANZ
DICHT?

LASSEN SIE
SICH BERATEN!

- // Fenster und Türen aus Aluminium
- // Haustüren
- // Glasfassaden
- // Wintergärten
- // Panoramaverglasung
- // Sonnenschutz
- // Schiebetüren
- // Aluminiumfassaden
- // Pfosten-Riegel-Fassaden
- // falt-Schiebetüren
- // Kundendienst und Service

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Die Roboter kommen – bald

SCHWEINFURT. Beim jährlichen Innovation Day Ende Oktober drehte sich alles um die Themen Robotik und KI.

Die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, die Julius-Maximilians-Universität, die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Region Mainfranken GmbH begrüßten Ende Oktober rund 100 Teilnehmer im KI- und Robotikkompetenzzentrum (CERI) in Schweinfurt. Neben Einblicken in reale Projekte, Best Practices und Start-up-Pitches hatten Besucher die Möglichkeit, sich auf dem Marktplatz mit Schlüsselakteuren aus Gründer- und Forschungszentren zu vernetzen. Ziel der Veranstaltung war es, die mainfränkische Wirtschaft in der Entwicklung von innovativen neuen Produkten und Geschäftsprozessen zu unterstützen. Dabei präsentierten die beiden Hochschulen eine breite Palette an anwendungsnahe Spitzenforschung und regten zu Kooperationen an.

Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, Prof. Dr. Achim Förster, Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Prof. Dr. Matthias Bode, Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, und Jürgen Bode, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, eröffneten die Veranstaltung.

Der Vormittag begann mit Einblicken in laufende Forschungsk Kooperationen in den Bereichen intelligente Produktion und Automatisierung. Schon viele Unternehmen hätten sich auf den Weg gemacht, digitale Lösungen zu implementieren. In einer anschließenden Podiums-

»Es werden neue Technologietransferzentren aufgebaut.«

Dr. Christian Lengl

diskussion ging es um die Frage, wie intelligente Roboter in der Arbeitswelt die Menschen unterstützen und so im Fachkräftemangel für Entlastung sorgen können. Es herrschte Einigkeit darüber, dass mögliche Einsatzbereiche kritisch geprüft werden müssten. Ein Roboter könne die soziale Funktion eines Menschen nicht ersetzen. Es seien noch viele rechtliche Fragen offen, dazu kommen ganz unterschiedliche gesetzliche Rahmenbedingungen in Europa.

Abgerundet wurde das Programm mit Live-Demonstrationen und Laborführungen. Auch auf dem Marktplatz herrschte ein reger Austausch. Hier stellten zahlreiche Start-ups und Schlüsselakteure aus der Region ihre Angebote vor. Die Unternehmer nutzten die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.

Dr. Christian Lengl, Leitung Campus Angewandte Forschung der THWS, fasste den Tag zusammen: „Wir sind schon große Schritte miteinander gegangen und können noch viel größere Schritte miteinander gehen. An der THWS ist der Campus Angewandte Forschung (CAF) für Transfer zuständig. Hier bewegt sich gerade sehr viel: Es wird ein Promotionszentrum entstehen und es werden neue Technologietransferzentren in der Region aufgebaut.“

Der Innovation Day ist eine gemeinsame Veranstaltung der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, der IHK Würzburg-Schweinfurt und der Region Mainfranken GmbH. Der Innovation Day findet jährlich statt.



Von links: Dr. Christian Lengl, Leitung Campus Angewandte Forschung THWS, THWS-Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung Prof. Dr. Achim Förster, Geschäftsführerin Region Mainfranken GmbH Åsa Petersson, JMU-Vizepräsident für Innovation und Wissenstransfer Prof. Dr. Matthias Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt Jürgen Bode.

Maintal Konfitüren GmbH gewinnt Bayerischen Exportpreis

HASSFURT/MÜNCHEN. Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt hat Ende November in München fünf bayerische Unternehmen mit dem Bayerischen Exportpreis ausgezeichnet – darunter die Maintal Konfitüren GmbH aus Haßfurt.

Für den Mittelstand sei das internationale Geschäft das Fundament für Arbeitsplätze und Wachstum im Freistaat. Die Preisträger hätten die Chancen der Globalisierung genutzt und seien Leuchttürme für das Qualitätssiegel „Made in Bavaria“, erklärte Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt bei der Auszeichnungsfeier in der Handwerkskammer für Oberbayern in München. Ausgezeichnet wurden fünf international erfolgreiche Unternehmen in den Kategorien Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Genussland. „Unsere fünf Preisträger haben in weltwirtschaftlich schwierigen Zeiten bewiesen: Das internationale Geschäft ist für viele mittelständische Betriebe das Fundament, das Arbeitsplätze und Wachstum im Freistaat sichert“, sagte Gotthardt. „Der Exportpreis ist eine Anerkennung für den stark international ausgerichteten, erfolgreichen bayerischen Mittelstand. Mit der Auszeichnung wollen wir gleichzeitig aber auch weitere kleine Unternehmen motivieren, den Weg ins internationale Geschäft zu wagen.“ Das Wirtschaftsministerium unterstütze dies mit zahlreichen Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung wie Messebeteiligungen, Delegationsreisen oder dem Programm Go International. Die mit dem Exportpreis Bayern ausgezeichneten Betriebe hätten sich im globalen Wettbewerb behauptet und die zahlreichen Herausforderungen wie die deutsche Bürokratie, den Fach-

kräftemangel, Steuerbelastungen, die schwache Konjunktur in Europa und die Kostensteigerung bei Rohstoffen und Energie gemeistert. „Angesichts der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen muss die Bundespolitik aber jetzt handeln, um die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands in Deutschland zu sichern“, so Gotthardt.

Die Preisträger sind in diesem Jahr:

- Industrie: Dedo Weigert Film GmbH aus München, Oberbayern
- Handel: Leicher Engineering GmbH aus Kirchheim, Oberbayern
- Dienstleistung: KRP Mechatec GmbH aus Garching, Oberbayern

- Handwerk: Anton Fries Maschinenbau GmbH aus Meitingen, Schwaben
- Genussland: Maintal Konfitüren aus Haßfurt, Unterfranken

Der Exportpreis wurde im Jahr 2023 zum 16. Mal vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vergeben. Gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und Bayern International lobt das Wirtschaftsministerium seit 2007 den Exportpreis aus. Ausgezeichnet werden international erfolgreiche Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern in den Kategorien Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung und Genussland.

Anne Feulner, Geschäftsführerin der Maintal Konfitüren GmbH (2. v. r.), zusammen mit Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt (2. v. l.).





Stefan Opis, Geschäftsführer der Iludest
Destillationsanlagen GmbH.

Bild: Rudi Merkl

In Mainfranken daheim, in der Welt zu Hause

WIRTSCHAFTSREGION. Wie blicken international aktive Unternehmen auf den Wirtschaftsstandort Mainfranken? Was läuft gut? Welche Standortfaktoren aus anderen Ländern wünschen sich die Unternehmen auch für die Region? In der Titelgeschichte suchen wir Antworten auf diese und weitere Fragen.

Nach einer Standortumfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt sind die regionalen Unternehmen mit dem Wirtschaftsstandort insgesamt sehr zufrieden. Ein Großteil der befragten Firmen würde sich wieder für Mainfranken entscheiden, denn mit Faktoren wie Lebensqualität, Umwelt und Natur, einer guten Anbindung an das Fernstraßennetz und einem guten Bildungsangebot präsentiert sich Mainfranken, in der Mitte Deutschlands und Europas gelegen, als attraktive Wirtschaftsregion. Doch bekanntlich hat jede Medaille zwei Seiten und so sehen die Unternehmer bei der Digitalisierung, der Energieversorgung und dem Bürokratienabbau dringenden Handlungsbedarf.

Sehr zufrieden mit dem Standort Mainfranken ist die 1990 gegründete und in Waldbüttelebrunn (Lkr. Würzburg) ansässige Iludest Destillationsanlagen GmbH, die seit über 30 Jahren Anlagen der thermischen Verfahrenstechnik für Anwender in der chemischen und petrochemischen Industrie entwickelt, projiziert, fertigt und vertreibt. „Wir haben hier in Mainfranken alles,

was wir für die Abwicklung unserer Projekte brauchen“, betont Geschäftsführer Stefan Opis, der zusammen mit seinen Gesellschafter-Geschäftsführer-Kollegen Hans Lebahn und Udo Interwies die Geschäfte gleichberechtigt verantwortet. Da rund 60 bis 80 Prozent der individuell gefertigten Anlagen ins Ausland geliefert werden, ist eine gute Infrastruktur von großer Bedeutung. „In große Kisten oder Container

verpackt werden unsere Anlagen mit dem Lkw zum Frankfurter Flughafen gebracht und gehen von dort per Luftfracht zum Auftraggeber. Je nach Kundenwunsch kann aber auch mal eine Verschiffung über Hamburg erfolgen“, so Opis.

Bürokratie erschwert das Wirtschaftsleben

Probleme hingegen sieht Opis vor allem in der stetig zunehmenden

Die Iludest GmbH entwickelt und baut Anlagen für die chemische und petrochemische Industrie.





Das mögliche Verbot von PFAS-Chemikalien auf EU-Ebene macht der Iludest GmbH aktuell Sorgen.

Bürokratisierung in Deutschland und Europa. „Als Authorized Economic Operator (Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter) haben wir beim Zoll bestimmte Erleichterungen und müssen unsere Produkte nur digital zur Ausfuhr anmelden.“ Nach der Überprüfung und der Erstellung eines Ausfuhrbegleitdokuments könne die Anlage dann auf die Reise gehen. „Das hört sich jetzt relativ einfach an, ist oftmals aber viel schwieriger und zeitintensiver“, weiß Stefan Opis zu berichten. Gerade, wenn es sich dabei um Güter handelt, die sich auf den Dual-Use-Listen der EU befinden und aufgrund ihrer Spezifikation sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. Deren Ausfuhr ist auf jeden Fall genehmigungspflichtig. Ein Antrag auf Ausfuhrgenehmigung muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Eschborn gestellt werden. Im ungünstigsten Fall geht das Ganze zur Entscheidung dann noch an das deutsche Sicherheitskabinett oder gar an die Vereinten Nationen. Das kann dann sehr zeitintensiv und auch kostenträchtig werden.

Auch die immer zahlreicher werdenden Wirtschaftsembargos schränken die sehr exportorientierte Iludest Destillationsanlagen GmbH stark ein. „So machen Embargos gegen Länder wie Iran, Irak, Libyen und Syrien, die im Bereich der Petrochemie sehr stark sind, uns ganz schön zu schaffen. Bis zum Ausbruch des Ukrainekriegs und den damit verbundenen Sanktionen, die wir auf keinen Fall in Frage stellen wollen, ging ein Drittel des Exports nach Russland. Beim Blick auf die wachsende Embargo-Liste fragt man sich manchmal schon, was irgendwann noch vom globalen Markt übrig bleibt“, betont Stefan Opis.

Insgesamt betrachtet werde der administrative Aufwand immer größer. „Bestand das Handbuch der Exportkontrolle früher

mal aus zwei schmalen Ordnern, hat sich das bis heute auf 65 Zentimeter Aktenlage ausgedehnt, fast täglich werden online neue Updates geliefert. Um da auf der Höhe der Zeit zu bleiben, muss man einen ziemlichen Aufwand betreiben – auch personell.“ Von den inzwischen 30 Angestellten bei Iludest beschäftigen sich mittlerweile zwei in Vollzeit mit der Thematik. Und Nachwuchskräfte seien kaum zu bekommen. „Wie in allen Bereichen herrscht auch bei uns Fachkräftemangel und wenn sie dann noch Mitarbeiter mit Zollkenntnissen suchen, ist es gleich ganz aus“, bringt es Stefan Opus auf den Punkt. Obwohl Iludest zum Beispiel keine Destillationsanlagen für die Brandweinerzeugung herstellt, müssen dennoch einmal im Quartal wegen des Alkoholsteuerabgabengesetzes alle Lieferungen beim

Hauptzollamt in Schweinfurt gemeldet werden. „Wir haben versucht, uns dagegen zu wehren, sind aber letztendlich vor dem Bundesfinanzhof gescheitert“, so Opus. Die Begründung war, dass die Brandweinerzeugung mit den Anlagen ja immerhin theoretisch möglich wäre.

Ein Thema, das die Verantwortlichen bei Iludest aktuell sehr stark beschäftigt, ist das von der EU geplante Verbot der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen, den sogenannten PFAS-Chemikalien, die nachweislich gesundheitsschädlich und nur sehr schwer abbaubar sind. Während diese synthetischen Fluorverbindungen im privaten Bereich – etwa bei Teflon-Pfannen, Outdoorbekleidung oder Verpackungsmaterialien – Verwendung finden, kommen in den Destillationsanlagen von Iludest Dich-



»Wir fühlen uns gut aufgehoben in Mainfranken – noch.«

Stefan Opus

tungen zum Einsatz, die aus Polytetrafluorethylen (PTFE), einer Untergruppe der PFAS-Chemikalien, gefertigt sind. „Wenn das Verbot kommt, wird das für uns ganz schwierig“, betont Geschäftsführer Opus. „Als wir im Frühsommer von dem geplanten Verbot erfahren hatten, suchten wir den Kontakt zu unserem Bundestagsabgeordneten, der dann im Anschluss einen Kollegen im Europaparlament kontaktierte. Beide versicherten, dass man für uns tätig werden wolle.“ Auch vonseiten der IHK, die als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Politik fungiere, habe man die Zusage erhalten, dass man das Anliegen in Berlin und Brüssel in den entsprechenden Gremien vorbringen werde. „In diesem Zusammenhang hat sich leider wieder einmal gezeigt, dass in unserer Gesellschaft oft zu viel geredet wird und der Output dann eher nur mangelhaft ist.“

Aktuell werden das weitere Vorgehen und der Zeitplan zum PFAS-Beschränkungsvorschlag erarbeitet. „Wir sehen die Problematik dieser langlebigen Chemikalien durchaus, aber durch ein entsprechendes Recycling-Verfahren müsste es doch zu schaffen sein, aus alten Dichtungen neue herzustellen, und somit die Belastung für Mensch und Umwelt zu minimieren oder komplett zu beseitigen. Zusammenfassend betont Geschäftsführer Opus,



dass es im Wesentlichen zwei Probleme gebe: „Zum einen findet man als kleiner Mittelständler in der Politik zu wenig Gehör und zum anderen werden EU-Verordnungen nirgendwo so penibel umgesetzt wie in Deutschland. In diesem Zusammenhang habe ich von anderen Kollegen auch schon gehört, dass man Investitionen im Ausland plane und sich somit zumindest teilweise vom deutschen Wirtschaftsstandort abende. Für uns ist das (noch) keine Option, denn wir fühlen uns gut aufgehoben in Mainfranken“, so Opis.

Bessere Rahmenbedingungen von der Politik gefordert

Auch Dr. Stefan Möhringer, geschäftsführender Gesellschafter der Simon Möhringer Anlagenbau GmbH in Wiesentheid (Lkr. Kitzingen), lobt Mainfranken als lebens- und liebenswer-

ten Standort „mit einer guten Verkehrsanbindung, einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur und einer guten Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie einer hohen Lebensqualität. „Wir müssen international aber noch sichtbarer werden, damit mehr qualifizierte Fachkräfte nach Mainfranken kommen, um hier zu arbeiten und zu leben.“ Außerdem sei die Versorgung mit bezahlbarer Energie sicherzustellen, damit produzierende Betriebe in Mainfranken wettbewerbsfähig bleiben. „Hier brauchen wir den Mix aus regionaler, erneuerbarer Energiegewinnung und die Anbindung an die Energienetze im Norden Deutschlands“, betont Möhringer. Bezahlbare Energie und Energiesicherheit ist ein wichtiger Punkt für die mainfränkischen Unternehmer. Dies sieht auch Dieter Pfister, Geschäftsführer der Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG,

»Wir müssen international noch sichtbarer werden, damit mehr qualifizierte Fachkräfte nach Mainfranken kommen.«

Dr. Stefan Möhringer

so. Leider habe sich der Wirtschaftsstandort Mainfranken verschlechtert. Als Gründe hierfür führt Pfister den zunehmenden Arbeitskräftemangel, den steigenden Bürokratieaufwand und die hohen Energiekosten an. Aktuell befürchte er zwar keine Massenabwanderungen ins Ausland, aber Einzelfälle werde es geben und eine schleichende Eintrübung hinsichtlich des Arbeitsmarktes. Dennoch sei der Standort Mainfranken in Europa hervorragend und das Gütesiegel „Made in Germany“ habe weltweit noch Gewicht, so Pfister. „Allerdings muss die Integration von Flüchtlingen und Migranten in unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt besser gelingen.“ Als Beispiele für eine Verbesserung führt Pfister den Inflation Reduction Act an, der in den USA eine Aufbruchstimmung erzeuge, oder das Einwanderungsgesetz in Kanada, das die Wirtschaft fördere und die Gesellschaft nicht vor Probleme stelle, wie sie bei uns vorherrschen würden. Wie seine Unternehmerkollegen betont Thomas Burkhardt, kaufmännischer Geschäftsführer der SKF GmbH: „Wir glauben, dass speziell der industriell geprägte Wirtschaftsstandort Schweinfurt gute Zukunftsaussichten hat, wenn er die Herausforderungen der aktuellen Transformation bewältigt. Die großen Industrieunternehmen am Standort profitieren von ihrer jahrzehntelangen Erfahrung, der guten Marktposition und den Kompetenzen ihrer Ingenieure und der Facharbeiter in der Fertigung. Gleichzeitig bringen das hohe Kostenniveau und insbesondere die hohen Energiepreise in Deutschland auch die Industrie in Schweinfurt unter Druck und Konzerninvestitionen werden bevorzugt in anderen Ländern getätigt. Hier ist die Bundespolitik gefordert, die Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Deutschland wieder konkurrenzfähiger zu gestalten.“

Rudi Merkl



Eine Destillationsanlage der Iludest GmbH.

Bild: Rudi Merkl

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE



Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung.

Bei der Gestaltung der Unternehmensnachfolge/Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

- > Wirtschaftsprüfung
- > Steuerberatung/-gestaltung
- > Finanz- u. Lohnbuchhaltung
- > Jahresabschlusserstellung
- > Betriebswirtschaftliche Beratung
- > Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- > Handels- und Gesellschaftsrecht
- > Unternehmenskauf und -verkauf
- > Unternehmensnachfolge
- > Schenken/Vererben
- > Wirtschaftsmediation

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg · Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55
office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



Nachhaltige Lieferketten – Herausforderung und Chance

IMPORT. Auf Unternehmen kommen durch unterschiedliche Gesetze, Verordnungen oder Richtlinien immer mehr Sorgfaltspflichten beim Einkauf aus Drittländern zu. „Jetzt ist die richtige Zeit, sich ein nachhaltiges und diversifiziertes Lieferkettennetzwerk aufzubauen“, erklärt IHK-Referentin Silvia Engels-Fasel. Denn die neuen unterschiedlichen Pflichtvorgaben müssten in der Lieferkette berücksichtigt werden.

Die Einhaltung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards wird immer wichtiger für globale Lieferketten. Dazu gehört die Achtung der Menschenrechte, der Umweltschutz und ein verantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen. Transparenz und Verantwortung in der Lieferkette werden verstärkt gefordert, nicht nur im deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) oder der europäischen Lieferkettenrichtlinie. Risiken in der Lieferkette müssen dabei unmittelbar, mittelbar und/oder anlassbezogen ermittelt und dokumentiert werden. Davon sind immer mehr Unternehmen betroffen. Neben den Lieferkettengesetzen gibt es mittlerweile auch eine Vielzahl von Regelungen, die für eine globale Lieferkette relevant sein können.

„Bei uns rufen viele Unternehmen an, die aufgefordert werden, Bestätigungen, welche die Lieferkette betreffen, auszufüllen. Laut Gesetz sind viele Unternehmen davon nicht mal betroffen. In einem Kaskadeneffekt fordern aber die großen Unternehmen die kleineren dazu auf, diesbezüglich aktiv zu werden. Diese Unternehmen sind oft vollkommen überfordert mit den Anforderungen, kennen die Gesetze nicht oder sind unsicher, ob sie überhaupt verpflichtet sind, zu han-

deln. Auch stöhnen sie über den Bürokratieaufwand“, erklärt Silvia Engels-Fasel. „Die Unternehmen wollen Menschenrechts- und Umweltstandards beachten. Aber sie überblicken einfach nicht mehr die Vielzahl der Regelungen. Es mangelt dann oftmals auch an personellen Ressourcen.“

Es ist in der Tat eine Vielzahl von Regelungen zu beachten, unter anderem im Rahmen des sogenannten Green Deals. Die Europäische Kommission hat im Dezember 2019 mit ihrem „Green Deal“ ein weitreichendes Programm für mehr Klima- und Umweltschutz in der EU vorgelegt. Seit 2019 sind zahlreiche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien in Kraft getreten, die sich auf Lieferketten auswirken. Aus diesen Regelungen ergeben sich meist Sorgfaltspflichten, Dokumentations- und Berichtspflichten und/oder Einfuhr- und Ausfuhrverbote, was wiederum bei Nichtbeachtung rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Folgende Regelungen können für viele Unternehmen relevant sein:

CSRD-Berichtspflichten (Corporate Sustainability Reporting Directive): Unternehmen sind unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen, der sich unter

anderem auch auf bestimmte Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange bezieht.

SFDR-Berichtspflicht (Sustainable Finance Disclosure Regulation): Die SFDR gibt vor, dass Finanzunternehmen dem Kunden offenlegen müssen, inwiefern sie Nachhaltigkeitsfaktoren in den Entscheidungsprozess für ihre Finanzprodukte einbeziehen und was die wesentlichen nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen ihrer Finanzprodukte sind.

EU-Taxonomie-Verordnung: Sie definiert ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance), die Wirtschaftstätigkeiten erfüllen müssen, um als nachhaltig eingestuft zu werden. Zuvor bestand keine klare Definition von grüner, nachhaltiger oder umweltfreundlicher Tätigkeit.

LkSG / CSDDD: Bei dem Deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und der Europäischen Lieferkettensorgfaltspflichtenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) stehen Nachhaltigkeit und Menschenrechte entlang der internationalen Lieferkette im Fokus. Die Pflichten sind nach den tatsächlichen Einflussmöglichkeiten abgestuft.

Zwangsarbeit-VO: Die Verordnung sieht ein generelles Verbot des Inverkehrbringens und Bereitstellens auf dem Unionsmarkt sowie der Ausfuhr aus dem Unionsmarkt von in Zwangsarbeit hergestellten Produkten vor.

Entwaldungs-VO: Bestimmte Rohstoffe und Erzeugnisse dürfen nur dann in den Unionsmarkt ein- oder ausgeführt oder darauf bereitgestellt werden, wenn diese nicht mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen. Betroffen sind die Rohstoffe Holz, Rind (Fleisch/Leder), Kautschuk, Soja, Kaffee, Kakao, Palmöl sowie daraus hergestellte Produkte.

CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism): Alle Unternehmen innerhalb der EU, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoff importieren, müssen diese Importe seit dem 1. Oktober 2023 gesondert quartalsweise melden.

Konfliktmaterialien-VO: Importeure haben verbindliche Sorgfalts- beziehungsweise Prüfpflichten in der Lieferkette von Zinn, Tantal, Wolfram und deren Erzen sowie Gold, wenn sie diese oberhalb einer definierten Mengenschwelle importieren.

Umwelt- und Kreislaufwirtschafts-Regelungen: Auf diesem Gebiet sind in den letzten Jahren zahlreiche Gesetze entstanden, die innerhalb der Lieferkette relevant sein können.

- Das **Verpackungsgesetz** soll dem Schutz der Umwelt und einem fairen Wettbewerb dienen. Das Gesetz verpflichtet u.a. die Hersteller, Verantwortung für den gesamten Lebenszyklus ihrer Verpackungen zu übernehmen.

- Das **Batteriegesetz (BattG)** setzt die europäische Batterierichtlinie in deutsches Recht um. Es regelt das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren.

- Geplant ist, ein EU-weites **Recht auf Reparatur** zu schaffen, mit dem eine Reihe von zusätzlichen Verpflichtungen für Unternehmen verbunden sein wird.

Mit den neuen Regelungen werden Unternehmen sehr stark in die Pflicht genommen. Die IHK Würzburg-Schweinfurt ist bezüglich der Probleme, zu denen die Gesetze in der Praxis führen können, im ständigen Austausch mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer, die wiederum kritische Stellungnahmen an den Gesetzgeber weitergibt. Die IHK empfiehlt mainfränkischen Unternehmen, die importieren oder exportieren, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen und in den Betrieben frühzeitig die Weichen für die neuen Regelungen zu stellen. Die IHK-Berater unterstützen gerne dabei.

Silvia Engels-Fasel
0931 4194-247
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

RENAULT MASTER

Bringt Ihr Geschäft in Fahrt



Renault Master
Fahrgestell Pritsche
Einzelkabine L3H13,5t Blue dCi 145

ab mtl.

439,- €

Leasingbeispiel: Anschaffungspreis: 41.953,20 €, Monatliche Rate 439,- €, Leasingsonderzahlung 0 €. Laufzeit 48 Monate, Laufleistung p.a. 10.000 km. Zzgl. Überführungskosten: 990,- €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Leasing Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Alle angegebenen Preise sind netto zzgl. gesetzl. USt.

Abb. zeigt Renault Master mit Sonderausstattung.



Wir bieten maßgeschneiderte Transportlösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen.
Kontaktieren Sie uns.

autohaus
ehrllich

AUTOHAUS EHRlich GMBH
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg

www.ehrlich.de

Frank Teichmann
Verkaufsleiter
Tel. 0931/270 15 - 11
Mobil 0172-845 99 18
frank.teichmann@ehrllich.de





Ein internationales Netzwerk für Unternehmen

INTERNATIONAL. Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) oder die Bayerischen Repräsentanzen helfen Unternehmen beim Eintritt in neue internationale Märkte. Darüber hinaus locken auch die Germany Trade and Invest (GTAI) oder das Außenwirtschaftszentrum Bayern mit reichhaltigen Informationsangeboten. Wir stellen die Institutionen und ihre Vorteile genauer vor.

Die AHKs – Vermittler und strategischer Partner

Die deutsche Wirtschaft wird bei ihren Aktivitäten auf ausländischen Märkten durch die Auslandshandelskammern (AHKs), Delegationen und Repräsentanzen unterstützt. Gerade zu Beginn eines wirtschaftlichen Engagements benötigen Unternehmen die richtigen Antworten auf viele Fragen. Diese Antworten geben die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), Delegatio-

nen und Repräsentanzen an über 150 Standorten in 93 Ländern der Welt. Die Auslandshandelskammern sind freiwillige Zusammenschlüsse von Unternehmen aus Deutschland und dem jeweiligen Partnerland. Vor Ort beraten, betreuen und vertreten die AHKs deutsche Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft auf- oder ausbauen wollen. Damit sind die AHKs eine wichtige Säule der deutschen Außenwirtschaftsförderung und werden als Institution der Außenwirtschaftsförde-

rung anteilig vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert.

Die enge Partnerschaft der AHKs mit den 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland gewährleistet ein umfassendes Verständnis für die

Die PID test & engineering GmbH aus Sand am Main stand Anfang 2023 in Kontakt mit der AHK Indien. „Das AHK-Team unterstützte uns zum einen bei der Kontaktvermittlung zur dortigen Industrie und stand uns zum anderen bei unserem Besuch in Indien zur Seite. Der Support war dabei professionell“, erklärt Bartosz Pudlik, Head of Commercial, PID test & engineering GmbH.



Der Big Apple beheimatet eine
Auslandshandelskammer und eine
Bayerische Repräsentanz.

Deutsche Auslandshandelskammern – Fakten:

- Von Europa über Asien bis hin zu Nord- und Südamerika sind die AHKs in wichtigen Wirtschaftszentren an 150 Standorten in 93 Ländern weltweit vertreten.
- Über 2.400 Mitarbeiter arbeiten für das AHK-Netz und bieten eine Plattform für über 50.000 Mitglieder.
- Link: www.ahk.de

kooperieren bei länder- und regional-spezifischen Veranstaltungen oder Markterschließungsprojekten, bei Geschäftsreisen, Delegationsbesuchen und Messebeteiligungen.

Die AHKs verstehen sich dabei als Mittler und strategischer Partner für international tätige Unternehmen. Über die Plattformen der AHKs kommen Menschen zusammen. Die AHKs beleuchten aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Trends in den jeweiligen Gastländern und diskutieren diese Themen mit den Akteuren vor Ort und der deutschen Wirtschaft. So können Synergien genutzt und Kooperationsmöglichkeiten identifiziert werden.

Bayerische Repräsentanzen im Ausland

Der Freistaat Bayern hat seit Mitte der 1990er-Jahre ein weltweites Netz von mittlerweile 30 bayerischen Auslandsrepräsentanzen

Bedürfnisse der Wirtschaft. Da nicht alle Fragen der Unternehmen zu Märkten und Regionen von den für die Mitgliedsunternehmen zuständigen IHKs beantwortet werden können, ist die Zusammenarbeit beider Strukturen im In- und Ausland von Vorteil. Die AHK-Experten können mit ihrem Wissen und ihren Netzwerken vor Ort die Anfragen beantworten und so marktgerechte Lösungen anbieten. AHKs und IHKs



ALLE ANLAUFSTELLEN FÜR IHR INNOVATIONSVORHABEN

Unser kompakter Guide unterstützt Unternehmen in Bayern: Der Zukunftswegweiser ist das perfekte Nachschlagewerk für alle wichtigen Adressen und Informationen rund um Ihr Innovationsprojekt.



Alles in einem Buch, alles auf einen Blick:
Sichern Sie sich Ihr Hardcover-Exemplar der
aktualisierten Auflage 2023!

JETZT GRATIS BESTELLEN UNTER:



aufgebaut. Neben den AHKs stehen die sogenannten Bayerischen Repräsentanten Unternehmen aus dem Freistaat als deutschsprachige Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, vermitteln Kontakte und unterstützen so bei der Erschließung neuer Exportmärkte oder beim Auf- und Ausbau von Vertriebsstrukturen im Ausland. Im Rahmen des Standortmarketings „Invest in Bavaria“ werben die Bayerischen Auslandsrepräsentanten für den Hightech-Standort Bayern und betreuen potenzielle Investoren.

GTAI

Auch „Germany Trade and Invest“ kann oder sollte für Unternehmen ein Wegbereiter für das Auslandsgeschäft sein. Mit mehr als 30.000 Fachinhalten bietet die GTAI umfangreiches Wissen zu aktuellen Entwicklungen in den wichtigsten Märkten und Branchen weltweit. Dazu steht eine Online-Datenbank als eine Art Werkzeugkasten zur Verfügung. Dort können Unternehmen die aktuellen Recherchen der GTAI-

Experten fortlaufend abrufen. Für das Exportgeschäft wichtige Wirtschaftsprognosen sowie Entwicklungen auf den Gebieten „Wirtschaftsrecht“ und „Einfuhrregelungen“ stehen dort zur Verfügung. Weiterhin bietet die GTAI den Unternehmen täglich Informationen zu Projekten und Ausschreibungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Somit kann die GTAI mit seinen zusammengetragenen Informationen als neutrale Stelle ein wertvoller Partner für Unternehmen in allen Phasen der Internationalisierung sein.

Außenwirtschaftszentrum Bayern

Das Außenwirtschaftszentrum (AWZ) ist eine Gemeinschaftsinitiative der Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Handwerkskammern (HWKs) in Bayern. Auch hier stehen Hilfeleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen, die sich mit der Erschließung neuer Auslandsmärkte beschäftigen, im Fokus. Wie bei der GTAI können

wertvolle Informationen zu Ländern, aber auch zum Zoll, zum E-Commerce oder zu Veranstaltungen abgerufen werden. Auch das Förderprogramm „Go International“ wird über das Außenwirtschaftszentrum abgewickelt. Der auf der Website abrufbare Dienstleistungskompass ist ein viel genutztes Tool. Gebündelt können hier wichtige Bestimmungen rund um die Entsendung von Personal bei der Dienstleistungserbringung nach Belgien, Dänemark, Italien, Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn abgerufen werden.



Weitere Informationen unter:
www.wuerzburg.ihk.de/international

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Auch in Tokio befindet sich sowohl eine AHK als auch eine Bayerische Repräsentanz.



Bild: SeanPavonePhoto/stock.adobe.com

Optimistisch nach
vorne schauen.

Mit VR Smart flexibel –
dem Unternehmerkredit.

€uro
AM SONNTAG

TOP
KONDITIONEN
VR Smart flexibel
KMU-KREDITE

DKI:

Deutscher Kundenrat
für Wirtschaftskredit

Ausgabe 35/2023

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegen-
übersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die
finanzielle Flexibilität, auf alles
zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel



- + Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- + Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- + Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- + Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- + Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit
Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeit-
verlängerung und Zusatzliquidität

Weltweit im Einsatz bewährt

MOBILITÄT. Die Allradfahrzeuge des Unternehmens Iglhaut in Marktbreit sind seit 40 Jahren weltweit im Einsatz, mit Vorliebe abseits von Städten und Straßen.

Im Jahr 1983 wurde Iglhaut Allrad „geboren“. Der Allradantrieb habe sich seitdem weltweit bezüglich Robustheit und Langlebigkeit bewährt, sagt Geschäftsführer Michael Iglhaut. „Wir bauen keine Lifestyle-Allradfahrzeuge, sondern echte Offroad-Nutzfahrzeuge“, betont Iglhaut – und zwar mit robuster, zuverlässiger und langlebiger Technik, die sich sowohl im Alltag, im harten Arbeitseinsatz oder bei einer Wüstenexpedition bewährt habe.

Die Marktbreiter Allradfahrzeuge sind weltweit im Einsatz. Die Kundenliste ist lang und erstreckt sich über fast über alle Kontinente. Geliefert wurden Fahrzeugumbauten in mehr als 30 Länder, von Andorra bis nach Vietnam.

Bis heute baute das Spezialunternehmen mehr als 1.000 Fahrzeuge zum Offroad-Gebrauch um. Mit einigen Fahrzeugen seien ganze Kontinente durchquert oder Weltreisen durchgeführt worden, so Michael Iglhaut. Zum Wohnmobil umgebaute und mit Allradantrieb ausgerüstete Fahrzeuge seien auch für Wüstenexpeditionen sehr geschätzt.

Die Iglhaut GmbH blickt heute auf eine fast 60-jährige Geschichte zurück. 1965 als Mercedes-Werkstatt gegründet, ist Iglhaut eines der bekanntesten Automobilunternehmen im Weinlandkreis Kitzingen. Dazu gehört auch eine Tankstelle, die vor Kurzem ihr 25-jähriges Bestehen feierte.

Sonderumbauten haben eine lange Tradition im Hause Iglhaut. So tüftelte

Hans Iglhaut – Vater des heutigen Iglhaut-Geschäftsführers Michael Iglhaut und Mitgründer der Iglhaut GmbH – bereits in den 1970er-Jahren an verschiedenen Fahrzeugen, um Sonderwünsche für seine Kunden zu realisieren.

Getreu dem Motto „Geht nicht, gibt's nicht“ wurden Hans Iglhaut und sein Sohn Michael schnell als etablierte Adresse in Mainfranken und darüber hinaus bekannt, wenn es um Karosserie- und Fahrzeugumbauten ging. Bereits Ende der 1970er-Jahre war am traditionellen Standort bei Iglhaut kein Platz mehr und auf dem benachbarten Grundstück wurde eine Fahrzeugbauhalle errichtet.

Die erfolgreichen Umbauten, vor allem die Transporter für die Firma Knaus,



Bilder: Iglhaut GmbH; Rolf Nachbar



machten Iglhaut schnell als Spezialist für Umbauten von Mercedes-Benz-Transportern bekannt. 1983 ging bei Hans Iglhaut in Marktbreit ein Telefonat ein. Es ist die Anfrage eines Hoteliers aus dem Allgäu. Er benötigt dringend einen Allradbus, um seine Gäste sicher zu seinem am Berg gelegenen Hotel be-

fördern zu können. Also tüftelte Hans Iglhaut mit seinen Mitarbeitern und entwickelte ein Allradkonzept, dessen Qualität sich als hervorragend erwies, dass der Kunde noch zwei weitere Fahrzeuge in Auftrag gab. Iglhaut Allrad war geboren. Als erstes Unternehmen weltweit führte das Unternehmen

Fahrzeugtechnik aus Mainfranken ist bekannt in aller Welt.

Iglhaut damit einen Allradumbau für einen Mercedes-Transporter durch und sicherte sich sein Baukonzept mit einem Patent. Dazu gehören auch Allradlösungen für Mercedes-Benz Sprinter 906 und 907, Mercedes-Benz V-Klasse und Vito 447, Volkswagen Crafter und MANTGE.

Elmar Behringer

**Kein Firmen-
geschenk der
Welt ...**

**... macht
so glücklich.**



**SOS
KINDERDORF**

Wandeln Sie dieses Jahr Ihr Budget für Firmenpräsente in eine Spende für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien um. Mit der Aktion „Spenden statt Schenken“ eröffnen wir gemeinsam mit Ihrem Unternehmen echte Zukunftschancen.

**Erfahren Sie mehr unter
sos-kinderdorf.de/
SpendenStattSchenken**



Computerspende für Kinder und Jugendliche in Tansania

WÜRZBURG. Thomas Barcatta, Elektroingenieur und früherer Geschäftsführer der barcatta GmbH, hat ein IT-Projekt zum Laufen gebracht, um die IT-Kompetenz in Würzburgs Partnerstadt Mwanza in Tansania zu stärken.

Dabei sammelt er Laptops und Tablets aus der Region Mainfranken und stellt sie nach einer Hardware-Überprüfung als Computerspende für tansanische Jugendliche an dortigen Schulen für den Unterricht zur Verfügung. In Tansania sei die Vermittlung von IT-Grundlagen Teil des Lehrplans, es werden Office-Anwendungen und Programmierung mit HTML gelehrt. Leider stünden nur selten ausreichend PCs in Schulen zur Verfügung.

Und der Bedarf sei wachsend, stellte Barcatta vor Ort fest, als er die erste Spendenübergabe begleitete. „Im Grunde geht es darum, ausrangierte Laptops von Unternehmen an Schulen und Bildungseinrichtungen in Mwanza zu spenden, um damit Kindern und Jugendlichen das Erlernen von IT-Kompetenz zu ermöglichen“, so Barcatta.

Das Interesse für IT-Berufe fördern

„IT-Fähigkeiten bergen ein immenses Potenzial, um die täglichen wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten zu verbessern. Der frühe Zugang zu Computertechnik fördert das Interesse an IT-Berufen von Jugendlichen und stärkt deren Chance auf einen Arbeitsplatz“, erklärt Barcatta.

Das Projekt wird von Labdoo.org, vom IT-Verband Mainfranken und der Stadt Würzburg unterstützt.

Labdoo ist ein weltweites Netzwerk ehrenamtlicher Helfer, das Kindern digitale Teilhabe im



In- und Ausland ermöglicht. Diese gemeinnützige Plattform steht allen Menschen weltweit offen, um nicht mehr genutzte Laptops oder Tablets mit leistungsfähiger Bildungssoftware auszustatten. Die Hardware wird geprüft und ein vom BSI anerkanntes Verfahren zur Datenlöschung ausgeführt. Auf die Rechner wird mithilfe der von Labdoo.org zur Verfügung gestellten Software das Betriebssystem Ubuntu und Software für Schulen in Englisch und Swahili installiert.

Engagement Global unterstützt den Transport nach Tansania mit 75 Prozent der anfal-

Computer an Schulen in Tansania reichen selten für alle Kinder.

lenden Kosten und ist im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) tätig. Das Projekt wird von Mwanza e.V. durchgeführt, einem Würzburger Verein, der erfolgreich soziale Projekte in Mwanza und Umgebung realisiert. Die Stadt Mwanza liegt am Viktoriasee in Tansania und ist seit 1966 Partnerstadt der Stadt Würzburg. Die meisten Projekte finden im Bereich Bildung und Medizin statt. Neu ist die Idee, die Arbeit auf IT-Themen zu erweitern.

Elmar Behringer

ALLES IM GRIFF?

Als Gesprächsthema unangenehm, als Gesundheitsfrage eine Randerscheinung, aber als Aufgabe für jeden Mann lösbar: Hodenkrebs ist ein klassischer Fall von Selbstkontrolle. **Sieben Antworten auf Fragen, denen Sie bisher lieber mal ausgewichen sind.**

ALL FOR THE BALLS!

#CHECKDICHSELBST

Hodenkrebs: Betrifft mich das überhaupt?

Bei Männern zwischen 20 und 45 ist Hodenkrebs der häufigste bösartige Tumor. Ja, bösartig. Keine zweite Option. Darum gibt es hier kein „mal sehen“, kein „Spiel auf Zeit“. Je früher man Hodenkrebs erkennt und untersuchen lässt, desto besser ist er zu behandeln.

Was bringt die Vorsorge?

Jede Krebserkrankung beeinflusst den persönlichen Lebenswert. Zum individuellen Gesundheitsmanagement gehört daher die Krebsfrüherkennung genauso wie die abendliche Joggingrunde oder die Radtour am Wochenende. Risiken zu minimieren ist ein Service für die eigene Leistungsfähigkeit. Extreme Risiken abzuwenden – das haben Sie für Ihren Betrieb auch im Auge, nicht wahr?

Muss man ausgerechnet über Hodenkrebs reden?

Unbedingt – allein schon wegen dieser Frage! Erkrankungen an den Ge-

schlechtsorganen sind immer noch stark tabuisiert. Manch einer macht Witze darüber. Aber der mögliche Verlust eines Hodens oder die drohende Zeugungsfähigkeit nagen schwer an der Männlichkeit. Kurzum: Schweigen und Wegsehen hilft keinem. Offene Worte und aktives Handeln schon.

Braucht es einen Eingriff zum Erkennen?

In der Tat. Und zwar in seiner einfachsten Form: mit der eigenen Hand. „Selbstuntersuchung“ nennt das der Urologe, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht beteiligt ist. Mit einmal monatlich „Hands in the Pants“ verschaffen Sie sich Klarheit: Beim Abtasten beider Hoden lässt sich Ungewöhnliches oder Auffälliges direkt feststellen.

Muss da nicht der Profi ran, also der Urologe?

Wenn Hodenkrebs erkannt ist: ja. Aber bei der Selbstabtastung sind Sie der Profi. Schließlich kennt keiner Ihren

Körper so gut wie Sie selbst. Zwei Griffe genügen. Erster Griff: Mit der geöffneten Handfläche den Hodensack und die Hoden von unten abtasten und dabei leicht auf und ab bewegen. Zweiter Griff: Jeden Hoden einzeln abtasten und dabei zwischen Daumen (oben) und Zeige- und Mittelfinger leicht hin und her rollen. Unebenheiten und Knoten lassen sich dabei leicht aufspüren.

Was merkt man da?

Die Routine hilft Ihnen, Veränderungen zu erkennen. Oft schon, bevor sie als Schwellung sichtbar werden. Jeden Monat einmal kontrollieren und Ihr Finderspitzengefühl sagt Ihnen „Alles okay“ oder „Besser mal nachsehen lassen“. Gerade, wenn's mal wehtut, ist der dritte Griff gefragt, ohne zu zögern: zum Telefon, um einen Termin mit dem Urologen zu vereinbaren.

 BAYERISCHE
KREBSGESELLSCHAFT

Informationen zur Kampagne und zur Bayerischen Krebsgesellschaft finden Sie hier.



Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE51370205000007801700

Wo kann ich mich schla- und mitmachen?

Die Bayerische Krebsgesellschaft informiert unter dem Motto „**Check dich selbst**“ über die Früherkennung von Hodenkrebs. Auf www.checkdichselbst.de finden Sie ein Video zur Selbstabtastung sowie diverse Bildmotive für Ihre eigenen Social Media Kanäle. Sie können kostenfrei Flyer und Plakate bestellen, um auch Kollegen oder Freunde, die noch nicht alles im Griff haben, vom Mitmachen zu überzeugen.

„Als Führungskraft muss man eine klare Vision und Zielorientierung haben“



INTERVIEW. Was können zivile Führungskräfte von Bundeswehroffizieren lernen? Gibt es Führungstechniken, die auch im Unternehmenskontext Anwendung finden können? Über diese und weitere Fragen hat WiM mit Michael Matz gesprochen. Der Brigadegeneral kommandiert die Infanterieschule Hammelburg, an der unter anderem auch angehende Offiziere ausgebildet werden.

WiM: Herr Brigadegeneral, militärische Führung beruht im Grunde auf dem Prinzip „Befehl und Gehorsam“. Etwas zugespitzt gefragt: Haben es Offiziere aus Ihrer Sicht daher leichter als zivile Führungskräfte?

Matz: Diese Frage lässt sich nur schwer allgemein beantworten, da es von der jeweiligen Situation der Führungskraft abhängt. Das Prinzip „Befehl und Gehorsam“ ist vielfältig und bietet, vor allem im Wandel der Zeit, mehr, als man im ersten Augenblick denken mag.

Wir als militärische Führer agieren nach dem Prinzip der sogenannten Auftragstaktik. Hierbei wird dem Befehlsempfänger freigestellt, wie er das vorgegebene Ziel erreicht. Die Befehlstaktik, welche in anderen Armeen Anwendung findet, grenzt sich dadurch ab, dass sowohl Ziel als auch der Weg zum Ziel exakt vorgegeben werden. Unser Führungsprinzip lässt dem jeweiligen Soldaten Raum für Kreativität, sodass er selbst entscheiden kann, wie er den Auftrag erfüllt. Dieser Prozess ist in den Köpfen militärischer Führer eingebrannt, sodass er jederzeit automatisch abläuft. Dies verschafft uns auch in unklaren und stressigen Situationen Handlungssicherheit und stellt nachvollziehbare Entscheidungen sicher. Ob es nun der militärische Führer oder die zivile Führungskraft einfacher hat, hängt vom eigenen Team, den Rahmenbedingungen und vor allem dem Szenario ab, in welchem man sich befindet.

WiM: Ganz allgemein, welche Eigenschaften machen Ihrer Meinung nach eine gute Führungskraft aus, egal ob militärisch oder zivil?

Matz: Bei uns gibt es ein Mantra, es heißt: „Wer Menschen führen will, muss Menschen mögen.“ Dies führt unweigerlich dazu, dass ich als Führungskraft in einem hohen Maß sozial kompetent sein muss. Ich muss in der Lage sein, mit Menschen zu kommunizieren und mit Empathie und Fingerspitzengefühl auf diese zuzugehen. Ebenfalls muss ich in der Lage sein, Menschen einschätzen zu können, ich muss Teamplayer und militärischer Vorgesetzter gleichzeitig sein. Denn ohne den nachgeordneten Bereich funktioniert nichts. Nichtsdestotrotz muss der militärische Führer den Auftrag umsetzen, auch wenn es unbequem wird.

Als Führungskraft muss man eine klare Vision und Zielorientierung haben. Denn ich muss in der Lage sein, Ziele zu stecken und die Soldaten oder auch zivilen Mitarbeiter dorthin zu führen. Das bedarf einer Fach-, Führungs- und Methodenkompetenz. Ich muss geistig flexibel sein, um auch nicht aus der Bahn geworfen zu werden, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, oder schnell handlungsfähig zu sein, wenn sich eine neue und/oder bessere Gelegenheit auftut. Auch ein gefestigter Charakter und eine gewisse „Unaufgeregtheit“ ist hier von Vorteil. Ich muss meinem nachgeordneten Bereich mit gutem Beispiel vor-

rangehen, denn nur, was ich zu leisten vermag, wird auch mein nachgeordneter Bereich leisten, dies schafft Authentizität und damit Akzeptanz. Des Weiteren muss ich in der Lage sein, meine Soldaten oder Mitarbeiter zu motivieren, ständig ihr Bestes zu geben, dies kann ich nur, wenn auch ich für die Sache brenne. Eine ausgeprägte Problemlösungskompetenz sollte ebenfalls vorliegen, denn als Führungskraft ist man nicht dafür da, Probleme zu erkennen, sondern diese aus der Welt zu schaffen, dies erfordert Kreativität und Fachkenntnis. Ich muss auch in der Lage sein, mein eigenes Verhalten und Handeln ehrlich reflektieren zu können, um es zu verbessern, denn wie der Topmanager Rudolf von Bennigsen-Foerder einmal sagte: „Stillstand ist Rückschritt“.

WiM: Welche Strategien oder Techniken verwenden Bundeswehroffiziere, um in stressigen oder unsicheren Situationen einen klaren Kopf zu bewahren?

Matz: Ich denke, so allgemein kann man die Frage nicht beantworten. Auch wir Soldaten sind nicht alle gleich. Nichtsdestotrotz ist eine gute Ausbildung wichtig, um den Soldaten möglichst alle „Bilder“ mitzugeben. Dies bedeutet, dass alle möglichen Szenarien, welche in der Realität auf sie zukommen könnten, bereits bekannt sind. So können die militärischen Führer eine „geistige Schublade“ öffnen und ihr Wissen daraus abrufen, da die jeweilige Situation ähnlich der ist, welche

sie bereits aus der Ausbildung kennen. Fachkenntnis, Anpassungsfähigkeit und Entschlussfreude vorausgesetzt. Überdies finden natürlich auch in der Bundeswehr bestimmte Entspannungstechniken Anwendung, beispielsweise Autogenes Training oder Atemübungen. So versetzt man die Soldaten in die Lage, sich selbst wieder „einzufangen“.

WiM: *Wie wird in der Bundeswehr die Balance zwischen Befehlskette und Eigeninitiative geschult? Welche Lektionen könnten Unternehmen daraus ziehen?*

Matz: Wie ich bereits erwähnte, folgen wir dem Prinzip „Führen mit Auftrag“. Hierbei werden den Soldaten ausschließlich Ziel und Grenzen vorgegeben. Dies signalisiert dem unterstellten Bereich Vertrauen und fördert dessen Kreativität und Initiative. Junge Offiziere und Unteroffiziere kommen relativ früh in Berührung mit großer Material- oder Personalverantwortung. Dass hierbei nicht von Anfang an alles fehlerfrei laufen kann, erklärt sich von selbst. An dieser Stelle bedarf es einer guten Fehlerkultur. Fehler können passieren, jedoch nicht immer wieder der gleiche. Es wird von uns allen erwartet, aus den eigenen Fehlern zu lernen und diese in Zukunft zu vermeiden. Hierbei müssen Vorgesetzte, Untergebene und Kameraden un-

terstützen. Inwieweit das in zivilen Unternehmen umgesetzt wird oder welche Schlüsse daraus gezogen werden können, kann ich nicht sagen, jedoch kann ich an militärische wie auch zivile Führungskräfte appellieren: Lassen Sie Ihren Führungsnachwuchs „einfach mal machen“ und sich unter relativ kontrollierten Bedingungen beweisen. In den meisten Fällen werden sie positiv überrascht über das Ergebnis sein. Vertrauen, Ausbildung, Erziehung und Führung sind hierbei der Schlüssel zum Erfolg.

WiM: *Klare Kommunikation ist sowohl in der Bundeswehr als auch in der Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Welche konkreten Kommunikationstechniken werden Bundeswehroffizieren beigebracht, die auch in einem zivilen Kontext anwendbar wären?*

Matz: „Sprache ist kein Zufall“, heißt es in der Bundeswehr. Dies bedeutet, dass von allen Soldaten eine präzise Kommunikation eingefordert wird. Militärische Fachbegriffe, gekoppelt mit zielgerichteten Informationen, sind hierbei das Erfolgsrezept. Alles für den jeweiligen Soldaten Unnötige wird weggelassen. So werden Aufträge über die verschiedenen Führungsebenen immer wieder „heruntergebrochen“. Dies schafft Fokus und hält den Kopf frei. Ich als General muss ggf. wissen, was die

Nachbarbrigade für einen Auftrag hat. Für den einzelnen Schützen in seiner Stellung ist diese Information jedoch vollkommen irrelevant. Für ihn ist es wichtig zu wissen, was er in welcher Situation aus seiner Stellung heraus tun muss. Die Kommunikation folgt den Schlagworten: kurz, knapp, präzise, prägnant.

WiM: *Wie gehen Sie in der Bundeswehr mit Fehlern oder Fehleinschätzungen von Führungskräften um? Gibt es Mechanismen oder Kulturen des Feedbacks und der ständigen Verbesserung?*

Matz: Wir versuchen von Beginn an, eine gute Fehlerkultur zu etablieren. Dies beginnt bei der Selbstreflexion, zu welcher wir die angehenden militärischen Führer erziehen, über Nachbesprechungen einzelner Ausbildungen, bspw. um den Soldaten zu verdeutlichen, was gut und was ggf. nicht so gut gelaufen ist. Alles natürlich in Maßen. Auch in Einsatzszenarien werden Aufträge oder Situationen nachbesprochen, denn wichtig ist es, dass Fehler nicht zwei Mal passieren. Im schlimmsten Fall kostet es nämlich in unserer Branche das Leben von Menschen, und das ist unser höchstes Gut. Daher ist es wichtig, Fehler in der Ausbildung zu machen und zu erkennen, woran es lag, nur dann kann ich es in Zukunft vermeiden.



»Wer Menschen führen will, muss Menschen mögen.«

Michael Matz

Julian Bocklet macht seinen Klienten Beine



PERSONALTRAINING. Der selbstständige Personaltrainer aus Würzburg versucht, auch bei stark eingebundenen Führungskräften zeitliche Lücken aufzuspüren, um mit ihnen an der Fitness und Ernährung zu arbeiten. Dabei greift Julian Bocklet zu Methoden, die nicht alltäglich sind.



Es läuft rund – beruflich, ehrenamtlich und auch privat. Dennoch ist man nicht ganz zufrieden mit sich und dem Leben. Die Gesundheit, der Körper, die mentale Verfassung: Überall zwickt und zwackt es ein wenig. Auch die Waage zeigt ein paar Kilos zu viel an. Dabei ist es noch so lange hin bis zur Rente. Was also tun, wenn die Werkta-ge vollgepackt sind mit Terminen und auch an den Wochenenden viel los ist? An dieser Stelle kann Julian Bocklet ins Spiel kommen. „Ich verstehe mich als ganzheitlicher Coach für Ernährung und Fitness.“

Keinen Zucker, keine Kohlenhydrate, jeden Tag einen Dauerlauf: Extreme Ansichten sind die Sache des 29-jährigen Personaltrainers nicht. „Es sind häufig die kleinen Stellschrauben, die entscheidend sind.“ Wann gibt es Lücken in der tagtäglichen Struktur, welche Aktionen passen dort gut hinein? „Als Erstes schaue ich mir sehr akribisch den Wochenablauf des Kunden an und identifiziere dort Lücken“, berichtet der studierte Betriebswirt, der vor allem auf Führungskräfte aus der Wirtschaft spezialisiert ist. „Da ist meist, anders als etwa bei Studierenden, nicht allzu viel Luft.“

Und dennoch fänden sich immer Mittel und Wege, wenn der Entschluss erst einmal gefasst ist – nach dem Motto: Wo ein Wil-

Das Unternehmen

Julian Bocklet
Heinrich-Zeuner-Straße 48
97082 Würzburg

Die Idee

Ganzheitliches Coaching
von Führungskräften

Größte Herausforderung

Auf und Abs während der
Selbstständigkeit

Pläne

Verstetigung des Coachings
in der Region, aber auch
über die Grenzen hinaus

Serie (132):

WiM stellt jeden Monat
Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren
neu gegründet und
etwas zu erzählen? Sie möchten
anderen Mut machen, den Schritt
in die Selbstständigkeit zu wagen?
Sie können sich vorstellen, mit
Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte
in dieser Rubrik zu erscheinen?
Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für
Existenzgründung:

Katja Reichert

0931 4194-311

katja.reichert@

wuerzburg.ihk.de



le ist, ist auch ein Weg. Der Personalcoach nennt beispielsweise die Mittagspause, auch wenn sie kurz ausfällt, einen bestimmten Abend unter der Woche oder eine freie Zeitspanne am Wochenende. „Da lassen sich Einheiten einbauen, zum Beispiel im Fitnessstudio oder auch ein mittäglicher Spaziergang im Freien.“ Zunächst arbeitet Bocklet einen individuellen Plan aus, anschließend trifft er sich zumindest in der Anfangs-

»Wo ein Wille
ist, ist auch
ein Weg.«

Julian Bocklet

zeit mit seinen Klienten direkt vor Ort. „Dort können wir gemeinsam die richtige Dosierung entwickeln und auf weitere Feinheiten achten.“ Das Wichtigste dabei sei, eine Routine zu bekommen – und sich zu fokussieren.

**Kein Ferrari,
lieber ein Fiat**

Gleiches gilt auch für die Ernährung. „Ich mag selbst Essen mit Kohlenhydraten. Von daher dürfen gerne Kartoffeln, Nudeln und Brötchen gegessen werden, ruhig auch mal eine Pizza“, unterstreicht Bocklet. Stattdessen setze er auf die VEB-Formel. „Die drei Großbuchstaben stehen für Volumen, Eiweiß und Ballaststoffe. Man sollte davon also reichlich zu sich nehmen.“ Dies sei förderlich für den Stoffwechsel, so der gebürtige Bad Neustädter.

Um jeden seiner Klienten gut betreuen zu können, achtet der Vollzeit-Selbstständige darauf, nicht zu viele Menschen auf einmal zu coachen. „Vor allem am Anfang ist so eine intensive Eins-zu-eins-Betreuung gewährleistet.“ Denn was nutze ein perfekt klingender Plan aus dem Internet, wenn man ihn nicht umsetzen kann. „Das ist ungefähr so, wie wenn man einen Ferrari vor der Tür stehen hat, ihn aber nicht fahren kann.“ Dann doch lieber einen schönen Fiat, den man auch bedienen könne.

Für das erste Vierteljahr veranschlagt Bocklet für seine Coaching-Leistungen einen niedrigen vierstelligen Betrag. „Anschließend besprechen wir gemeinsam, ob und wie wir weiter zusammenarbeiten.“ Der Personaltrainer kann übrigens aus eigener leidvoller Erfahrung sprechen. „Ich war bis 2021 bei einem Automobilzulieferer beschäftigt und habe in dieser Zeit selbst gemerkt, wie geringe Fortschritte ich mit einem klassischen Training während eines Fulltime-Jobs mache.“ Daraufhin habe er sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt – und für sich selbst einen Weg gefunden, der auch Stressmanagement und Regeneration mit einschließt. „Um mit Stress umzugehen, helfen etwa diverse Atemtechniken“, so der Wahl-Würzburger.

Dieses Wissen gebe er nun beruflich an andere Menschen weiter, so Bocklet, und sei dabei nicht auf die Region beschränkt. „Durch die Möglichkeiten des Internets, etwa Video-Calls, kann ich auch Klienten, die weiter weg wohnen, gut betreuen. Einer meiner Kunden sitzt zum Beispiel in Barcelona.“ Grundsätzlich gehe es ihm um eine mittel- bis langfristige Perspektive. „Wenn man das richtig angeht, sind aber schon relativ schnell erste Erfolge sichtbar.“

Jörg Rieger



Neue Seite „Frauen in der Wirtschaft“



Frauen gründen, führen und arbeiten anders. Das bereichert einen Standort und bringt die Wirtschaft insgesamt voran. Damit mehr Unternehmerinnen in Mainfranken agieren, müssen sie als Rollenvorbilder sichtbarer werden, Herausforderungen müssen identifiziert und Rahmenbedingungen verbessert werden. Das vielseitige Angebot von Netzwerken, Seminaren oder Wettbewerben für Unternehmerinnen haben die IHK-Experten auf einer Landingpage zusammengefasst: www.wuerzburg.ihk.de/fraueninderwirtschaft

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Unternehmensgründung oder Unternehmensnachfolge – die IHK unterstützt

GRÜNDERBERATUNG. Spielen Sie mit dem Gedanken, ein Unternehmen zu gründen oder eines zu übernehmen? Werden Sie in naher Zukunft in ein Familienunternehmen einsteigen oder es nach und nach übernehmen? Die IHK unterstützt mit ihrem Beratungsangebot in jeder Unternehmensphase.

Vom Einstiegsseminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ über kostenfreie Beratungsgespräche inklusive Durchsicht des Businessplans bis hin zu Netzwerkformaten: Die IHK-Experten unterstützen angehende Gründer bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Auch bei der Unternehmensnachfolge bieten die Experten neben kostenfreien Beratungsgesprächen zudem Informationsveranstaltungen, so zum Beispiel zur Nachfolge innerhalb der Familie.

Gehen die Fragen über das normale Beratungsangebot hinaus, können angehende Gründer einen Zuschuss zu einer professionellen Unternehmensberatung beantragen. Das Förderprogramm heißt „Vorgründungs- und Nachfolgecoaching Bayern“ und bietet einen Beratungskostenzuschuss in Höhe von bis zu 70 Prozent. Der Unternehmensberater kann im Gründungs- und Nachfolgeprozess begleiten, etwa bei Gesprächen mit den Beteiligten, bei der Finanzierung und vielem mehr.

Sie haben bereits ein Unternehmen übernommen oder brauchen Unterstützung als Übergeber? In diesem Fall können Sie stattdessen das Coachingprogramm „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ beantragen. Hier können bis zu 50 Prozent Beratungskostenzuschuss beantragt werden.

KONTAKTDATEN/ANSPRECHPARTNER

Coachingprogramme:

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Existenzgründung:

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Nachfolge:

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de





Empowerment für Frauen und Familien in der Unternehmerwelt

SELBSTSTÄNDIGKEIT. Die Themen Selbstständigkeit und Unternehmertum sind aktueller denn je. In Unterfranken setzt sich eine Initiative aus Wirtschaft und Wissenschaft dafür ein, Frauen und Familien auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit zu unterstützen.

Die IHKs Würzburg-Schweinfurt und Aschaffenburg, die Startbahn27 und die THWS Würzburg-Schweinfurt greifen das Thema gemeinsam auf. Unter dem Motto „Familie und Existenzgründung“ wollen sie dazu beitragen, den Balanceakt zwischen Familie und Existenzgründung zu meistern. Ziel ist es, mögliche Zweifel an der Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum auszuräumen und ein starkes Netzwerk in der Gründerszene zu etablieren.

„Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, von erfahrenen Unternehmerinnen zu lernen, praktische Tipps zu erhalten und wertvolle Kontakte zu knüpfen“, erklärt Organisatorin Larissa Vogel von der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Wir glauben fest daran, dass Frauen eine wichtige Rolle in der Gründerszene spielen können, und wollen sie auf diesem Weg begleiten.“ Aber nicht nur Frauen, sondern auch Männer seien herzlich eingeladen, ausgewählte Veranstaltungen zu besuchen und sich für die Förderung der weiblichen Gründerszene einzusetzen.

„Für diejenigen, die sich Sorgen um die Betreuung ihrer Kinder während der Webinare machen, haben wir eine Lösung. Unsere Webinare sind kinderfreundlich und es ist abso-

lut kein Problem, sie mit den Kleinen zu besuchen“, sagt Larissa Vogel. „Wir verstehen die Herausforderungen des Familienlebens und möchten die Teilnahme an unseren Veranstaltungen so zugänglich wie möglich machen.“

Die Veranstaltungsformate:

- Netzwerken im Würzburger Co-Working-Space Nomad: „Frauenpower in der Gründerszene: Mutig gründen, erfolgreich sein“ am 7. Dezember 2023 von 10:00 bis 12:30 Uhr
- Webinar „Family first, Gründung second? Mit Power in die Selbstständigkeit“ am 17. Januar 2024 von 10:30 bis 12:00 Uhr

Weitere Veranstaltungen für 2024 sind in Vorbereitung, um das Netzwerk und die Unterstützung für Frauen und Familien in der Unternehmerwelt weiter auszubauen. Auch Sie möchten Ihre unternehmerischen Träume verwirklichen?



Weitere Informationen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/familieundgruendung

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter www.nexxt-change.org

Voll ausgestatteter Kfz-Betrieb mit Lack- und Karosserieabteilung

Ertragsstarker, moderner Betrieb im Bereich Kfz-Werkstatt, Karosserie-, Lack- und Reifenservice in erstklassiger Lage in Unterfranken mit hervorragender Rendite zu verkaufen.

Chiffre-Nr. WÜ-A-954

06.12.

Seminar Gründertag „Wie mache ich mich selbstständig?“ in Würzburg, 09:00 bis 13:00 Uhr

07.12.

Seminar „Frauenpower in der Gründerszene“ in Würzburg, 14:30 bis 16:45 Uhr

13.12.

Finanzierungssprechtag, online oder in Würzburg, 9:00 bis 16:00 Uhr



Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

IHK-Termine im Dezember

VERANSTALTUNGEN. Auch im Dezember finden wieder zahlreiche IHK-Veranstaltungen statt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen Überblick. Weitere Termine online unter: www.wuerzburg.ihk.de/termine



Sprechtage zur Websitegestaltung und Online-Shop – virtuell

09:30 – 12:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



Sprechtage Marke und Patent (IHK) – virtuell

14:00 – 16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, Tel. 0931 4194-201,
monika.tast@wuerzburg.ihk.de



Energie- und Klimasprechtage – Energieeffizienz und Eigenversorgung – virtuell

14:00 – 16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



Assistant Sommelier/ Sommelière (IHK)

WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung „Assistant Sommelier/Sommelière“ vor.



Mehr Informationen zum Assistant Sommelier/Sommelière (IHK) bekommen Sie hier



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

Berufsbegleitend zum Assistant Sommelier: Im IHK-Zertifikatslehrgang erweitern Mitarbeiter aus der Gastronomie, der Hotellerie, des Weinhandels oder der Tourismuswirtschaft ihr Weinswissen in Theorie und Praxis. Praktisch, informativ und kompakt behandeln sie den Umgang mit Wein in der modernen Gastronomie. Der „Assistant Sommelier (IHK)“ verfügt über ein breites Wissen rund um die Welt des Weins und anderer alkoholischer Getränke. Dies umfasst auch eine versierte Verkostungstechnik.

Zielgruppe

Mitarbeiter aus der Gastronomie, der Hotellerie, des Feinkost- und Weinhandels oder der Tourismuswirtschaft, die ihre Weinkompetenz erweitern wollen. Auch Berufsquereinsteiger und Genussinteressierte können am Lehrgang teilnehmen.

Module

- Basiswissen – Wein und Service
- Einführung Weinbau und Kellerwirtschaft
- Deutsche Rot- und Weißweine verkosten, beurteilen und beschreiben
- Einführung Rebsortenkunde, Weinfehlererkennung, Wein- und Getränkeservice

- Sensorik für die Praxis, Sensorik von Speise und Wein
- Praktische Übungen und Prüfungstraining
- Klassische Rebsorten
- Internationale Weinwelt
- Spezielle Weinstile und Spirituosen

Warum lohnt sich die Weiterbildung?

Teilnehmer lernen praktisch, informativ und kompakt den Umgang mit Wein in der modernen Gastronomie. Die Weiterbildung zum „Assistant Sommelier/Sommelière (IHK)“ bietet Teilnehmern die Möglichkeit, ihr Wissen über Weine und alkoholische Getränke zu vertiefen. Sie erlangen Kenntnisse über verschiedene Weinsorten, ihre Herkunft und Herstellungsverfahren. Dies ist für die Beratung und das Verständnis von Wein unerlässlich.

Wann findet die Veranstaltung statt?

Die Veranstaltung findet ab 15. Januar 2024 in Würzburg statt und dauert von Montag bis Freitag.

Annemarie Buhn
0931 4194-385
annemarie.buhn@wuerzburg.ihk.de

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE
INHOUSE-SCHULUNGEN



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung





Mainfranken auf dem Weg zur digitalen und vernetzten Produktion

DIGITALISIERUNG. Mitte Oktober haben 20 Unternehmen bei einer Veranstaltung in Bad Neustadt einen spannenden Einblick in das Themenfeld „Industrie 4.0“ gewonnen.



Bei der Veranstaltung in Bad Neustadt: Andreas Schmitt (Siemens AG), Dr. Lukas Kagerbauer (IHK Würzburg-Schweinfurt) und Christian Seitz (IHK Nürnberg für Mittelfranken).

Unter dem Motto „Mainfranken auf dem Weg in die digitale und vernetzte Produktion“ organisierte die IHK einen gemeinsamen Betriebsbesuch für ihre Mitgliedsunternehmen bei der Siemens AG in Bad Neustadt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die aktuelle IHK-Studie zum Industrie-4.0-Reifegrad der nordbayerischen Unternehmen vorgestellt. Die Siemens AG, ein langjähriger Akteur in der Fertigung von Elektromotoren in seinem Werk in Bad Neustadt an der Saale, hatte ihre Türen für mainfränkische Unternehmen geöffnet, um Einblicke in die fortschreitende Digitalisierung ihres Produktionsstandorts zu gewähren. Die Veranstaltung in der über 800 Quadratmeter großen Siemens-Arena der Digitalisierung bot den Teilnehmern einen umfassenden Überblick über den Einsatz mo-

dernster Technologien in der Motorenproduktion und Metallbearbeitung. Die Teilnehmer konnten auch das Motorenwerk besichtigen.

IHK-Studie vorgestellt

Zum aktuellen Entwicklungsstand der „Industrie-4.0-Reife“ der nordbayerischen Unternehmen veröffentlichen die IHKs regelmäßig eine eigene Auswertung. Der aktuelle Report „Industrie 4.0 in Nordbayern – Reifegrad-Messung 2022“ wurde im Juli dieses Jahres publiziert. Dabei wurden einige zentrale Befunde zum aktuellen Reifegrad in der Unternehmenslandschaft herausgearbeitet:

Bei der digitalen und vernetzten Produktion (Industrie 4.0) sind die nordbayerischen Unternehmen überdurchschnittlich gut aufgestellt. Sie konnten ihre Position in den vergangenen Jahren

sogar noch ausbauen. Allerdings haben kleinere produzierende Unternehmen bei der Umsetzung von „Industrie 4.0“ noch erheblichen Nachholbedarf – gerade bei den datengetriebenen Geschäftsmodellen, die als besonders chancenreich gelten. Wegen des schnellen Wandels in der digitalen Produktion führt IW Consult (eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln) im Auftrag der sechs nordbayerischen IHKs seit 2016 alle drei Jahre die Studie durch, um den Reifegrad der Unternehmen beim Thema Industrie 4.0 zu messen. An der jüngsten Umfrage Ende 2022 hatten sich 479 Unternehmen beteiligt.

„Die aktuelle Umfrage bestätigt, dass der Reifegrad hinsichtlich Industrie 4.0 in Nordbayern seit neun Jahren kontinuierlich angestiegen ist, in den letzten drei Jahren nochmals um 30 Prozent“, so IHK-Referent Sebastian Gläser. Erstmals habe mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen angegeben, dass sie schon Aktivitäten auf diesem Zukunftsfeld gestartet hätte. „Industrie 4.0 wird zudem immer stärker als positiv besetztes Thema wahrgenommen, bei dem es mehr Chancen als Risiken gibt.“ Einziger Wermutstropfen sei, dass der Reifegrad sehr stark von der Unternehmensgröße abhängt, so Gläser. Bei Kleinunternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern, auf die die meisten Teilnehmer an der Umfrage entfallen, habe die Hälfte noch keinerlei Maßnahmen umgesetzt. Von den Großunternehmen dagegen hätten nur knapp drei Prozent noch nichts in Richtung Industrie 4.0 unternommen.

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



IHK-Ausbildungsumfrage

UMFRAGE. Die IHK befragt ihre Mitgliedsbetriebe regelmäßig zur dualen Berufsausbildung. Nun liegen die Ergebnisse der Ausbildungsumfrage 2023 vor. Die Studie wirft ein Licht auf die aktuelle Lage beim Ausbildungsstellenangebot. Dabei zeigt sich ein erfreulicher Trend, gleichzeitig gibt es aber auch anhaltende Herausforderungen.

Rund 19 Prozent der befragten Unternehmen haben ihr Ausbildungsplatzangebot im Vergleich zum Vorjahr erhöht. „Dies unterstreicht die Bedeutung der Ausbildung für die zukünftige Fachkräftesicherung“, erklärt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Die Befragung zeige jedoch auch, dass die Fachkräftesicherung nach wie vor der häufigste Grund für das Ausbildungsplatzangebot der Betriebe ist. Trotz des gestiegenen Angebots bleibt gut jeder fünfte Ausbildungsplatz unbesetzt. Dieses anhaltende Problem resultiere vor allem aus dem Mangel an geeigneten Bewerbern, so Göbel. „Unternehmen stehen vor der Herausforderung, Bewerberinnen und Bewerber zu finden, die nicht nur fachlich qualifiziert sind, sondern auch die nötigen sozialen Kompetenzen, Deutschkenntnisse und Umgangsformen mitbringen.“ Dieser Umstand führe dazu, dass Unternehmen selbst bei einem erweiterten Angebot an Ausbildungsstellen Schwierigkeiten hätten, diese zu besetzen.

Das IHK-Projekt „AusbildungsScouts“

Es zeige sich jedoch, dass mehr als ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen Interesse am IHK-Projekt „AusbildungsScouts“ habe. „Dies deutet auf eine Bereitschaft hin, innovative Ansätze zur Bewältigung der Herausforderungen in der Ausbildung anzunehmen. Das Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklasse einen praxisnahen Einblick in die Ausbildung – und das auf Augenhöhe“, erklärt Göbel. Die Umfrage zur Ausbildungsstellensituation 2023 ermöglicht

tiefe Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Trends in der Ausbildungswelt. Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, dass Unternehmen weiterhin bestrebt sind, junge Talente auszubilden, sie stoßen dabei jedoch auf anhaltende Schwierigkeiten, vor allem bei der Besetzung der Ausbildungsplätze. Fehlende Qualifikationen und mangelnde soziale Kompetenzen der Bewerber seien nach wie vor große Hürden.

Ausbildungsumfrage 2023: Ehemalige Azubis ziehen Bilanz

Gut elf Prozent der Prüfungsteilnehmer an der Sommerprüfung 2023 geben durch ihre Teilnahme an der Azubi-Umfrage einen Einblick in die Gefühlswelt der frisch gebackenen Berufsabsolventen: Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen erhielten durchweg gute bis sehr gute Bewertungen, während die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe im mittleren Bereich lagen. Auffällig ist, dass gewerblich-technische Auszubildende ihre Betriebe besser bewerten als kaufmännische Azubis. Die IHK wurde im Zusammenhang mit der Prüfungsvorbereitung überwiegend positiv beurteilt.

Insgesamt haben 93 Prozent der Befragten die Prüfung bestanden, knapp zwei Drittel sind mit ihren Ergebnissen zufrieden. Drei Viertel der Teilnehmenden absolvierten ihre Ausbildung in ihrem Wunschberuf. 80 Prozent sehen ihre Ausbildung als eine solide Grundlage für ihre berufliche Zukunft, aber nur zwei Drittel würden sich erneut für denselben Beruf entscheiden. Nach dem Abschluss planen 82 Prozent (vorläufig), in ihrem erlernten Beruf zu bleiben, und



64 Prozent bleiben in ihrem Ausbildungsbetrieb. Dies ist eine leichte Verbesserung im Vergleich zur Vorjahresumfrage.

Die Befragten, die die IHK positiv bewerteten, nannten als Hauptgründe die Zufriedenheit mit der Organisation und den Rahmenbedingungen der Prüfung sowie die kompetente, individuelle Beratung. Auch die Möglichkeit, Feedback zu geben, sowie freundliche, hilfsbereite und respektvolle IHK-Mitarbeiter und Prüfer wurden positiv erwähnt.

An der Umfrage beteiligt haben sich rund 400 Ausbildungsbetriebe und 250 ehemalige Auszubildende, die kürzlich ihren Berufsabschluss gemacht haben.



Alle Umfrageergebnisse stehen online zum Download unter: www.wuerzburg.ihk.de/bildungsreport/#c3015

Maresa Brückner

0931 4194-310

maresa.brueckner@wuerzburg.ihk.de



„AG Verantwortungsregion“ Mainfranken feiert Jubiläum

NETZWERKE. Vor fünf Jahren haben die Handwerkskammer für Unterfranken, die IHK Würzburg-Schweinfurt, die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (heute Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, THWS) eine Absichtserklärung „Förderung der Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung“ in der Region Mainfranken unterzeichnet. 2019 trat auch die Region Mainfranken GmbH der Partnerschaft bei.

Die „AG Verantwortungsregion“ setzt sich gemeinsam für Unternehmensverantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR), Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Unternehmertum ein. „Solide Bäume wachsen langsam“, schrieb der Würzburger Wirtschaftsethiker Professor Dr. Harald Bolsinger (THWS) zur Entwicklung der AG Verantwortungsregion 2022.

Bolsinger gehört zu den Gründervätern der Initiative. Er erklärt zur Entwicklung der AG Verantwortungsregion, dass es Ziel gewesen sei, die Resilienz der Region durch den Ausbau eines Netzwerks überzeugter Verantwortungsträgerinnen und -träger zu stärken. Heute sagt er sichtlich zufrieden: „Die Interaktionen in der AG Verantwortungsregion haben zu einer Vielzahl von Projekten rund um CSR,

Nachhaltigkeit und Unternehmensethik geführt. Profitiert hat dabei immer die Region – wir haben einen wirklich soliden Baum mit gesunden Wurzeln bekommen.“

„Gemeinsam im Netzwerk die Herausforderungen einzelner Organisationen und Unternehmen abgestimmt voranzubringen und dabei gemeinsame Werte der gesellschaftlichen Verantwortung zu adressieren, ist ein wesentlicher



Die AG Verantwortungsregion bei ihrer Herbstsitzung in der IHK Würzburg-Schweinfurt (von links): Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, Mareen Capristo, IHK-Referentin Standortpolitik, Prof. Dr. Harald Bolsinger, THWS, Dr. Nicola Oswald, Geschäftsführerin des Nachhaltigkeitslabors WueLAB der Universität Würzburg, Sinja Schwertberger, Freiwilligenagentur / Aktivbüro Stadt Würzburg, Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt, Nachhaltigkeitsbeauftragter der THWS, Dr. Christian Seynstahl, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik, Kristin Funk, Freiwilligenagentur / Aktivbüro Stadt Würzburg, Rico Neubert, Leiter Regionalmanagement, Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung beim Landratsamt Würzburg, Kerstin Gressel, Servicestelle Ehrenamt des Landkreises Würzburg.

Erfolg der Verantwortungsregion in Mainfranken“, bringt Professor Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt, Nachhaltigkeitsbeauftragter der THWS, die Bedeutung der Initiative auf den Punkt. „Wir als Hochschule sind gern als Multiplikator von Anfang an dabei – auch um die Verantwortung der Werteentwicklung für all unsere Studierenden zu übernehmen“, so Müller-Steinfahrt weiter.

Auch Professorin Dr. Anja Schlömerkemper, die als Vizepräsidentin der Universität Würzburg unter anderem für den Bereich Nachhaltigkeit zuständig ist, legt Wert auf die Vernetzung, gemeinsame Werte und Synergien, die durch die Projektpartner entstehen und bereits zu gemeinsamen Projekten geführt haben. „Erste Gespräche mit der THWS für unser BMBF-gefördertes Verbundprojekt ‚Regionale Wege zu klimaneutralen Hochschulen‘ (REKLINIU) haben am Rande eines Netzwerktreffens der Verantwortungsregion Mainfranken stattgefunden“, so Anja Schlömerkemper.

Transparenz und Vernetzung im Fokus

„Uns ist es wichtig, die positive Wirkung von Unternehmertum stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und die betriebswirtschaftliche Komponente von Nachhaltigkeit herauszustellen“, erklärt Dr. Sascha Genders, IHK-Hauptgeschäftsführer und einer der Initiatoren der Initiative. „Dafür haben wir ein Netzwerk geschaffen, das helfen soll, Mainfranken zu einer nachhaltigen Region zu entwickeln.“ Im Fokus stünden auch die Herausforderungen: nämlich gute Beispiele sichtbar zu machen und somit andere dazu zu animieren, durch „gutes Wirtschaften“ einen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen und dabei unternehmerisch er-

folgreich zu sein. Außerdem soll das Netzwerk einen Beitrag dazu leisten, dass kommende Generationen von Studierenden an den Hochschulen als Fachkräfte von morgen im Sinne der Wirtschaft zukunftsfähig denken und handeln.

„Das mainfränkische CSR-Netzwerk blickt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Durch öffentlichkeitswirksame Sensibilisierung für nachhaltiges Wirtschaften und soziale Verantwortung motivieren wir Betriebe und Unternehmen, diesem Weg zu folgen. Dadurch leisten wir gemeinsam für Mainfranken einen wertvollen Beitrag“, meint Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.

Viele Good-Practice-Beispiele haben gutem Unternehmertum ein Gesicht gegeben und dabei Transparenz geschaffen. Zukünftig soll durch Studierendenprojekte noch stärker auf eine Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft hingewirkt werden. Zudem werden auch die Themen „Corporate Volunteering“ und „Corporate Citizenship“ aufgegriffen.

„Denn als Selbstverwaltungsorgan wissen wir um die Wichtigkeit und die Notwendigkeit ehrenamtlichen Engagements. Allein im unterfränkischen Handwerk sind mehr als 3.000 Ehrenamtliche in Prüfungsausschüssen sowie Organisationen des Handwerks tätig. Freiwillige ehrenamtliche Arbeit in den verschiedensten Institutionen ist Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft. Die Wertschätzung hierfür kann nicht hoch genug ausfallen“, so Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Unterfranken.

Die „Absichtserklärung zur Förderung der Wahrnehmung unternehmerischer Verantwortung in der Region Mainfranken“ steht online zur Verfügung.

Wie müssen die Ausbilder von heute „ticken“?

Der 39. Mainfränkische Ausbildertag, der Ende Oktober in der IHK-Geschäftsstelle in Schweinfurt stattfand, stand unter dem Motto „Motiviert ausbilden, digital begeistern“. Die rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten vor allem über die veränderte Rolle der Ausbilder.

In ihrer Eröffnungsrede betonte IHK-Präsidentin Caroline Trips die Bedeutung des dualen Ausbildungssystems als „Symbol für Vielfalt, Qualität und gute Karrierechancen“. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass sich die Anforderungen an die Ausbildungsverantwortlichen im Laufe der Zeit stark verändert hätten. „Während früher vor allem die Frage im Vordergrund stand, wie die Auszubildenden ticken, geht es heute darum, wie die Ausbilder ticken sollten“, so Trips. In seiner Keynote referierte Theo Grassl, Verhaltensanalyst und Trainer der IHK-Akademie München-Westerham, über psychologische und emotionale Herausforderungen im Umgang mit Azubis und stellte neue Coaching- sowie Mentoring-Strategien vor. Grassl: „In Amerika heißt es so schön: ‚Be stupid enough to push the button‘. Auf dem Weg zum Erfolg müssen wir einfach nur dumm genug sein, den Knopf zu drücken, also einfach loszulegen.“ Stattdessen untersuche man lieber den Knopf und stelle sich die Frage, ob dieser auch wirklich rund sei, so Grassl. „Und genauso verhält es sich, wenn wir Perspektiven wechseln und Verhaltensweisen verändern müssen.“ Hendrik Odendahl gab anschließend ein „Social-Media-Update“, wobei er Plattformen wie TikTok und die Anziehungskraft von Handyspielen in den Fokus nahm. Smartphones hätten Schule und Ausbildung in einem nie da gewesenen Maß verändert, gab Odendahl zu bedenken. „Wir müssen die digitale Lebenswirklichkeit der Jugendlichen kennen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden“, so der Referent.

Bernd Clemens
09721 7848-615
bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de



Zu Gast beim 39. Mainfränkischen Ausbildertag (von links): Referent Hendrik Odenthal, IHK-Präsidentin Caroline Trips, Referent Theo Grassl sowie der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode.

Rechtliche Änderungen zum Jahreswechsel 2024 – was Betriebe jetzt wissen sollten



NEUE GESETZE. Zum Jahreswechsel treten üblicherweise einige rechtliche Änderungen in Kraft. Die IHK-Rechtsreferentin Rebekka Hennrich stellt die wichtigsten davon vor.

§ Steuerrecht

Für das Jahr 2024 plant der Gesetzgeber viele steuerliche Neuerungen – etwa über das Wachstumschancengesetz. Diese betreffen unter anderem Freibeträge für Sachleistungen an Mitarbeiter auf Betriebsfeiern, aber auch die inländischen Verpflegungspauschalen für Dienstreisen oder die Höhe der GwG-Grenze. Da bei Drucklegung das Gesetzgebungsverfahren noch in der Schwebe hängt, werden wir über steuerliche Änderungen zeitnah auf der IHK-Homepage informieren.

Arbeitnehmerverwaltung

Mindestlohn steigt

Der gesetzliche Mindestlohn soll nach dem Vorschlag der Mindestlohnkommission zum Jahr 2024 auf 12,41 Euro steigen. Sofern vertraglich ein darunter liegender Stundenlohn festgelegt ist, besteht nun Anpassungsbedarf. Da die Minijob-Verdienstgrenze mit dem Mindestlohn verbunden ist und automatisch mit steigt, ändert sich an der maximalen Arbeitszeit zum Jahreswechsel nichts. Die Midijob-Verdienstgrenze von maximal 2.000 Euro wird jedoch nicht automatisch angehoben.

§ Elternzeit-Meldungen des Arbeitgebers

Für Elternzeiten, die ab dem 1. Januar 2024 beginnen, werden zwei neue Meldegründe (Abgabegrund 17 und 37) im DEÜV-Verfahren eingeführt. Diese gelten nicht für Minijobber sowie privat krankenversicherte Mitarbeitende und Mitarbeitende, die Teilzeit in Elternzeit weiterarbeiten.

§ Anpassung der Sozialversicherungsbeiträge notwendig

Mit dem 1. Januar sollen die Beitragsbemessungsgrenzen, aus denen sich Beiträge zu Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung berechnen, angehoben werden. Somit verändert sich auch die Höhe der Beiträge des Arbeitgebers und diese müssen angepasst werden.

§ Elektronische Unbedenklichkeitsbescheinigung

Unbedenklichkeitsbescheinigungen, die Arbeitgeber zum Beispiel im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung oder beim Vergabeverfahren für öffentliche Aufträge benötigen, werden ab dem 1. Januar elektronisch beantragt und ausgestellt.

§ Beantragt werden können die Bescheinigungen bei den jeweiligen Krankenkassen – etwa über das Lohnabrechnungsprogramm.

§ Unternehmensführung

§ Insolvenzrecht

Einige im Zusammenhang mit der Coronapandemie geschaffenen Sonderregelungen im Insolvenzrecht laufen zum Jahreswechsel aus. Das gilt für die zeitweise verlängerte Insolvenzantragsfrist für überschuldete Unternehmen und den zeitweise auf vier Monate verkürzten Zeitraum der sogenannten Fortführungsprognose (regulär zwölf Monate).

§ Gesellschaftsrecht

Zum Jahreswechsel wird das neue Gesellschaftsregister für Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) eingeführt. Obgleich eine Eintragungspflicht für GbR nicht besteht, kann die Eintragung dennoch erforderlich sein. Insbesondere wenn ein Immobilienerwerb ansteht, kann dieser ohne die Registereintragung nicht vollzogen werden.

§ Internationale Rechtsänderungen

Erweiterter Anwendungsbereich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG)

Das LkSG wird ab dem 1. Januar 2024 weitere Unternehmen direkt betreffen. Bisher galt das Gesetz nur für Unternehmen ab 3.000 Mitarbeitern, ab dem kommenden Jahr sinkt diese Schwelle auf 1.000 Beschäftigte. Darüber hinaus sind bereits jetzt auch deutlich kleinere Unternehmen indirekt betroffen – etwa Lieferanten. Die Einhaltung der Vorgaben wird durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), welches FAQs, Informationen und Fragenkataloge veröffentlicht, kontrolliert.

Nachhaltigkeitsberichtsrichtlinien verschärft

Ab dem Geschäftsjahr 2024 gelten die Vorgaben der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD). Mit der CSRD verpflichtet die EU weitaus mehr Unternehmen als bisher zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht. Die Berichtsinhalte werden zudem durch verbindliche und verpflichtende EU-Nachhaltigkeitsberichtsstandards standardisiert. Der Rechtsakt zu den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wurde am 31. Juli 2023 veröffentlicht. Unternehmen, die bereits der CSR-Richtlinie unterliegen, müssen die neuen Vorschriften zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ab dem 1. Januar 2024 umsetzen. Zum 1. Januar 2025 wird der Anwenderkreis auf große Unternehmen, die derzeit nicht der CSR-Richtlinie unterliegen, erweitert.

Ausfuhrgenehmigungen

Ab dem 1. Januar werden unter anderem Ausfuhrgenehmigungen für Güter mit doppeltem Verwendungszweck gebührenpflichtig. Dies hat das BAFA in einer Gebührenverordnung im September 2023 so festgelegt. Nullbescheide, also solche Bescheinigungen des BAFA, die feststellen, dass ein konkretes Ausfuhrvorhaben nicht verboten und nicht genehmigungspflichtig ist, bleiben kostenfrei.

Schweiz

Die Schweiz schafft zum Jahreswechsel ihre Zölle für Industriegüter ab. Auch der Schweizer Zolltarif wird in diesem Zusammenhang grundlegend überarbeitet. Hierdurch werden vor allem der bürokratische Aufwand für Unternehmen gesenkt und Kosten reduziert. Weitere Informationen auf der Homepage des Schweizer Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit. Die Mehrwertsteuersätze der Schweiz werden zum 1. Januar 2024 auf 8,1 Prozent bzw. 2,6 Prozent (ermäßig) angehoben.

Großbritannien

Bereits im November startete das neue System elektronischer Einreisegenehmigungen Electronic Travel Authorization (ETA) für Großbritannien. Zunächst sind von der Einführung Reisende aus Drittstaaten betroffen. Voraussichtlich Ende 2024 benötigen auch EU-Staatsangehörige eine ETA.

Auch in puncto Einfuhrbestimmungen führt Großbritannien zum Jahreswechsel ein neues System ein: Das Border Target Operating Model (TOM) unterteilt tierische Erzeugnisse und Pflanzenprodukte in Risikoklassen und stellt für diese Kategorien unterschiedliche Anforderungen an deren Einfuhr.

CO₂-Grenzausgleichssystem

Während des Übergangszeitraums bis 1. Januar 2026 findet die Verordnung zur Schaffung eines CO₂-Grenzausgleichssystems (CBAM) nur beschränkt Anwendung. Einführer bestimmter Waren (Anhang I der Verordnung (EU) 2023/956) werden unter anderem verpflichtet, der EU-Kommission einen CBAM-Bericht für die während eines Quartals eingeführten betroffenen Waren spätestens einen Monat nach Quartalsende zu übermitteln. Der CBAM-Bericht ist erstmalig für das vierte Quartal 2023 (im Januar 2024) abzugeben.

Rebekka Hennrich
0931 4194-249
rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de

Corona-Wirtschaftshilfen: Wichtige Fristen enden bald!

In den kommenden Wochen laufen wichtige Fristen für Empfänger von Corona-Wirtschaftshilfen aus, die auf keinen Fall versäumt werden dürfen!

Corona-Soforthilfe

Empfänger der Corona-Soforthilfe haben noch bis zum 31. Dezember 2023 Zeit für die Berechnung, Rückmeldung und ggf. Rückzahlung der erhaltenen Soforthilfe. Bitte beachten Sie: Die Teilnahme am Rückmeldeverfahren ist für Empfänger von Corona-Soforthilfe verpflichtend! Weiterführende Informationen, beispielsweise eine Online-Berechnungshilfe oder eine ausführliche FAQ-Übersicht zum Rückmeldeverfahren der Corona-Soforthilfe, finden Sie unter: www.soforthilfe.corona.bayern

Corona-Überbrückungshilfen sowie November- und Dezemberhilfe

Nach Ablauf der offiziellen Einreichungsfrist der Schlussabrechnungen der Corona-Überbrückungshilfen sowie der November- und Dezemberhilfe am 31. Oktober 2023 hat der Bund eine Nachfrist bis zum 31. Januar 2024 gewährt. Sofern noch keine Schlussabrechnung eingereicht wurde, sollte dies schnellstmöglich nachgeholt werden. Die Einreichung der Schlussabrechnung erfolgt über einen prüfenden Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer, Rechtsanwalt). Sofern im Einzelfall eine weitere Verlängerung für die Einreichung der Schlussabrechnung erforderlich ist, kann ebenfalls bis zum 31. Januar 2024 eine weitere „Nachfrist“ bis 31. März 2024 im digitalen Antragsportal beantragt werden. Bitte beachten Sie: Die Einreichung einer Schlussabrechnung ist zwingend erforderlich. Andernfalls muss die komplette Förderung zurückgezahlt werden. Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Realsteuereinnahmen 2022 steigen

STEUERANALYSE. Wie die aktuelle Realsteueranalyse der IHK Würzburg-Schweinfurt zeigt, sind die Gewerbesteuererinnahmen in Mainfranken im Jahr 2022 von zuletzt rund 438 Millionen Euro auf rund 486 Millionen Euro im Jahr 2022 gestiegen.

Sie liegen damit deutlich über dem Niveau vor der Coronapandemie. „Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage lässt sich aus der insgesamt positiven Tendenz für 2022 keine positive Entwicklung der Realsteuereinnahmen für die kommenden Jahre prognostizieren“, erklärt IHK-Steuerreferentin Rebekka Hennrich. Ein Blick ins Detail: Die Entwicklung der Einnahmen ist in allen mainfränkischen Landkreisen positiv, in einzelnen Landkreisen sind die Einnahmen aus Grundsteuer A und B im Vergleich zum Jahr 2021 jedoch gesunken. In den beiden kreisfreien Städten Würzburg und Schweinfurt verläuft die Entwicklung – wie bereits in den Vorjahren – sehr unterschiedlich: Während Würzburg im Vergleich zum Vorjahr insbesondere bei der Gewerbesteuer um rund 23 Prozent zulegt, liegt Schweinfurt bei der Gewerbesteuer leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Kommunen legen die Realsteuerhebesätze selbst fest. Sie hätten damit

nicht nur direkten Einfluss auf die Attraktivität eines Unternehmensstandortes, wichtig sei für die mainfränkische Wirtschaft noch etwas anderes, so Rebekka Hennrich. „Gerade in Krisenzeiten geht es darum, den Unternehmen eine sichere Planungsgröße an die Hand zu geben. In Zeiten hoher Energie- und Arbeitskosten und großer wirtschaftspolitischer Unsicherheit sind stabile und moderate Hebesätze das Gebot der Stunde. Auch wenn die mainfränkischen Kommunen in diesem Jahr weniger Hebesatzerhöhungen als noch im Vorjahr beschlossen haben, ist der allgemeine Aufwärtstrend ungebrochen.“

Im Jahr 2023 wurden in Mainfranken 32 Hebesätze angehoben. Die Erhöhungen liegen in der Spitze bei 90 Prozentpunkten und verteilen sich auf alle drei Realsteuern. „Einen rasanten Anstieg der Grundsteuerhebesätze sehen wir – zumindest in diesem Jahr – noch nicht. Regional gibt es jedoch große Unterschiede. Zwölf der 14 Grundsteuerhebesatzänderungen fanden im

Landkreis Würzburg statt“, so Hennrich.

Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz der mainfränkischen Landkreise liegt in diesem Jahr bei 346 Prozent. Er bewegt sich zwischen 329 Prozent (Landkreis Haßberge) und 365 Prozent (Landkreis Bad Kissingen). Deutlich darüber – aber seit Jahren stabil – liegen die kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent). Der durchschnittliche Hebesatz der mainfränkischen Landkreise liegt für die Grundsteuer A bei 356 Prozentpunkten und für die Grundsteuer B bei 348 Prozentpunkten.



Die Broschüre „Realsteuererhebung 2023“ sowie einen Tabellenteil mit Datenmaterial der Erhebung finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern

Rebekka Hennrich
0931 4194-249,
rebekka.hennrich@wuerzburg.ihk.de

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Das Wichtigste aus der IHK-Welt auf einen Blick

AKTUELLES. Auf dieser Doppelseite haben wir für Sie wichtige Informationen aus der IHK-Welt zusammengefasst – kurz und übersichtlich auf einen Blick.

Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft 2023 verliehen

Für die Mut machende publizistische Initiative „Jetzt erst recht!“ über innovative Unternehmen in Deutschland gewinnen Nikolaus Förster und das Team „Impulse“ den von der IHK-Organisation gestifteten „Ernst-Schneider-Preis“ 2023 in der Kategorie Multimedia. Herausragende Beiträge des SWR und des WDR, der „Zeit“ und der „Nordsee-Zeitung“ wurden in weiteren Kategorien ausgezeichnet. Die Preisträger wurden bei einer Galaveranstaltung am Abend des 10. Oktober im Münchener Löwenbräukeller bekannt gegeben. Der Preis zeichnet Beiträge aus, die wirtschaftliches Wissen und die Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge fördern und damit zum Verständnis der sozialen Marktwirtschaft in besonderer Weise beitragen. Für 2023 wurden insgesamt rund 500 Bewerbungen in sechs Kategorien eingereicht, die mit jeweils 8.000 Euro dotiert sind (Starterpreis: 4.000 Euro).

Die Sieger im Überblick:

Kategorie Video: Megan Ehrmann und Marion Mück-Raab: Grundversorger aus Leidenschaft: Bäcker und Metzger. Aus der Reihe: Berufung? Deutschlands wichtigste Jobs, SWR 2022. Redaktion: Christopher Hiepe, Bernd Schlecker und Thomas Hoeth

Kategorie Audio: Matthias Hof: Camping-Boom reloaded. Mobil unterwegs in unruhigen Zeiten, WDR 2022. Redaktion: Frank-Christian Starke

Kategorie Klartext regional: Luise Maria Langen: Das System Amazon. „Moderne Sklaverei“ in Bremerhaven, „Nordsee-Zeitung“, 23. November 2022

Kategorie Klartext überregional: Greta Taubert, Christian Salewski und Sebastian Kempkens: Was steckt da wirklich drin? Eine Recherchekooperation mit „Zeit“ und „Flip“. „Zeit“-Dossier 48/2022

Kategorie Multimedia: Nikolaus Förster und Team Impulse: Initiative „Jetzt erst recht!“

Kategorie Starterpreis: David Gutensohn: <https://davidgutensohn.de>



Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger mit Gratulanten und Moderatorin.



Referenten und Teilnehmer des Unterfränkischen Sachverständigentags in Würzburg.

Neunter Unterfränkischer Sachverständigentag

Mitte Oktober 2023 fand in Würzburg der neunte Unterfränkische Sachverständigentag statt – eine Kooperationsveranstaltung der IHK Würzburg-Schweinfurt, der IHK Aschaffenburg sowie der Handwerkskammer für Unterfranken. Michael Bissert, Präsident der Handwerkskammer für Unterfranken, begrüßte die Teilnehmer in der Akademie für Unternehmensführung in Würzburg. Im Mittelpunkt des Sachverständigentags standen die Themen Datenschutz und IT-Sicherheit im Sachverständigenbüro. Welche Herausforderungen diese Themen mit sich bringen und wie Sachverständige mit diesen umgehen können, zeigten Marc Wanner und Markus Vollmuth von der atarax-Unternehmensgruppe.

► **Mathias Plath**, 0931 4194-313,
mathias.plath@wuerzburg.ihk.de

Innovationspreis Bayern 2024: Bewerbungen sind möglich

Zur Auszeichnung und Würdigung besonders erfolgreicher Innovationen bayerischer Unternehmen wird 2024 erneut der Innovationspreis Bayern verliehen. Prämiert werden Produkt- und Verfahrensinnovationen sowie innovative technologieorientierte Dienstleistungen, die vor nicht mehr als vier Jahren auf dem Markt eingeführt worden sind. Bewerbungen für den Innovationspreis können bis einschließlich 21. Januar 2024 eingereicht werden. Interessierte erhalten auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie weitere Informationen zum Preis.

► **Monika Tast**, 0931 4194-201,
monika.tast@wuerzburg.ihk.de

IHK-Meetup-Reihe 2024 zur Fachkräfteeinwanderung

Der Fachkräftemangel belastet viele Unternehmen. Laut einer IAB-Studie waren im zweiten Quartal 2023 über 1,7 Millionen Stellen unbesetzt. Unternehmen sind daher verstärkt auf ausländische Fachkräfte angewiesen. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) erleichtert es Arbeitgebern, Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen: Es erweitert die Möglichkeiten der Erwerbsmigration für beruflich Qualifizierte aus Nicht-EU-Staaten.

In unserer dreiteiligen Meetup-Reihe informieren Alexandra Köbler und Markus Körbel vom Institut der Deutschen Wirtschaft aus Köln sowie Sarah Strobel von der DIHK zu folgenden Themen:

- Die Neuerungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes
- Das Anerkennungsverfahren
- Der Rekrutierung aus dem Ausland und Onboarding im Unternehmen

Gesamtprogramm und Anmeldung online unter:

- Teil I: am 23. Januar 2024 von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr; Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/fachkraefteeinwanderungsgesetz24>
- Teil II: am 25. Januar 2024 von 10:00 Uhr bis 11:00 Uhr; Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/anerkenntungsverfahren>
- Teil III: am 31. Januar 2024 von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr; Anmeldung unter: <https://events.wuerzburg.ihk.de/rekrutierungundonboarding>

► **Benedikt Pfeuffer**, 0931 4194-179,
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Innovative Finanzierungsmöglichkeiten im Fokus: Der Fördermittel-Informationstag 2023

Ende Oktober richtete die IHK Würzburg-Schweinfurt den Fördermittel-Informationstag aus. 75 Teilnehmer informierten sich bei den Expertinnen und Experten (siehe Foto) zu Finanzierungs- und Förderprogrammen. Die Experten, darunter auch Vertreter der Regierung von Unterfranken und der LfA Förderbank Bayern, gaben Einblicke in diverse Fördermittelbereiche wie betrieblichen Klimaschutz, Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung, Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Förderdarlehen. Die Veranstaltung zeichnete sich durch praxisnahe Vorträge und einen aktiven Erfahrungsaustausch aller Teilnehmer zum aktuellen Fördermittelangebot aus.

► **Sebastian Gläser**, 0931 4194-335,
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de





Der Frankfurter Flughafen ist ein wichtiges Logistik-Drehkreuz – auch für mainfränkische Unternehmen.

| | | | |
|---|---|---|--|
| <p>B</p> <p>barcatta 26 Büroboss.de/Giegler 74</p> | <p>H</p> <p>Hugendubel Würzburg 77</p> | <p>M</p> <p>Maincor Rohrsysteme 16 Maintal Konfitüren 11</p> | <p>T</p> <p>Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) 10</p> |
| <p>C</p> <p>CaderaDesign 80 Clario ERT 80 Cross Media Solutions 80</p> | <p>I</p> <p>Iglhaut 24 Iludest 12 Infosim 79</p> | <p>P</p> <p>Personaltraining Julian Bocklet 30</p> | <p>V</p> <p>VR-Service-Direkt 79</p> |
| <p>E</p> <p>Elektro Pixis 76</p> | <p>J</p> <p>Julius-Maximilians-Universität 10/70</p> | <p>S</p> <p>Schloß-Apotheke Remlingen 76 Simon Möhringer Anlagenbau 16 SKF 16 Sparkasse Mainfranken Würzburg 72 sprintBOX 73 Strätz FN 78 Syntacoll 80</p> | <p>W</p> <p>Weingut Clemens Fröhlich 72 Weingut Geiger & Söhne 72 Weingut Hofmann 72 Weingut Horst Sauer 72 Wütschner Industrietechnik 73</p> |
| <p>G</p> <p>Geis Gruppe 73</p> | <p>K</p> <p>Kalkstein-Schotterwerk 77</p> | | |

 Erfolge 2023 · Perspektiven 2024
topFIRMEN
in Mainfranken



In den letzten beiden Jahren haben wir die Chance genutzt, das Siebenquell GesundZeitResort als Anbieter für betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention am Markt zu etablieren.

Voller Tatendrang, guten Ideen und Optimismus gehen wir gut gerüstet ins Jahr 2024. Neben den klassischen Touristikangeboten werden wir die Zielgruppe Unternehmen weiter verstärkt einbinden, damit wir unsere

Gesundheitstrainings und Programme perfekt auf die individuellen Bedürfnisse der Firmen abstimmen können.

Silke Stich, Head of Sales & Marketing / Gesell GmbH für Siebenquell GesundZeitResort Weißenstadt



Mit dem starken Zuspruch für intelligente Holzbaulösungen in Mainfranken freuen wir uns auf ein sehr aktives Jahr 2024. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Flexibilität sind bei Gewerbebauten immer mehr gefragt - genauso auch Anbieter wie Hörmann, die punktgenaue Antworten liefern. Wir blicken positiv in die Zukunft.

Olaf Elflein, Fachberater Gewerbe & Industriebau Niederlassungsleiter Würzburg, Rudolf Hörmann GmbH & Co.KG



Das Thema NACHHALTIGKEIT stand auch im Jahr 2023 zunehmend im Fokus der öffentlichen Diskussion. Dabei ist die Veränderung von Gesellschaft und Wirtschaft zu mehr nachhaltigem Handeln mit großen Herausforderungen verbunden. Um im Bereich der Nachhaltigkeit zukunftsfähig zu sein, geht es insbesondere für den Mittelstand darum, zu analysieren, mit welchen neuen Anforderungen und Voraussetzungen bestehende Geschäftsmodelle

*konfrontiert werden. Beispiele hierfür sind u. a. veränderte Preise für Rohstoffe und Energie, höhere Kapitalkosten, neue Angebots- und Nachfragestrukturen und nicht zuletzt sich verändernde politische und regulatorische Anforderungen. Der Umgang mit den neu geschaffenen regulatorischen Rahmenbedingungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), der EU-Taxonomieverordnung und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wird in diesem Zusammenhang auch vermehrt für mittelständische Unternehmen relevant. Die FRANKEN-TREUHAND steht Ihnen auch für Fragestellungen zu diesen Themenbereichen als lösungsorientierter, zuverlässiger und pragmatischer Ansprechpartner zur Verfügung! Wir wünschen unseren Mandanten, Geschäftsfreunden und Ihnen, sehr geehrte Leser*innen einen angenehmen Jahreswechsel und einen guten Start in das neue Jahr!*

WP/StB Christian Seel, Geschäftsführer FRANKEN-TREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Würzburg



Kaum eine Branche ist so schnelllebig wie die der IT: Technische Neuerungen und Veränderungen folgen in immer kürzer werdenden Abständen aufeinander. Immer modernere Systeme und Programme kommen auf den Markt und die Bedrohungen aus dem Internet sind vielfältig und werden immer raffinierter.

Gerade zum Jahresende nimmt die Bedrohung durch Phishing über gefälschte Websites, E-Mails und Kurznachrichten zu und fordert erhöhte Wachsamkeit von den Anwendern. Den Überblick in dieser sich ständig verändernden IT-Welt zu behalten und den Schutz der eigenen Systeme zu gewährleisten, stellt insbesondere Unternehmen vor große Herausforderungen. Wir, die i can GmbH, haben es uns daher zur Aufgabe gemacht, unsere Kunden als zuverlässiger Partner sicher durch diese herausfordernden Situationen zu begleiten. Hierfür bieten wir ein umfassendes Spektrum an IT-Services und Produkten aus den Bereichen Managed-IT-Services, Managed-IT-Security und Webhosting an. Kontaktieren Sie uns, wir beraten sie kompetent und umfassend.

Johannes Grüner, Prokurist & Leiter IT
i can GmbH - Ihr Systemhaus



„Vor allem unsere international aufgestellte Mandantschaft stöhnt über die stetig zunehmenden, bürokratischen Hürden, die die Wertschöpfung immer stärker belasten. Nur bestmöglich optimierte Ablaufplanungen entlasten hier zeitlich und damit monetär.“

Willi Fuhren, Diplom-Betriebswirt, Steuerberater, vereidigter Buchprüfer, Fachberater für Internationales Steuerrecht



Das Jahr 2023 war für unser Unternehmen wieder ein spannendes und erfolgreiches Jahr. Wir konnten neue Kunden für uns gewinnen und zahlreiche Digitalisierungsprojekte umsetzen. Wir wurden mit dem SAP Diamant Award und dem Preis Bayerns Best 50 ausgezeichnet. Wir haben an unserem ersten Tag der Ausbildung über 100 junge Talente auf dem FIS

Campus begrüßen und ihnen die Chancen einer IT-Karriere aufzeigen können. Wir haben die Einweihung unseres Neubaus mit der FIS Academy und 160 neuen Arbeitsplätzen sowie die Neueröffnung unseres Mitarbeiterrestaurants mit frisch zubereiteten Speisen gefeiert. Ohne unsere Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre das alles nicht möglich gewesen. Ihr Vertrauen und Engagement haben zu unserem Erfolg beigetragen und dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Wir freuen uns auf das Jahr 2024.

Christian Lang, Mitglied der Geschäftsleitung,
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH





Es ist in diesen Tagen nicht immer einfach, zuversichtlich zu bleiben. Die Krisen in der Welt nehmen zu, und auch die Krise am Bau wird sich im kommenden Jahr fortsetzen. Umso wichtiger ist der gute Zusammenhalt in der Gesellschaft - genauso wie im eigenen Unternehmen. Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir ein tolles Team,

das auch in konjunkturell herausfordernden Zeiten gut zusammenarbeitet und zum Erfolg unseres Unternehmens beiträgt. Dass wir im nächsten Jahr 125-jähriges Firmenjubiläum feiern können, macht uns sehr stolz und spornt uns weiter an, uns nicht auf dem Erreichten auszuruhen und uns den Herausforderungen zu stellen. Für mich persönlich ein sehr guter Aspekt, trotz allem weiterhin positiv nach vorne zu schauen.

Dipl.-Journ. Stefanie Riedel / Riedel Bau AG



Die Welt ist unruhiger und sorgenreicher geworden. In Zeiten von schlechten Nachrichten ist es daher umso wichtiger ab und zu all seine Sorgen hinter sich zu lassen. Ich freue mich sehr, dass ich zusammen mit meinem Team im Jahr 2023 wieder dazu beitragen konnte ein vielfältiges kulturelles Programm auf der

Bühne der Mainfrankensäle Veitshöchheim anzubieten. Somit können wir unseren Besuchern die Möglichkeit geben für einen Moment dem Alltag zu entfliehen und etwas Licht und Freude ins Leben zurück zu holen. Auch in 2024 möchten wir das kulturelle Angebot in der Region Mainfranken weiter ausbauen. Dies funktioniert allerdings nicht allein. Daher sind wir dankbar für die enge und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit den regionalen Veranstaltungshäusern und unseren Eventpartnern.

Für Business-Veranstaltungen werden die Mainfrankensäle Veitshöchheim ebenfalls zunehmend gebucht. Wir freuen uns auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsjahr 2024!

Claudia Köhler, Geschäftsführung Mainfrankensäle GmbH
Fotocredit: Mario Schmitt



Seit unserer Gründung im Jahr 2002 sind wir kontinuierlich in der Wirtschaft in Mainfranken wahrnehmbar. Dies hat uns entscheidend auf dem Weg zur bekanntesten Personalberatung in der Region geholfen. Selbstverständlich habe ich meinem Nachfolger empfohlen, diese Strategie beizubehalten.

Michael Beckhäuser & Marc Heinz
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.



»
„Als Internet-Service-Provider blicken wir auf mehr als 30 Jahre Firmengeschichte mit konstantem Wachstum zurück. Der Umzug nach Veitshöchheim im letzten Jahr war für uns ein wichtiger Schritt und ein klares Bekenntnis zur Region. Besonders stolz bin ich auf unser Team mit über 50 Mitarbeitern, das sich sehr gut in unserem neu gebauten Firmengebäude ein-

gelebt hat: Alle arbeiten unter einem Dach. Dies verkürzt die Wege und trägt durch gemeinsame Projekte zum guten Betriebsklima bei. Eine wichtige Entscheidung war Anfang 2023 die Erweiterung des Vorstands. Mit einem nun vierköpfigen Vorstandsteam sind wir gut für die Zukunft aufgestellt.

In 2024 investieren wir weiter in den Ausbau unserer Netze, in die unternehmenseigenen TÜViT-zertifizierten Rechenzentren und die permanente Weiterbildung unseres Teams. Außerdem bauen wir unser Angebot an Notfallarbeitsplätzen und Co-Working-Bereichen bei uns in der Schleehofstraße aus, um Firmen bei ihrer Business Continuity Strategie zu unterstützen und Platz für flexibles Arbeiten zu bieten.

Unseren Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, die Treue sowie die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf ein erfolgreiches Jahr 2024. «

Christoph Rockenstein, Vorstandsvorsitzender rockenstein AG



»
Erich Kästners zeitlose Worte „Wird's besser? wird's schlimmer? fragt man alljährlich“ spiegeln nicht nur die Natur des Lebens wider, sondern auch die Dynamik unserer Branche, in der Veränderung die einzige Konstante ist.

Das Jahr 2023 begann für viele mit einer Prise flatternden Muts: „Wird der Strom im Winter für uns alle ausreichen?“ Rückblickend können wir

feststellen, dass die Herausforderungen nicht so schlimm waren, wie befürchtet. Vielmehr haben wir diese genutzt, um gestärkt in die Zukunft zu gehen. Wir schauen bei FIS-ASP zurück auf ein sehr erfolgreiches Jahr und mit Zuversicht auf das, was kommt.

Robert Schuhmann, Geschäftsführer FIS-ASP GmbH «



»
Unternehmen stehen vor der Aufgabe ihre Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance, kurz ESG) messbar zu machen. Dafür sorgen nicht nur der Gesetzgeber und der soziale Druck, sondern auch Banken und Finanzdienstleister.

Sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und den eigenen Status der Nachhaltigkeit zu kennen, wird für Unternehmen daher immer wichtiger. Creditreform unterstützt mit passgenauen Nachhaltigkeitservices – für den sicheren Weg in Richtung nachhaltige und verantwortungsvolle Geschäfte.

Raymond Polyak, Geschäftsführender Gesellschafter Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG «



Das Jahr 2023 war für die Unternehmensgruppe Glöckle trotz anspruchsvoller Entwicklungen zufriedenstellend. Als Team haben wir zahlreiche Herausforderungen mit großem Engagement gemeistert, darunter Themen wie Materialverfügbarkeit und -preise, steigende Zinsen und die rückläufige Auftragslage, die sowohl uns als auch die gesamte Baubranche

intensiv gefordert haben. Ein besonderer Dank gebührt unseren äußerst engagierten Mitarbeitenden, die maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen haben. Gleichzeitig möchten wir unseren langjährigen Kunden und Geschäftspartnern für ihr kontinuierliches Vertrauen danken.

Im Verlauf des Jahres 2023 konnten wir uns über mehrere Auszeichnungen freuen, darunter den Titel „Beste Arbeitgeber Bayerns“. Zusätzlich wurden wir als Preisträger beim „Großen Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung geehrt.

Carolin Glöckle, Geschäftsführende Gesellschafterin der Unternehmensgruppe Glöckle



Marketing ist heute Social Media? Quatsch. Definiere Deine Idealkunden. Formuliere bestmöglich, wie Du deren größte Herausforderungen löst. Bring beides zusammen. Vor allem: Leg los.

Udo Vonderlinden, Marketing-Mentor, Begründer des Erfolgssystems Communiting®



2023 war ein Jahr niedriger Zinsen und hoher Inflationsquoten. Wohin mit dem Geld, das bereitet vielen Kopfzerbrechen, weil klassische Geldanlagen Vermögen schmälern. Anders bei der Senioren-Immobilie, die staatlich abgedeckt stressfrei Vermögen wachsen lässt. Bundesweit sind wir mit unserem Team tätig und haben dieses finanz-

technisch turbulente Jahr gut gemeistert. Dazu einen besonderen Dank an das Team.

2024 feiern wir unser 25-Jähriges. Ein Grund mehr, die Sinne nochmals zu schärfen, auch weil 2030 in Deutschland über 2,4 Mill. das 80. Lebensjahr überschritten haben und Wohnraum fürs Alter in Service-Wohnungen und Pflege-Apartments jetzt schon zigtausendfach fehlt. In unserem Fachgebiet Immobilien in Lebens- und Gesundheits-Zentren werden wir durch Erfahrung die Wege ebnen und mit Kompetenz die besten Lösungen finden.

Volker Patzke, Geschäftsführender Inhaber der TRADE & RESULT e.K. - Immobilien in Lebens- und Gesundheits-Zentren



Voller Dankbarkeit blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück, das reich an Meilensteinen und Erfolgen für die BSH GmbH & Co.KG war. In diesem Jahr voller Herausforderungen und Chancen möchten wir uns von Herzen bei unseren Kunden*, Mitarbeitern*, Markenpartnern* und Unterstützern* bedanken, die sich zusammen mit uns für erneuerbare Energien und nachhaltige Lösungen entschieden haben. Wir blicken voller Vorfreude in die Zukunft, denn wir, die BSH GmbH & Co.KG, werden auch weiterhin Eigenheimbesitzer mit einer eigenen Photovoltaikanlage inklusive Stromspeichersystem glücklich machen und zusammen mit unseren Kunden und Partnern dazu beitragen, die Welt Stück für Stück grüner zu gestalten. (*alle m/w/d)

Rainer und Michaela Bötsch, BSH GmbH & Co.KG



Der anhaltende Aufschwung im Sektor der professionellen Kaffeemaschinen, einschließlich deren Wartung und Service, sowie bei Wasserspendern, ist kein Zufall. Es ist längst bekannt, dass die Erwartungen an die Kaffequalität und die Auswahl an Getränken merklich gestiegen sind – und das nicht nur in der Gastronomie, sondern überall dort, wo Kaffee serviert wird. Mit über 12 Jahren Erfahrung in der Branche der Kaffeemaschinen verstehen wir die vielfältigen Anforderungen von Unternehmern und Gastronomen genau. Unser engagiertes Team steht Ihnen stets beratend und unterstützend zur Seite – für Geschäftskunden wie auch für private Haushalte!

René und Melanie Daudert
Daudert Kaffeemaschinen
Werneck



Mit vielen Fragezeichen sind wir nach dem Krisenjahr 2022 in das Jahr 2023 gestartet. Dank der Investitionen in den vergangenen Jahren konnten wir uns auch in 2023 weiter entwickeln und wachsen. Sowohl bei Kompetenz und Know-how als auch bei Umsatz und Personal. Wenngleich letzteres das Schlüsselthema der Zeit und für die Zukunft sein wird.

Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit und sehen trotz eines allgemein schwierigen Umfelds positiv in die Zukunft!

Uhl GmbH + Co. Stahl- und Metallbau KG
Geschäftsleitung von links: Frank Schneider,
Thomas Schneider, Marko Graf



Frau Dipl.-Kfm. Steuerberaterin Doris Führer ist als Partnerin in unsere Partnerschaftsgesellschaft eingetreten und verstärkt zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen unser Team. Damit haben wir einen wichtigen Schritt in die Weiterentwicklung unserer Kanzlei getan.

Zusammenführung zweier Organisationen, Fachkräftemangel und veränderte Lebenswelten: Neue Herausforderungen lassen uns ausgetretene Pfade verlassen. Digitale Innovationen und Motivieren der MitarbeiterInnen sind Schlagworte für Ideen, wie wir uns auf den Wandel einstellen. Die Gewissheit, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, lässt uns positiv in das Jahr 2024 blicken.

Wir bedanken uns bei unseren Mandanten für die gute Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Auch im kommenden Jahr werden wir ihnen mit unserem kompetenten Team mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Christian Richter
DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

Mainfrankensäle Veitshöchheim – Drei starke Partner unter einem Dach

In den Mainfrankensälen treffen Sie auf drei professionelle Partner am attraktiven zentralen Standort Veitshöchheim. Damit Sie Ihre Veranstaltung rundum sorglos planen können, haben wir unsere Kompetenzen gebündelt und präsentieren uns nun als ein Team, von welchem Sie höchste Servicequalität erwarten dürfen.



Mainfrankensäle GmbH
Mainlande 1
97209 Veitshöchheim
Telefon: 0931/780 900 – 0
info@mainfrankensaele.de
www.mainfrankensaele.de



Veranstaltungshaus – Innovativ, Professionell, Nachhaltig


Mit dem Team der Mainfrankensäle sowie unseren Service-Dienstleistern steht Ihnen vom ersten Kontakt bis hin zur Planung und Durchführung Ihrer Veranstaltung ein kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Dank der modernen und flexiblen Räumlichkeiten finden Sie für jedes Veranstaltungskonzept die passende Lösung. Mit den Mainfrankensälen entscheiden Sie sich für eine nachhaltige mehrfach zertifizierte Location.

Cateringpartner direkt vor Ort

Mit dem Restaurant Büttnerstuben haben wir einen erstklassigen Cateringpartner direkt vor Ort. Auch

unsere anderen Cateringpartner kreieren sehr gern mit Ihnen zusammen die perfekt auf Sie abgestimmten Köstlichkeiten für Ihre Veranstaltung.

Touristisches Rahmenprogramm

Die im Haus ansässige Tourist-Information berät Sie gern bei der Planung eines maßgeschneiderten touristischen Rahmenprogramms für Ihre Veranstaltung. Ihren Hotelbedarf für Veitshöchheim und Würzburg können Sie ebenfalls direkt an die Touristik übermitteln. 



We simplify IT.

Stabilität durch innovative Cloud-Technologien

Sicherheit durch Awareness und fortschrittliche IT-Architektur

Smarte SAP-Projekte mit der FIS-Gruppe

FIS-ASP GmbH
Röthleiner Weg 4
97506 Grafenrheinfeld

info@fis-asp.de
www.fis-asp.de




FIS-ASP: We simplify IT!

In einer Ära, die von digitaler Komplexität und wachsenden Sicherheitsherausforderungen geprägt ist, präsentiert FIS-ASP einen wegweisenden Ansatz für einen sicheren und vereinfachten IT-Betrieb

Unsere Expertise in der Nutzung von Private und Public Cloud-Technologien ermöglicht nicht nur eine höhere Effizienz, sondern auch eine stabilere IT-Landschaft. Diese Lösungen bieten eine zuverlässige Grundlage, um den Anforderungen der digitalen Transformation gerecht zu werden, wobei Sicherheit oberste Priorität hat.

FIS-ASP investiert kontinuierlich in Sicherheitstechnologien, um das Business unserer Kunden sicherzustellen. Regelmäßige Überprüfungen auf potenzielle Sicherheitslücken gewährleisten, dass sich die sensiblen Daten in einer optimal geschützten Umgebung befinden. Unser Serviceangebot geht über das Gewöhnliche hinaus, insbesondere im Bereich SAP-Projekte. Hier ermöglicht die FIS-Gruppe maßgeschneiderte Lösungen, um SAP-Projekte effizienter zu gestalten, indem Geschäftsprozesse und Customer Journeys ganzheitlich betrachtet werden. Durch intelligente Ansätze wird die Komplexität reduziert und die Projektabwicklung optimiert.

Erfahren Sie, wie unsere fortschrittliche IT-Architektur und umfassende Awareness eine zuverlässige Grundlage für Ihre digitale Zukunft schaffen und entdecken Sie eine neue Dimension der Sicherheit sowie Effizienz mit der FIS-Gruppe. 

Kommunikation – der Schlüssel zum Erfolg

Seit über 20 Jahren tragen wir mit innovativen Kommunikationslösungen dazu bei, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Auswahl der richtigen Kommunikationslösung ist dabei entscheidend, denn eine effektive Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg. Bei dieser wichtigen Entscheidung stehen wir Ihnen als starker Partner zur Seite - mit umfassender Beratung, fachlichem und technischem Knowhow und jahrzehntelanger Erfahrung.

Moderne Kommunikationssysteme sind genauso vielfältig, wie die Unternehmen, die sie benutzen. Daher hat die optimale Passung des Kommunikationssystems mit den individuellen Anforderungen des Unternehmens oberste Priorität. Um dies zu gewährleisten, muss das Kommunikationssystem genau das richtige Maß an Flexibilität, Funktionalität und Mobilität bieten sowie alle die Features und Tools aufweisen, die für eine benutzerfreundliche Kommunikation erforderlich sind. Unsere modernen IP- und cloudbasierten Kommunikationssysteme bieten u. A.:

- Mobil-User-Integration für orts- und zeit-unabhängige Kommunikation dank Mobile-Apps für verschiedene Betriebssysteme (Android, iOS, Web-Browser und Windows)
- Verschiedene UC- und CTI-Lösungen für die computergestützte Telefonie
- Hohe Benutzerfreundlichkeit, intuitive Bedienbarkeit und ein hohes Maß an Flexibilität dank

modularem Aufbau und individueller Anpassbarkeit der Systeme an die Nutzerbedürfnisse

- Möglichkeit zur Datenbank-Anbindungen für SQL, ERP und viele weitere Formate
- Große Auswahl an kompatiblen Mobil- und Fest-geräten, Headsets und weiterem Zubehör

Entdecken Sie bei uns die Produkte von 3CX, NFON, innovaphone, Starface, Unify, C4B und vielen weiteren Herstellern. Vereinbaren Sie hierfür einen unverbindlichen persönlichen Beratungstermin mit Thomas Schäfer per E-Mail an ts@ican.de. Auf unserer Homepage finden Sie zudem weitere Informationen zu unserem Leistungsportfolio. Schauen Sie vorbei unter www.ican.de.

Und noch ein wichtiger Hinweis aus der IT-Welt: Um die Sicherheit ihrer Systeme weiterhin zu gewährleisten, sollten Nutzer von „Windows Server 2012 (R2)“ nach dem Supportende im Oktober 2023 dringend eine Modernisierung des Systems durchführen. Auch hierbei unterstützen wir Sie gerne. 🙏

 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2023

 **Ihr Systemhaus**
IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.
i can GmbH – Ihr Systemhaus
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de

RETTNER – wir füllen es ab!

GEGRÜNDET 1932 IN DER REGION - SEIT 1989 IN GEROLZHOFEN!

Die RETTNER GmbH wurde im Jahr 1932 gegründet und entwickelte sich seither familiengeführt zu einem in allen Industriesparten bekannten Dienstleister des Abfüllens und Verpackens.

An den drei Standorten in Gerolzhofen werden mit mehr als 100 Mitarbeitern eine große Anzahl unterschiedlichster flüssiger und pastöser Produkte aus dem chemisch-technischen und kosmetischen Bereich in verschiedenste Gebinde abgefüllt, verpackt und an den Kunden geliefert. Als Full-Service-Unternehmen übernehmen wir darüber hinaus zahlreiche Zusatzleistungen, die eng mit der „Primär“- Konfektionierung verbunden sind, angefangen von der Etikettierung über die Codierung bis hin zum Abpacken in Um- oder Verkaufsverpackungen. Dabei legen wir sehr viel Wert auf Qualität, Termintreue, Flexibilität und die Zufriedenheit unserer Kunden.



Der Stammsitz der Rettner Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH in Gerolzhofen.



Das Zweitwerk am Spielsee 10 in Gerolzhofen.

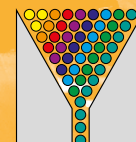
Ein drittes Werk wird noch im Lohmühlenweg in Gerolzhofen betrieben.

Innovative Ideen

- Abfüllung chemisch-technischer und kosmetischer Produkte in diverse Gebinde, insbesondere Tuben, Schlauchbeutel, Siegelrandbeutel, Flaschen, Dosen, Tiegel und Kartuschen sowie Kanister
- Verpackungsberatung und Entwicklung
- Konfektionierung
- Full-Service



Zertifiziertes Qualitäts-, Umwelt- und Hygienemanagement



RETTNER Abfüll- und Verpackungs-Service GmbH

Nikolaus-Fey-Str. 13 · 97447 Gerolzhofen
Tel. 09382/97 17-0 · Fax 09382/97 17-21
E-mail: info@rettner.de · www.rettner.de



Wir suchen stets motivierte Mitarbeiter in allen Bereichen!

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Homepage www.rettner.de/kontakt/karriere



Verjährung von Forderungen im Blick: Das können Sie tun

Mit Ablauf des 31. Dezember verjähren jedes Jahr viele Forderungen und damit auch die Zahlungsansprüche von Gläubigern. Sie haben offene Rechnungen? Verschaffen Sie sich einen Überblick: Welche Rechnungen sind noch unbezahlt und wann verjähren sie? Mit unserem kostenfreien Verjährungsrechner können Sie die entsprechenden Fristen direkt online berechnen.

Verjährungsfristen begegnen uns immer wieder in unserem Alltag: So etwa bei der Gewährleistung auf Haushaltsgeräte oder bei Schadensersatzansprüchen, Reisemängeln oder Nebenkostenabrechnungen. Dabei gilt: Nach einer gewissen Zeit müssen Ansprüche nicht mehr erfüllt werden – und zwar immer dann, wenn sie verjährt sind. Hier gelten bestimmte Fristen.

Grundsätzlich gibt es – je nach Sachverhalt – unterschiedlich lange Verjährungsfristen. Sie reichen von sechs Monaten bis zu 30 Jahren. Die Frist, die für die meisten Ansprüche im alltäglichen Rechtsverkehr gilt, ist die regelmäßige Verjährungsfrist. Sie beträgt drei Jahre.

Den Lauf der Verjährungsfrist kann man mit einer sogenannten Hemmung der Verjährung nach Paragraph 203 ff. BGB stoppen. Eine solche Hemmung kann durch verschiedene Ereignisse ausgelöst werden:

- wenn der Gläubiger den Erlass eines gerichtlichen Mahnbescheids beantragt hat – die Hemmung beginnt mit Zustellung des Bescheids

- wenn der Gläubiger Klage auf Leistung, Feststellung des Anspruchs, Erteilung der Vollstreckungsklausel oder auf Erlass des Vollstreckungsurteils erhoben hat
- wenn der Anspruch im Insolvenzverfahren angemeldet wurde
- wenn der erstmalige Antrag auf Gewährung von Kostenhilfe bekanntgegeben wurde

Nach Ablauf des hemmenden Ereignisses läuft die restliche Frist bis zum Ende weiter.

Wichtig zu wissen: Schuldet ein Kunde Ihnen noch Geld aus dem Jahr 2020, können Sie dieses nur bis Ende 2023 einfordern. Eine Mahnung reicht nicht aus, um die Verjährung zu stoppen. Wer seine Ansprüche sichern möchte, hat die Möglichkeit, den Neubeginn der Frist auszulösen oder die Verjährung zu hemmen. Gerne unterstützen wir Sie dabei, Ihre Forderungen durchzusetzen.

www.creditreform.de/wuerzburg/verjaehrung

topFIRMA 
IN MAINFRANKEN 2023

Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel.: +49 931 30503-0

kontakt@wuerzburg.creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg



Creditreform 
WÜRZBURG

**VERJÄHRUNG
AM 31.12
BEACHTEN**

**OFFENE FORDERUNGEN?
WIR WERDEN FÜR SIE AKTIV!**

CREDITREFORM.DE/WUERZBURG/VERJAEHRUNG


Vor Jahresende empfehlen wir Ihnen, einen Blick auf Ihre offenen Forderungen zu werfen: Denn im Rahmen der rechtlichen Verjährungsfristen können Ihre Zahlungsansprüche verfallen.

Schlüsselfertig bauen mit Riedel Bau: Kundenzufriedenheit. Festpreis. Fixtermin.

Ab dem ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe kümmern wir uns als Ihr alleiniger Ansprechpartner um alle notwendigen Aufgaben rund um Ihr Bauprojekt. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir mit modernster Technik eine individuelle Planung, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Unsere langjährige Erfahrung in der handwerklichen Bauausführung, hohe Qualitätsstandards und Termintreue bilden die Basis für die schlüsselfertige Ausführung Ihres Bauvorhabens. Mit unserem qualifizierten Fachpersonal und zuverlässigen Nachunternehmern garantieren wir eine solide Bauausführung.

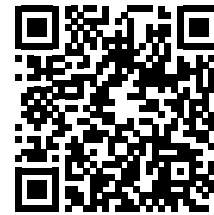
Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus.

Bei Riedel Bau verstehen wir unter schlüsselfertigem Bauen: Koordination, Organisation und Realisierung aller Leistungen, wie Planung, Rohbau, Fassade, Haustechnik und Innenausbau. 

**Mehr Informationen finden Sie unter:
www.riedelbau.de**



Referenzfilm zum Maincor-Logistikzentrum.
Einfach QR-Code scannen und Film ab!



 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2023

Riedel Bau AG
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721 676-108
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de

Referenzprojekt: Maincor-Logistikzentrum mit Hochregallager in Knetzgau.



**SCHLÜSSELFERTIG BAUEN
MIT RIEDEL BAU**
Maincor Logistikzentrum, Knetzgau



Das Siebenquell bietet Ihnen und Ihren Mitarbeitenden zahlreiche Facetten im Rahmen der Handlungsfelder Bewegung, Ernährung und Regeneration.

Die große Vielfalt bietet besonderen Mehrwert:

eigenes Gesundheits-Expertenteam, direkt angeschlossene Therme, Fitness- & Kochstudio, alle Programme mit oder ohne Übernachtung sowie Umsetzung von theoretischem Wissen direkt in die Praxis.

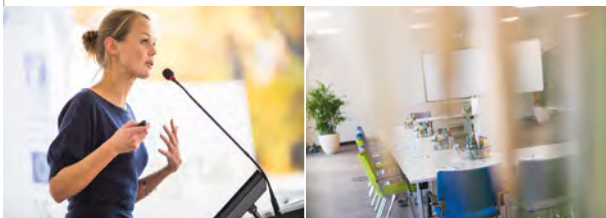
IHR STARKER PARTNER

Betriebliche Gesundheitsförderung
ERNÄHRUNG & KOCHSTUDIO
PRÄSENZ & ONLINE
BEWEGUNG & ENTSPANNUNG

Schöpfen Sie aus dem Vollen und wählen Sie die für Sie beste Kombination aus einem riesigen Angebot. Neben Halb- und Ganztageskursen, Mehrtages- und Wochenprogrammen freuen wir uns über Ihre Anfragen und stellen Ihnen gerne nach Ihren Zielen und Wünschen individuelle Pakete zusammen.

Lassen Sie sich von unseren Gesundheitsprofis beraten: Tel. 09253 95460 1017

oder per E-Mail: veranstaltung@siebenquell.com.



HOTEL

GESUNDZEIT

THERME

Tel. 09253 95460 0 . www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG . Thermenallee 1 . 95163 Weißenstadt
Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB.

Höchste Gesundheitskompetenz in fränkischem Wohlfühlambiente

Das SIEBENQUELL GesundZeitResort in Weißenstadt am See unterstützt als starker Partner Unternehmen im Rahmen betrieblicher Gesundheitsförderung & Prävention.

Mit höchster Gesundheitskompetenz setzt das Thermen- und Gesundheitsresort SIEBENQUELL auf die drei Säulen und Bausteine Bewegung, Ernährung und Regeneration. Aus der riesigen Gesundheitsvielfalt im Resort und dem breiten Spektrum an Outdoor-Aktivitäten eröffnen sich schier unendliche Möglichkeiten für Gesundheitstrainings und Programme für Betriebliche Gesundheitsförderung. Individuell und auf die Ziele der Unternehmen angepasst, stellt das SIEBENQUELL Programme mit und ohne Übernachtung, Halb- oder Ganztageskurse sowie Wochenprogramme zusammen.

Aus dem Vollen schöpfen

Die zentralen Ziele für die Mitarbeitenden sind die Stabilisierung und Steigerung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit durch die Förderung individueller Ressourcen und des Gesundheitswissens. Ein ausgeglichener Lebens- und Arbeitsstil der langfristig dazu beiträgt, die Gesundheit aller Mitarbeitenden zu erhalten und psychisch belastende Situationen rechtzeitig zu erkennen. Neben der Wahl der Bausteine und ihrer individuellen Zusammensetzung können zusätzlich medizinische Leistungen wie körperliche Untersuchung, EKG, Ultraschall und Blutuntersuchung eingebunden werden.

Wertvoller Mehrwert

Unter einem Dach bietet das SIEBENQUELL GesundZeitResort ein 4-Sterne-Superior-Hotel mit direkt angeschlossener Therme mit Wasserwelt, Saunawelt, Mineralienbäder in der einmaligen GesundZeitReise, Beauty & SPA, Medical Wellness, Fitness-Studio und Gastronomie. Die Vielfalt an diesem wetterunabhängigen Angebot sichert die Durchführung der Programme und bietet ausreichend Raum für Alternativen. Das SIEBENQUELL setzt auf persönliche Erlebnisse und somit auf die Verbindung von theoretischem Wissen mit praktischer Erfahrung - ergänzt um persönliche Reflexion.

Tipp für alle Unternehmen

Egal wie groß oder ausführlich die Programme zusammengestellt werden, das SIEBENQUELL empfiehlt, alle drei Säulen zu integrieren. Die Chance, für jeden Mitarbeitenden ein interessantes oder neues Feld zu öffnen, Interesse zu wecken und Begeisterung zu erzeugen, ist somit hoch und die Nachhaltigkeit für einen gesunden Lebensstil gegeben.

Nur was begeistert, kann langfristig zu (Ver)Änderung führen. 



Siebenquell GesundZeitResort
GmbH & Co. KG
Thermenallee 1
95163 Weißenstadt
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com

Glöckle goes Green

Die Unternehmensgruppe Glöckle aus Schweinfurt setzt konsequent auf Nachhaltigkeit. In den letzten Jahren intensiviert das Bauunternehmen seine Bemühungen, besonders im Bereich Innovation und Entwicklung. Mit einer eigens geschaffenen Abteilung und sieben Mitarbeitenden strebt Glöckle an, Prozess- und Methodenkompetenz bereitzustellen, um strategische Innovationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Ein zentraler Fokus liegt auf Kreislaufwirtschaft und Baustoffrecycling, erkennbar durch die Einführung von R-Beton im Produktportfolio und die Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen zur regionalen Aufbereitung. Dies fördert nicht nur die Reduzierung von Transportwegen, sondern auch hochwertige und nachhaltige Bauprojekte.

Leuchtturmprojekte dieser nachhaltigen Ausrichtung sind ein Bürogebäude in Garching, das LEED-Gold-Zertifizierung anstrebt und im offenen BIM-Verfahren realisiert wird, sowie ein Bürokomplex in Schweinfurt nach dem DGNB-Gold-Standard mit Natursteinfassade, Recycling-Baustoffen (R-Beton), Fernwärme und KfW-40-Standard.

Glöckle implementierte ein integriertes Managementsystem mit Qualitäts-, Arbeitssicherheits-, Energie- und Umweltmanagement. Die Unternehmensgruppe plant ab 2025 regelmäßige Nachhaltigkeitsberichte und erstellte bereits 2022 einen DNK-basierten Bericht als strategisches Steuerungsinstrument.

Nachhaltigkeit betrachtet Glöckle als kollektive Verantwortung. Die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und Mitgliedschaften in Verbänden wie DGNB, LBB, Baustoffrecycling Bayern e.V. und dem German Lean Construction Institute unterstreichen dieses Engagement. Kooperationen mit Politik und Verwaltung auf regionaler Ebene verdeutlichen das Bestreben nach lokaler Kreislaufwirtschaft.

Zusammenfassend ist die Unternehmensgruppe Glöckle ein Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit, indem sie frühzeitig Anforderungen erkennt, ein kompetentes Netzwerk aufbaut und Nachhaltigkeit in allen Prozessen verankert. Die angebotenen Beratungsleistungen zeigen das Engagement nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern als Wegbereiter für nachhaltige Praktiken in der Baubranche. [👑]



Unternehmensgruppe Glöckle
Wirsingstraße 15
97424 Schweinfurt
09721 8001-0
www.gloeckle-bau.de
info@gloeckle-bau.de



**WIR BAUEN FÜR
GENERATIONEN.
DAS STEHT FEST.**

// gloeckle-bau.de
#baumituns

BSH GmbH & Co. KG: Auf dem grünen Weg zum Erfolg

Die BSH GmbH & Co. KG, das Zentrum für erneuerbare Energien aus Bad Königshofen, setzt seit über 19 Jahren Maßstäbe auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft. Mit dem klaren Ziel, grüne Energie für Alle zu ermöglichen, hat das Unternehmen eine beeindruckende Erfolgsgeschichte vorzuweisen.

Seit den Anfängen der Energiewende in Deutschland begleitet die BSH GmbH & Co. KG aktiv den grünen Wandel. Mit herausragender Expertise in Photovoltaik und modernen Speicherlösungen von namhaften Herstellern hat sich das Unternehmen einen festen Platz in der Branche erobert. Die von Markenpartnern gefertigten robusten und langlebigen Produkte zeugen von höchster Qualität und Zuverlässigkeit.

Mit der Eröffnung von neuen Standorten deutschlandweit hat die BSH GmbH & Co. KG ihr Vertriebsgebiet erweitert und ist direkt vor Ort als kompetenter Ansprechpartner präsent.

Ein hochqualifiziertes Team von 500 Photovoltaik-Experten ist für Kunden deutschlandweit im Einsatz, um die Vision der BSH GmbH & Co. KG zu verwirklichen. Über 15.000 erfolgreich realisierte Projekte sprechen für sich und zeugen von der hervorragenden Leistung des Unternehmens. Das positive Feedback der Kunden führte dazu, dass die BSH GmbH & Co. KG im Jahr 2022 erneut von Proven Expert als Top Dienstleister ausgezeichnet wurde.


Die Anerkennung für herausragende Leistungen setzte sich fort, als das bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung

und Energie der BSH GmbH & Co. KG im Jahr 2022 die Auszeichnung als „BAYERNS BEST 50“ verlieh. Im Januar 2023 erhielt das Unternehmen bereits zum zehnten Mal in Folge das Bonitätszertifikat „Crefo-Zert“ von der Creditreform Würzburg, was eine herausragende Bonität bestätigt.

Rainer Bötsch, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der BSH GmbH & Co. KG, betont: „Für unsere Kunden bedeutet das Verlässlichkeit und Planbarkeit bei allen Projekten und einen starken Partner an der Seite zu haben.“

Die BSH GmbH & Co. KG setzt weiterhin konsequent auf eine grüne Zukunft und bleibt ein verlässlicher Partner für nachhaltige Energielösungen.

Erfreulicherweise wurde die BSH GmbH & Co. KG erneut für das Jahr 2024 von Kununu als Top Arbeitgeber ausgezeichnet, was die Anerkennung für herausragende Arbeitsbedingungen und ein positives Unternehmensklima unterstreicht. Diese Auszeichnung spiegelt nicht nur das Engagement des Unternehmens für die Leistungen im Bereich erneuerbare Energien wider, sondern betont auch die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Weitere Informationen zu den Angeboten und Stellenangeboten der BSH GmbH & Co. KG finden Sie im Internet unter www.bsh-energie.de oder telefonisch unter 09761 7790-000. 



Rainer und Michaela Bötsch,
BSH GmbH & Co. KG



BSH
Zentrum für erneuerbare Energien

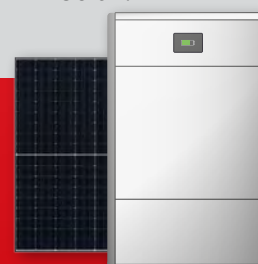
bsh-energie.de



Energieautarkie mit Photovoltaik und Stromspeicher.

Der Partner für Photovoltaik -
deutschlandweit im Einsatz.

Jetzt direkt
Kontakt aufnehmen



Beispieldarstellung eines Stromspeichers

DAUDERT KAFFEEMASCHINEN AUS WERNECK

KAFFEEMASCHINEN FÜR DIE GASTRONOMIE, HOTELLERIE UND GEWERBE

Es ist das Erste, was viele von uns am Morgen genießen, es ist das Ritual, das unseren Tag strukturiert und es ist das Heißgetränk, das uns mit Freunden und Kollegen verbindet. Die Rede ist vom flüssigen Gold – dem Kaffee.

Und wer kennt sich mit dem Wachmacher besser aus als Daudert Kaffeemaschinen? Rene Daudert und sein Team machen es sich seit mehr als 10 Jahren zur Aufgabe jedem – von Gastronomen und Gewerbetreibenden bis hin zu Privatpersonen - den perfekten Kaffee zu ermöglichen.

Mit Blick auf die breite Palette an Anforderungen hat der Kaffeemaschinen-Profi eine vielfältige Auswahl an Maschinen im Angebot. Sei es die Franke Mytico, ein kompakter Vollautomat für erstklassi-

gen Kaffee am Arbeitsplatz oder die Astoria & Dalla Corte Siebträgermaschinen, die traditionelle italienische Espresso-Kunst mit Technik in sich vereinen. Daudert's Maschinen sind darauf ausgelegt, jedem Bedürfnis gerecht zu werden – sei es in der Gastronomie, in Büros, in Hotels, in Bäckereien oder auch im privaten Bereich.

„ Eine Kaffeemaschine perfekt auf die Wünsche des Kunden abgestimmt. ”

Kaufen, leasen oder mieten – ganz nach dem individuellen Bedarf und Budget des Kunden. Das Ziel: Kaffee von höchster Qualität für jeden Kaffeebegeisterten zugänglich zu machen. Das kompetente Team bietet nicht nur eine umfassende Beratung vor dem Kauf, sondern steht auch bei der Wartung und Reparaturen dem Kunden ein Kaffeemaschinenleben lang zur Seite.



Das Daudert Kaffeemaschinen Hauptquartier in Werneck. Foto: René Ruprecht



Kaffeevollautomat Franke A300



Siebträgermaschine Dalla Corte EVO

Das Team ist auf alles vorbereitet. Mit Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt Daudert Kaffeemaschinen das berufliche Wachstum und den Erfolg jedes Einzelnen.

„ Die Erfahrung, Leidenschaft und Expertise unseres Teams macht uns zu dem was wir sind! ”

Das Herz von Daudert Kaffeemaschinen ist nicht nur die Produktvielfalt, sondern das engagierte und kompetente Team.

Ganz gleich, ob man auf der Suche nach einer Kaffeemaschine ist, eine berufliche Veränderung in Betracht zieht oder einfach nur leidenschaftlich gerne Kaffee trinkt – Daudert Kaffeemaschinen ist bereit, jeden auf seiner Kaffeereise zu begleiten.

Denn die Kaffee-Profis sind mehr als ein Unternehmen - sie sind eine Gemeinschaft, die die Liebe zum Kaffee teilt.

WASSerspENDER FÜR GASTRONOMIE & GEWERBE

Empfehlung →

WASSerspENDER BRITA FILL PRO *modern & leistungsfähig*

Der Hochleistungs-Profi speziell zur Flaschenbefüllung. Besonders geeignet für Konferenzbereiche von Hotels & Unternehmen, Kantinen und Restaurants.



Gemeinsam genussvoll: Grafenrheinfelder Unternehmen präsentieren neues Konzept im Mitarbeiterrestaurant


Das Mitarbeiterrestaurant meet & eat der kooperierenden Unternehmen FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (FIS), FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH (FIS-ASP) sowie TRIPS GmbH in Grafenrheinfeld eröffnete im April dieses Jahres unter neuer Leitung durch die BIG oHG.

Die Erwartungen an frische, saisonale und regionale Speisen wurden voll erfüllt.

Mit dem Betreiberwechsel gingen umfassende Investitionen in die Küchentechnik und -ausstattung sowie ein Umbau in eine vollwertige Produktionsküche einher, um den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesundes und vielfältiges Speisenangebot bieten zu können. Das meet & eat setzt auf eine frische Salattheke mit variablen Portionsgrößen, täglich wechselnde Suppen, Hauptgerichte (inklusive vegetarischer Optionen) und verlockende Desserts.

Neben der Modernisierung der Küche wurden auch Renovierungsarbeiten im Gastbereich durchgeführt. Die positive Resonanz in den ersten Monaten bestätigt die Erwartungen: Das neue Konzept sowie die Qualität und Vielfalt der Speisen stoßen auf große Zustimmung, was sich auch in den Besucherzahlen widerspiegelt.

Neben den Mitarbeitenden der drei kooperierenden Firmen sind auch firmenfremde Gäste und die Mitarbeitende umliegender Unternehmen im meet & eat herzlich willkommen. 



topFIRMA 

IN MAINFRANKEN 2023

Kontakt und weitere Informationen:

FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Jessica Obert

Röthleiner Weg 1

D-97506 Grafenrheinfeld

Tel. 09723 9188-0

j.obert@fis-gmbh.de

www.fis-gmbh.de/karriere

FIS – KULTUR IST KÖNIG



**WIR STEHEN FÜR WACHSTUM,
WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.**

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

rockenstein AG – bereit für die Zukunft

IT-Leistungen made in Germany mit effizientem Nachhaltigkeitskonzept


TÜViT-geprüfte Sicherheit und Geo-Redundanz in Rechenzentren

Hochverfügbare Rechenzentren sind bei stetig wachsendem Datenaufkommen in der digitalen und eng vernetzten Geschäftswelt unverzichtbare Schaltstellen. Der Internet-Service-Provider rockenstein AG legt dabei großen Wert auf die Sicherheit und Verfügbarkeit der angebotenen IT-Anwendungen. Auch in 2023 wurden unternehmenseigene Rechenzentren erfolgreich vom TÜViT zertifiziert und erneut rezertifiziert. Dabei wurde die höchste Zertifizierungsstufe Dual-Site-Level 4 erreicht: hochsicher und hochverfügbar in allen Bereichen wie beispielsweise redundante Trafostationen mit mehreren Notstromaggregaten oder 24h Stunden Besetzung vor Ort. In Deutschland gibt es derzeit nur sehr wenige Rechenzentren, die diesen Zertifizierungsgrad erreichen. Für Unternehmen, die als Unternehmensziel eine Business Continuity Strategie anstreben, sind diese Kriterien von großer Bedeutung. Zudem liegen alle Rechenzentren des Unternehmens in Deutschland, wodurch Datenschutz und Eingriffsrechte nach deutschem Recht gelten.

ISO 27001 – Schutz von Daten und Informationen

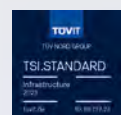
Die international anerkannte Norm legt strenge Anforderungen an das Informationssicherheits-Management eines Unternehmens. Der Provider aus Veitshöchheim setzt mit den Richtlinien der ISO 27001 effektive Sicherheitsmaßnahmen um, die von einem unabhängigen Auditor regelmäßig in den Bereichen Rechenzentren, globale Netzwerke, Cloud as a Service und IT-Management geprüft und zertifiziert werden.

Unternehmenskonzept einer nachhaltigen greenIT

Die rockenstein AG setzt als erklärtes Unternehmensziel auf die nachhaltige und intelligente Verwendung von Ressourcen und prüft Unternehmensprozesse fortlaufend auf ihre Umweltverträglichkeit. Im Betrieb der Rechenzentren gelingt dies am eindrucksvollsten und effektivsten, indem beispielsweise die Abwärme eines Rechenzentrums nachhaltig genutzt wird. Zudem sieht das Nachhaltigkeitskonzept die Anschaffung reiner E-Autos für den firmeneigenen Fuhrpark vor. Daneben besteht für Mitarbeiter die Möglichkeit, Jobbikes für den Weg zur Arbeit zu nutzen und neben dem Umweltaspekt auch etwas für die eigene Gesundheit zu leisten. Mit Hilfe eines effektiven Lifecyclemanagements wird die verwendete Hardware regelmäßig auf deren Energiebedarf überprüft und bei Bedarf ausgetauscht und recycelt. 

 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2023


 **rockenstein AG**
Internet-Service-Provider
rockenstein AG
Schleehofstraße 16
97209 Veitshöchheim
info@rockenstein.de
www.rockenstein.de



Würzburger Auszubildende schließt als Beste bayernweit ab



Ein besonderen Anlass zum Feiern bei der Stadt Würzburg gab es für Isabella Lang, die im Rahmen der bayernweiten Prüfung der 504 Beamtenanwärterinnen und -anwärter die beste Prüfung und damit die Platzziffer 1 in ganz Bayern erreichte. Oberbürgermeister Christian Schuchardt ließ es sich nicht nehmen, Lang persönlich zu gratulieren.

„Ich gratuliere unserer jungen Mitarbeiterin zu diesem herausragenden Ergebnis“, so Schuchardt. „Dies zeigt zum einen das Engagement wie auch die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zum anderen auch wie gut unsere Ausbildung ist.“ Isabella Lang wird im Fachbereich Jugend und Familie in der wirtschaftlichen Jugendhilfe arbeiten. 

Gratulieren Isabella Lang (Mitte) zum Abschlussergebnis - Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Personalreferent Robert Scheller (rechts), Sozialreferentin Dr. Hülya Düber und Ausbilder Gunther Kunze (links). Foto: Christian Weiß

stressfreie und resiliente Geldanlage 2024 Senioren-Immobilien in **L**ebens- und **G**esundheits-**Z**entren

- prosperierender Immobilienmarkt der nächsten Jahrzehnte
- zinsgünstige Darlehen plus Förderung plus Tilgungszuschuss
- bis 5,00% Anfangsrendite nach Inflation auf den Kaufpreis
- staatlich abgedeckte Mietzahlungen bis 30 Jahre ohne Ausfall
- kein Folgeengagement, Mieterkontakt oder Renovierungsaufwand
- optimal steuerbegünstigt • solide, nachhaltige und bewährte Anlage
- **soziales Engagement in Wohnraum fürs Alter und Generationen**

bundesweite Vermittlung mit über zwei Jahrzehnten Erfahrung
Service-Wohnungen • Pflege-Apartments • Arztpraxen

Ihre erfahrenen Experten für Senioren-Immobilien
mit dem Service **von A** wie Anfrage **bis Z** wie Zeitachse nach dem Immobilienkauf



Immobilien in **L**ebens- und **G**esundheits-**Z**entren

☎ 0931/68086686 📠 0931/6600728

📱 0151/19623239 (auch an den Wochenenden)

Mail: Post@immo-LGZ.de Internet: www.immo-LGZ.de

1999 ein Unternehmen von **TRADE & RESULT** Am Forst 1 - 97234 Reichenberg/Würzburg 2023

Erfahrung ebnet den Weg • Kompetenz schafft Lösungen

Die große Unbekannte im Untergrund

Während die über 600.000 Kilometer des öffentlichen Kanalsystems in Deutschland weitgehend erfasst und auf ihren baulichen Zustand hin überprüft sind, sieht es bei den Abwasserleitungen im privaten und gewerblichen Bereich ganz anders aus.


Die über 1 Mio. Kilometer Abwasserleitungen im privaten, gewerblichen und industriellen Umfeld wurde in der Vergangenheit eher wenig beachtet. Dass hier im Laufe der Zeit immer mehr Wartungs- und Sanierungsbedarf besteht, liegt auf der Hand. Um die Substanz der weit verzweigten, unterirdischen Rohrleitungsautobahnen zu sichern, müssen Fachleute regelmäßige Inspektionen durchführen - vor allem auch, weil das Kanalnetz permanent extremen Belastungen ausgesetzt ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit und aufgrund der immensen Ausdehnung der Kanalisation geht es auch zunehmend um Werterhalt und Reparatur statt Erneuerung. Dazu muss man erstmal den Zustand der Leitungen erfassen. Hier kommen die Experten aus dem Kanalnetzmanagement von Kanal-Türpe zum Einsatz, die das Unbekannte im Untergrund mit Hightech-Kameratechnik sichtbar machen und so den Weg für die Wartung der lebensnotwendigen Leitungssysteme bereiten.

Zu den erfahrensten Spezialisten auf dem Gebiet des Kanalunterhalts gehört die Kanal-Türpe Gochsheim GmbH & Co. KG mit Sitz in Gerolzhofen. Das Unternehmen hat über 60 Jahre Erfahrung in der Analyse von Kanalsystemen und ist für die Betreuung, Wartung und Sanierung öffentlicher und privater Kanal- und Abwassernetze mit Technik-Equipment auf dem neuesten Stand ausgerüstet.

Bilder machen Gefahrenquellen sichtbar

Doch wie funktioniert die Inspektion in einem mehrfach verzweigten, nicht begehbaren Kanalnetz in der Praxis? In Gerolzhofen arbeiten hoch spezialisierte TV-Inspektoren Hand in Hand mit den Fachplanern und Architekten zusammen. So können die aufgezeichneten

Kamerabilder aus dem Untergrund direkt vom Fachingenieur bewertet und über CAD in normgerechte Pläne übertragen werden, wie zum Beispiel beim Inspektionsauftrag der Handwerkskammer für Unterfranken: Hier fanden zuerst die TV-Inspektionsarbeiten bei den beiden Liegenschaften der Handwerkskammer in Würzburg und Schweinfurt statt, bevor das Spezialistenteam die Begutachtungen dokumentierte und Empfehlungen zur Sanierung entwickelte.

In den meisten Fällen bringen solche Kanalnetzanalysen betriebsbedingte Abnutzungserscheinungen der Rohrsysteme zum Vorschein, die gut zu beseitigen sind. Doch das Entscheidende ist, dass man es angeht. Denn wenn die relativ betagten Kanalnetze in Deutschland nicht gewartet und saniert werden, sind Teile davon vielleicht in Zukunft nicht mehr voll funktionsfähig. Der Aufwand für den Austausch defekter Leitungen oder auch die Behebung etwaiger Umweltschäden wäre jedenfalls unweit größer als ein regelmäßiger Check-Up. Deswegen begeben sich die Sanierungsexperten von Kanal-Türpe unter die Erde, um mit ihren Kameras sichtbar zu machen, was ohne Entdeckung vielleicht irgendwann zur Gefahr wird. 



 **topFIRMA**
IN MAINFRANKEN 2023

KT kanal türpe
Gerolzhofen

Albert-Einstein-Straße 14
97447 Gerolzhofen
Tel. +49 (0) 93 82 / 31 03 -0
info@kanaltuerpe.de
www.kanaltuerpe.de

Wir danken Ihnen sehr herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen allen Lesern der Wirtschaft in Mainfranken eine fröhliche sowie besinnliche Weihnachtszeit.



Ihre Daniela Obst
und Ihr Rainer Meder

VMM
MEDIENAGENTUR

25.000 Euro Preisgeld für das Projekt „Landkreis Haßberge: Gemeinschaftsprojekt Energiewende“

Landkreis Haßberge gewinnt beim Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2023“



Freuen sich über die Auszeichnung (von links): Cornelia Rösler, Leiterin des Bereichs Umwelt beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), Marco Siller, Geschäftsführer GUT Haßberge mbH, Thomas Stadelmann, stellvertretender Vorsitzender Bayerischer Gemeindefrat Haßberge, Landrat Wilhelm Schneider, Lisa Kötting, Klimaschutzmanagerin Landkreis Haßberge, Dr. Sven Reinhardt, Referatsleiter Nationale Klimaschutzinitiative, Sven Plöger, Moderator.

Foto: Peter Himself

Der Landkreis Haßberge gehört zu den Gewinnern beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2023“. Die Auszeichnung wurde für die Gründung der GUT Haßberge mbH – Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologieprojekte und den daraus entstandenen Erneuerbare Energie-Projekten vergeben. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Kommunalen Klimakonferenz 2023 in Berlin statt. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ vom Deutschen Institut für Urbanistik mit Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Der Gewinn ist mit 25.000 Euro Preisgeld dotiert, das wieder in Klimaprojekte zu investieren ist. Landrat Wilhelm Schneider freute sich sehr über die Auszeichnung und kündigte an, wie das Preisgeld genutzt werden soll: „Wir werden das Preisgeld dafür nutzen, ein umfassendes Kommunikationskonzept zu erarbeiten. Unser Ziel ist es, so noch mehr Bürgerinnen und Bürger für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu begeistern. Wir wollen möglichst alle mitnehmen und überzeugen, dass Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe ist.“

„Ideenschmiede“ für die Energiewende

Die GUT Haßberge – Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologieprojekte im Landkreis Haßberge mbH ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kommunen und Bürger*innen im Landkreis zur Umsetzung der Energiewende. Der Landkreis gründete die Gesellschaft 2011 gemeinsam mit allen 26 kreisangehörigen Kommunen, den Städtischen Betrieben Haßfurt und dem Bayerischen Bauernverband. Die Gesellschaft ist eine „Ideenschmiede“ mit dem Ziel, die Energieversorgung im Landkreis Haßberge auf erneuerbare Energien umzustellen. Aufgabe der GUT ist es, die Möglichkeiten von Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien zu prüfen, zu

planen und bis zur Umsetzung zu begleiten. So werden für das Kreisgebiet die verschiedenen Möglichkeiten zur Nutzung von Windkraft, Solarenergie, Biomasse und Geothermie erarbeitet und auf technische sowie wirtschaftliche Machbarkeit und Tragfähigkeit überprüft. Ein großes Anliegen der GUT Haßberge ist es dabei, die lokale Wertschöpfung durch die Installation der Anlagen ebenso wie die Stromerträge vor Ort zu halten und zusätzlich neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die GUT selbst wurde bei ihrer Gründung durch eine Einlage der Gesellschafter finanziert. Mittlerweile trägt sie sich durch die Realisierung der erneuerbaren Energie-Projekte im Landkreis finanziell selbst. „Unser Ansporn ist es, durch eine nachhaltige, klimafreundliche Gestaltung unseres Landkreises besonders die Resilienz und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Durch die enge Kooperation mit den kreiseigenen Kommunen kann die Energiewende im Landkreis selbst gestaltet werden.“, so Landrat Wilhelm Schneider.

Von der Planung bis zur Umsetzung

Ausgangspunkt für die aktuelle Planung des Ausbaus erneuerbarer Energien ist der digitale Energienutzungsplan (ENP), der gemeinsam von der GUT Haßberge und dem Landkreis 2020 erarbeitet wurde. Inzwischen wurden mehrere Projekte des digitalen ENP bereits vollständig umgesetzt – diese umfassen vor allem Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Dächern sowie Freiflächen-Photovoltaik Anlagen. Darüber hinaus befinden sich derzeit über 20 Projekte in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase. Elf davon sind Freiflächen-Photovoltaikanlagen, weitere Vorhaben sind zum Beispiel Nahwärmenetze. Im Bereich „Windenergie“ wurde bereits 2015 das erste Projekt umgesetzt, indem der Windpark „WK63“ bei Sailershausen mit 24 Megawatt ans Netz ging. Darüber hinaus wird derzeit der weitere Ausbau der Windenergie durch die GUT Haßberge mbH im Kreisgebiet untersucht.

Derzeit begleitet die GUT auch die Entwicklung einer landkreisweiten Wasserstoffstrategie. Ziel ist es, Elektrolyseure sowie entsprechende Infrastruktur zur Verteilung des Wasserstoffes zeitnah im Zusammenspiel mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien aufzubauen. Eine Bedarfsabfrage bei den ansässigen Industriebetrieben und weiteren relevanten Unternehmen für zukünftigen Wasserstoff wurde bereits durchgeführt. Zum jetzigen Zeitpunkt werden mögliche Standorte für Elektrolyseure im gesamten Landkreisgebiet ermittelt.

Insgesamt verfolgt der Landkreis das Ziel, den Einsatz regenerativer Energien so weit zu steigern, dass er bis zum Jahr 2030 bilanziell klimaneutral und im Energiesektor möglichst autark ist. Die GUT Haßberge verleiht dem Landkreis die nötige „Schubkraft“ auf dem Weg dahin.




Holzbau punktet mit Nachhaltigkeit, Sicherheit und Flexibilität

Energieeffizienz, Außenwirkung, Innenklima, Wirtschaftlichkeit: Viele Faktoren „unter ein Dach“ zu bringen, gehört zu den großen Herausforderungen im Gewerbebau. Die Rudolf Hörmann GmbH & Co.KG hat sich mit überzeugenden Lösungen für diese Aufgabe bei Bauherrn in der Region einen guten Ruf erworben.

Mit Holzbauweise, für manchen noch immer überraschend, lassen sich für Gewerbebauten die anspruchsvollen Werte im F30-Standard nach Bayerischer Bauordnung sicher erreichen. „Denn anders als Stahl, der in der Hitze schnell seine tragenden Kräfte verliert, bewahrt sie sich das Holz über eine lange Abbrennzeit“, erklärt Olaf Elflein. Er ist Niederlassungsleiter Würzburg der Rudolf Hörmann GmbH & Co.KG, einem ausgewiesenen Holzbau-Spezialisten und bekräftigt: „Für unser Unternehmen arbeiten gut hundert Planer, Statiker, Ingenieure – die mit Holzbau eine Antwort auf jede Herausforderung unserer Kunden finden.“

Neben dem Brandschutz sprechen weitere gute Argumente für den Holzbau: Er ist nicht nur ökologisch vorteilhaft und damit gut für die Klimabilanz von Unternehmen, sondern lässt sich auch besonders wirtschaftlich realisieren. Nicht zuletzt deshalb, weil sich mit Holz gut doppelstöckig bauen lässt – was zu einer effizienten Nutzung der Grundfläche beiträgt. Kurzum: Holzbau ist Nachhaltigkeit in Reinkultur. Das erweist sich zum Beispiel dann als wertvoll, wenn es darum geht die KfW-Anforderungen bei den entsprechenden Förderprogrammen zu erfüllen, etwa bei der Lebenszyklus-Analyse. „Dazu kommt das angenehme Raumklima, über das

sich Mitarbeitende und Kunden gleichermaßen freuen“, sagt Elflein. „In der Summe ergeben sich da einige Pluspunkte im Wettbewerb.“ Denn gerade wenn die Bauherrn sich eine Kombination bei der Nutzung wünschen, z.B. aus Verwaltung und Produktion, Lager oder Verkauf, kommt ihnen die hohe Flexibilität im Holzbau entgegen – und der F30-Standard ebenso. „Hier lassen sich architektonische Gestaltungsmöglichkeiten und ökonomische Grundlagen gut verbinden.“

Wie das in der Praxis aussieht, dafür hat Elflein einige sehenswerte Beispiele in der Region. Am meisten ins Auge sticht dabei wohl der „112-Shop – das Shopping-Paradies für Feuerwehrleute“ in Rottendorf. Die von Hörmann gebaute Ausstellungshalle enthält neben einer Fachwerkstatt einen einladenden Shop mit offener Galerie, „den es bei uns in Deutschland nur selten gibt“, so der Fachmann. „Eine besondere Herausforderung war das rote Vordach, das nur von zwei Stützen getragen wird. Diese Hürde wurde von unserer hauseigenen Statik und Konstruktion perfekt gelöst.“ Unter dem Vordach ist die Halle mit einer großen Glasfassade verziert. Diese erlaubt schon von außen einen Einblick in das weitgefächerte Sortiment – und zeigt schon im Vorübergehen, wie groß Nutzen und Anziehungskraft eines Holzbaus sind. 



HÖRMANN

HÖRMANN GEWERBEBAU

EXAKT AUF IHRE ZWECKE ZUGESCHNITTEN

HÖRMANN GEWERBEHALLEN – DAS MACHT UNS AUS:

- Breites Know-how für Holz, Stahl und Beton
- Vorteile im Brandschutz durch F30 Bauweise
- Komplettpaket aus Planen, Fertigen und Ausführen
- 3D-Visualisierung in der Angebotsphase inklusive
- Auf das Gebäude abgestimmte PV-Anlage
- Kombination aus Halle und Büro möglich

WIR SIND DEUTSCHLANDWEIT MIT UNSEREN
REGIONALEN ANSPRECHPARTNERN FÜR SIE DA!



Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG
Zweigniederlassung Würzburg

Würzburger Straße 57, 97265 Hettstadt
☎ +49 931 - 80 99 124 - 0
✉ wuerzburg@hoermann-info.com

Mehr Infos finden Sie unter
www.hoermann-info.de



Gemeinsame Investition in eine grüne Zukunft: Gartenamt und Ver.di unterstützen Nachwuchs

Bis zu 20 Meter hoch kann er werden: der neue Amberbaum, den Bürgermeister Martin Heilig gemeinsam mit Vertretern von Ver.di und Unterstützung des Würzburger Gartenamtes in der Trautenauer Straße in Würzburg pflanzte.


Der Gewerkschaft war es wichtig mit der Spende auf eine Berufsbranche aufmerksam zu machen, die zunehmend von Nachwuchssorgen betroffen ist.

Der Baum hat Symbolcharakter, denn er steht einerseits stellvertretend für die Vielfalt der grünen Ausbildungsberufe. Andererseits wird an seinem Pflegebedarf aber deutlich, welche intensiver Bemühungen es bedarf, um aus dem Jungbaum einen stattlichen und klimatoleranten Stadtbaum zu ziehen.

Bei fachgerechter Pflege entwickelt sich der Jungbaum mit den Jahren zu einem stattlichen Prachtexemplar. Die Voraussetzungen dafür erlernen Aurel Bekteshi (vorne links) und Julian Kolb (vorne rechts) im Rahmen ihrer Ausbildung beim Gartenamt der Stadt Würzburg. Unterstützt werden sie dabei von Ver.di als Beschäftigtenvertretung (Thomas Steinke, Zweiter von links und Ralf Nix, Mitte) sowie Gartenamtsleiter Dr. Helge Bert Grob und Klimabürgermeister Martin Heilig (Zweiter von rechts). Foto: Nadine Reichert, Gartenamt der Stadt Würzburg



schnuppern zu können, ohne den Ausbildungsbetrieb wechseln zu müssen“, erklärt Bürgermeister Martin Heilig. Im Rahmen einer Ausbildung zum Gärtner bzw. zur Gärtnerin lernen Nachwuchskräfte beispielsweise die Aufzucht und Kultivierung von Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen in Gewächshäusern oder das fachgerechte Anpflanzen von Stauden und Gehölzen. Sie legen unter Anleitung Außenanlagen aller Art an oder nehmen Begrünungen im Stadtgebiet vor. Im Forstbetrieb des Gartenamtes mit angeschlossenen Stadtwald geben Experten ihr Wissen rund um die Pflege und den Schutz der über 1.000 Hektar großen Waldfläche weiter. Dabei erklären sie beispielsweise, wie Samen von Waldbäumen für die Walderneuerung gewonnen werden können, leiten beim Fällen von Bäumen mit der Motorsäge an oder erklären das fachgerechte Entasten und Erfassen von Stämmen. „Insgesamt sind wir in der Lage, ein breites Spektrum an interessanten und vor allem Sinn stiftenden Tätigkeiten zu vermitteln. Leider macht jedoch auch vor uns der Fachkräftemangel nicht Halt. Wir suchen daher immer noch Auszubildende, die gerne tatkräftig anpacken und dabei das Bild unserer schönen Stadt täglich aufs Neue positiv beeinflussen“ ergänzt Gartenamtsleiter Dr. Helge Bert Grob.

Interessierte können sich jederzeit telefonisch (Tel. 0931/37-4911) oder per E-Mail an gartenamt@stadt.wuerzburg.de mit dem Gartenamt in Verbindung setzen. 

Mit der gleichen Sorgfalt, mit der wir den städtischen Baumbestand an die aktuellen Klimaherausforderungen anpassen, müssen wir uns auch denen widmen, die in Zukunft für dessen Pflege und Erhaltung sorgen werden. Mit unserem breit aufgestellten Gartenamt gelingt es uns, eine große Bandbreite an grünen Ausbildungsberufen anbieten zu können – Landschafts- und Zierrpflanzengärtner/in, Forstwirt/in und zukünftig auch Baumschulgärtner/in. Dadurch bietet sich unseren Auszubildenden während der Ausbildung die einmalige Chance, auch in andere, artverwandte Berufe

Fordern Sie unsere neuen Mediadaten 2024 an!

Ihre Ansprechpartner:in

Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de



Wirtschaft

in Mainfranken

Zeitschrift der IHK Würzburg-Schweinfurt

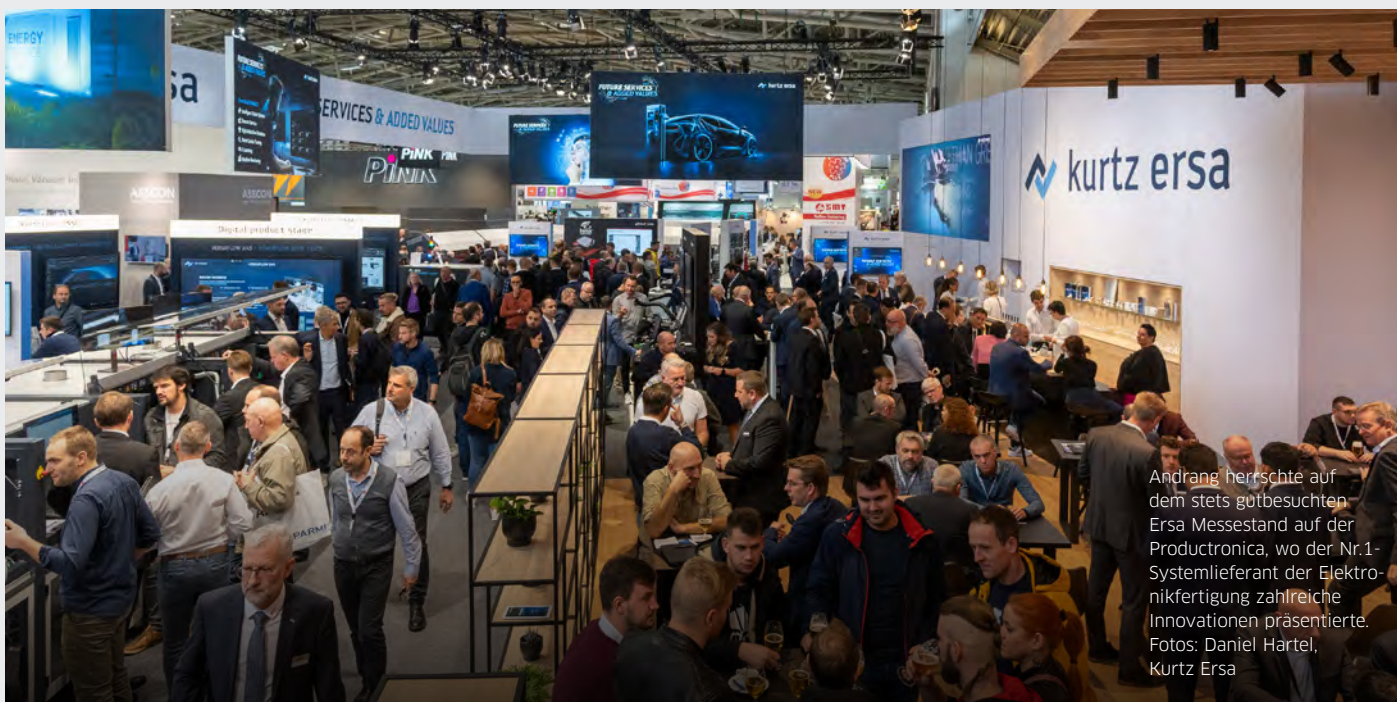
Mediadaten 2024

- Print und Digital
- Crossmedia-Pakete mit **B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN**
- Content-Marketing-Formate



Preisliste Nr. 28 · Gültig ab 1.12.2023
www.vmm-wirtschaftsverlag.de





Andrang herrschte auf dem stets gutbesuchten Ersä Messestand auf der Productronica, wo der Nr.1-Systemlieferant der Elektronikfertigung zahlreiche Innovationen präsentierte. Fotos: Daniel Härtel, Kurtz Ersä

Ersä überzeugt mit Innovationen auf der Productronica

Unter dem Motto „Future Services & Added Values“ legte Ersä auf der Elektronik-Weltleitmesse Productronica einen fulminanten Auftritt hin – der viertägige Messeauftritt in München war nach eigenen Angaben „das absolute Highlight im Ersä Geschäftsjahr 2023“.

Auf dem großzügigen Ersä Messestand herrschte während der gesamten Productronica großer Publikumsandrang, Kunden wie Interessenten wollten die vorgestellten Innovationen en détail kennenlernen. Was alle Ersä Neuheiten eint: Sie orientieren sich an wichtigen Anforderungen des Marktes und bedienen Trends wie E-Mobility, Automation und Nachhaltigkeit.

Optimierung in der Fertigung

Zentral dabei ist die Weiterentwicklung der digitalen Plattform Kurtz Ersä Connect, für die Ersä gezielt seine digitalen Serviceangebote unter dem Schlagwort „Servitization“ ausgebaut hat und die auf Kundenseite wesentlich zur Optimierung der jeweiligen Elektronikfertigung beitragen. Bei aller Fokussierung auf digitale Prozesse und Automatisierung steht für Ersä nach wie vor der Mensch im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Automatisierte Prozesse dienen lediglich dazu, Personal zu entlasten und wiederholende Abläufe zu optimieren.


Technologie auf neuestem Stand

Highlights auf Maschinenseite waren beim Reflowlöten die „Hotflow Three“ mit patentiertem Reinigungssystem und langen Wartungsintervallen, das neue Einstiegsmodell „Hotflow One“ und die High-End-Vakuum-Lötmaschine EXOS 10/26 für voidfreies Löten. Als Vertreter der erfolgreichen VERSAFLOW Selektivlötfamilie schickte Ersä die „Versaflo One

X“-Series ins Rennen, die mit x-variablem Achsensystem zur High-Speed-Maschine konfigurierbar ist. Ebenfalls guten Anklang fanden die neuen i-CON MK2 Lötstationen der Ersä Lötwerkzeuge in neuem, schwarzem Design und bis zu 20% mehr Performance beim industriellen Handlöten.

„Einen Schritt voraus“

„Wir sind als Unternehmen auf der Höhe der Zeit: Das Ersä Team bietet stets Top-Service zu unserem umfassenden Produktportfolio – damit sind wir immer mindestens einen Schritt voraus, um angestrebte Weiterentwicklungen mit und für unsere Kunden zu realisieren“, sagte Ersä Gesamtvertriebsleiter Rainer Krauss, der das „Kümmern“ um die Belange der Kunden als wesentlichen Beitrag zu langfristig erfolgreichen Partnerschaften sieht.

Ein weiterer Erfolg für Ersä ist die positive Resonanz auf das System VERSAFIT, mit dem jetzt auch die Einpresstechnik als alternative Verbindungstechnologie im Ersä Produktportfolio vertreten ist. Der große Zuspruch von Kunden aus Europa, Asien und Nordamerika ließen die viertägige Messe zum großen Erfolg für Ersä werden. Ebenfalls positiv bewertet wurden die geplanten bzw. bereits umgesetzten Internationalisierungsmaßnahmen in Ländern wie Indien und Vietnam, welche die zunehmend globale Ausrichtung von Kurtz Ersä nachhaltig unterstreichen. 



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat ein Uni-Forschungsprojekt zum Klimawandel.

Grüne Infrastrukturen gegen die Erderwärmung

VERÄNDERUNGEN VORBEUGEN. Der Klimawandel wird sich in den kommenden Jahrzehnten auch in Mainfranken spürbar auswirken. Die damit verbundenen Risiken zu minimieren, ist Ziel eines neuen Forschungsprojekts an der Universität Würzburg.

Nordbayern ist ein Hotspot des Klimawandels. Selbst unter der Annahme günstiger Szenarien ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahrzehnten mit Hitzerekorden und vermehrten Starkregen-Ereignissen zu rechnen ist. Konkret geht der Klima-Report Bayern 2021 davon aus, dass die mittlere Temperatur im Frei-

staat bis zum Jahr 2100 um bis zu 4,8 Grad Celsius im Vergleich zu dem Zeitraum von 1971 bis 2000 ansteigen wird. Anstatt an durchschnittlich vier Tagen pro Jahr wird das Thermometer dann an bis zu 40 Tagen Werte jenseits der 30 Grad anzeigen. Und schon bis zum Jahr 2050 soll die Zahl an Starkregen-Ereignissen und damit einhergehend die Boden-

Blockschlag am Moosberg: Beispiel für Auswirkungen von Extremwetterereignissen.



Sanierungsarbeiten, um den Hang wieder zu sichern.



erosion um etwa 300 Prozent zu nehmen.

Unterfranken ist davon in besonderem Maße betroffen. Schon heute zählt die Region zu den am stärksten von Hitze und Trockenheit belasteten Regionen Deutschlands mit der Folge, dass steigende Temperaturen, Dürrephasen und Extremwetter-Ereignisse bereits jetzt zu Belastungen für Bevölkerung, Wirtschaft und Natur führen.

Rund 1,8 Millionen Euro für das Maintal-Projekt

Sich auf diese Veränderungen vorzubereiten und drohenden Schäden schon jetzt durch geeignete Maßnahmen vorzubeugen:

Das ist das Ziel eines neuen Forschungsprojekts an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU). Verantwortlich dafür ist die Geografin Birgit Terhorst, Inhaberin der Professur für Physische Geographie und Bodenkunde am Institut für Geographie und Geologie. Weitere Beteiligte sind die Professoren Jörg Müller, ein Experte für die Ökologie des Waldes, Tobias Ullmann und Hannes Taubenböck, Fachmänner auf dem Gebiet der Fernerkundung, Jürgen Rauh für die Siedlungsentwicklung sowie die Professorin Julia Meister, die für Laboranalysen zuständig sein wird. Das bayerische Wissenschaftsministerium fördert das Vorhaben „Das Maintalprojekt: Ökosystembasierte Lösungen für Gefährdungs-Szenarios im fränkischen Maintal (MainPro)“ aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) mit rund 1,8 Millionen Euro. Das Vorhaben ist Anfang Mai 2023 an den Start gegangen und läuft vier Jahre. Das Fördergeld wird hauptsächlich zur Finanzierung von Personalkosten benötigt. Darüber hinaus werden daraus unter anderem Maßnahmen zur Aufforstung und Begrünung, zur Einrichtung von Bodenfeuchte-Monitoringstationen sowie die Anschaffung eines drohnen-gestützten LiDAR-Systems zur präzisen Analyse der Erdoberfläche finanziert.

Großer Handlungsbedarf für Bayern

„Generell besteht für Bayern ein großer Handlungsbedarf, da insbesondere die Mittelgebirgsgebiete erhöhten Risiken durch Naturgefahren ausgesetzt sind, wie beispielsweise Felsstürze, Hangrutschungen oder Sturzfluten“, erklärt Birgit Terhorst. Weitere Folgen der Erderwärmung seien eine zunehmende Bodenerosion – einhergehend mit einer Verschlechterung sowohl der Bodenqualität als auch der CO₂-Speicherkapazität – und ein Verlust an Biodiversität.

Im fränkischen Maintal lässt sich dieser Prozess nach Ansicht der Geografin in hervorragender Weise erforschen, da hier „enorme gesellschaftliche Anforderungen auf herausfordernde naturräumliche Bedingungen treffen.“ Verantwortlich dafür sind zum einen die engen räumlichen Verhältnisse des Maintals mit seinen teil-

weise sehr steilen Hangbereichen sowie zum anderen die Tatsache, dass sich der anthropogene Nutzungsdruck und der Klimawandel hier in besonderem Maße bemerkbar machen.

Worauf das EFRE-geförderte Projekt abzielt

In einem ersten Schritt wollen Terhorst und ihr Team deshalb eine Analyse potenzieller Gefährdungen erstellen und mögliche Gefährdungsszenarien entwickeln; danach beginnt die Suche nach möglichst naturnahen Lösungsansätzen. Ziel ist es, Georisiken zu reduzieren, natürliche Umweltressourcen zu schützen und Strukturen zu identifizieren, die dazu beitragen, CO₂ zu reduzieren – oder kurz: zielgenaue und angepasste „grüne Infrastrukturen“ zu entwickeln.

„Die unterschiedlichen Auswirkungen durch den Klimawandel und die Eingriffe in den Naturhaushalt durch den Menschen erfordern dynamische Anpassungsstrategien in naher Zukunft“, ist die Wissenschaftlerin überzeugt. Nur so sei es möglich, die Energieversorgung, den

Schiffsverkehr auf Flüssen, die Trinkwassersicherheit und die land- und forstwirtschaftliche Versorgung nachhaltig sicherzustellen.

Dabei wird der Datenaustausch mit ausgewählten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) an vorder-

ster Stelle stehen. Schließlich sollen diese die Konzeptvorschläge für die grünen Infrastrukturen und ökosystembasierte Lösungen unmittelbar in eine nachhaltige Unternehmensentwicklung einbeziehen können.

Beteiligte kleine und mittlere Unternehmen

- PD Bohr- & Sondiergesellschaft, Schwarzach/Main
- Architekturbüro AK Plus, Marktbreit
- Joe's Service – Landschaftsbau, Haßfurt-Sailershausen
- Luftbilddatenbank, Dr. Carls GmbH, Estenfeld
- Weingut Leininger, Eibelstadt
- Weingut Geiger und Söhne, Thüngersheim
- prognostica GmbH, Würzburg
- Forstunternehmen Schmidt GbR, Königsberg

»Für Bayern besteht ein großer Handlungsbedarf.«

Birgit Terhorst



Prof. Birgit Terhorst, Leiterin des Projekts.

Kontakt

Prof. Dr. Birgit Terhorst,
Institut für Geographie und Geologie,
T: +49 931 31-85585,
birgit.terhorst@uni-wuerzburg.de

Dr. Martina Wilde,
Institut für Geographie und Geologie,
T: +49 931 31-89703,
martina.wilde@uni-wuerzburg.de

- Forstbaumschule Edelhölzer Brunner, Dittenheim
- Forstunternehmen Bergmann, Hofheim/Eichelsdorf
- Horn Ingenieure GmbH & Co. KG, Eibelstadt
- Planungsschmiede Braun, Würzburg
- Königl GmbH & Co. KG, Felsicherung und Zaunbau, Würzburg

Unterstützt wurde das Team bei der Erstellung des Projektantrags durch das SFT (Servicezentrum Forschung und Technologietransfer) der Universität Würzburg. Das SFT berät Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der JMU bei der Beantragung der Europäischen Fonds EFRE und ESF. Die Bezeichnung EFRE bedeutet dabei Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, ESF steht für Europäischer Sozialfonds. Diese Fonds sind die wichtigsten Instrumente der EU zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts. EFRE unterstützt Projekte zum Technologietransfer zwischen Hochschulen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Forschende sollen die Unternehmen bei aktuellen Fragestellungen unterstützen – mit dem Ziel, weitere Innovationen in KMU anzuregen und diese in einem sich entwickelnden Markt früh in eine Position als Technologieführer zu bringen.

Gunnar Bartsch

CAE jetzt Zuse-Mitglied

Würzburg. Das 2022 in Würzburg gegründete Center for Applied Energy Research e. V. (CAE) ist jetzt als jüngstes Mitglied in die Zuse-Gemeinschaft aufgenommen worden. Die Zuse-Gemeinschaft, gegründet Anfang 2015 in Berlin, versteht sich als Sprachrohr von derzeit rund 80 gemeinnützigen, privatwirtschaftlich organisierten Forschungseinrichtungen. Als praxisnahe und kreative Ideengeber des deutschen Mittelstands übersetzen sie die Erkenntnisse der Wissenschaft in anwendbare Technologien und bereiten so den Boden für Innovationen, die den deutschen Mittelstand weltweit erfolgreich machen.

Stiften für das Gemeinwohl

Würzburg. Mit insgesamt 330.664 Euro unterstützten Sparkassen-Kunden über die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Mainfranken Würzburg gemeinwohlorientierte Projekte in der Region. Knapp ein Drittel kommt der Stiftung zur Förderung der Krebsforschung an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg „Forschung hilft“ zugute. Mit der Stiftergemeinschaft haben Bürger, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und Kommunen die Möglichkeit, eine Unterstiftung im eigenen Namen, für einen bestimmten Zweck oder für regionale Projekte zu gründen. Bis Ende 2022 errichteten Sparkassen-Kunden 54 Unterstiftungen in der Stiftergemeinschaft.

Vier Weingüter erhielten Bayerischen Staatsehrenpreis

WÜRZBURG. Im Würzburger Residenzweinkeller würdigte der Fränkische Weinbauverband die Leistung seiner Winzer mit der Fränkischen Weinprämierung.

Vor zahlreichen Gästen aus Weinwirtschaft, Politik und Gesellschaft erhielten vier Weingüter den Bayerischen Staatsehrenpreis, die höchste Auszeichnung für Winzer im Freistaat Bayern. Überreicht wurden sie vom Amtschef des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums Hubert Bittlmayer. Die Staatsehrenpreise 2023 gehen an das Weingut Hofmann aus Sand am Main (Rebfläche bis 5 Hektar), das Weingut Clemens Fröhlich aus Escherndorf (5 bis 15 Hektar), das Weingut Horst Sauer aus Escherndorf (15 bis 50 Hektar) und das Weingut Geiger & Söhne aus Thüngersheim (über 50 Hektar).

Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber gratulierte den Preisträgern mit einem Gruß aus der Ferne und betonte die herausragende Qualität der fränkischen Weine. In seiner Laudatio lobte Amtschef Bittlmayer die Weingüter für ihre hervorragende Qualität und ihren Mut, die Herausforderungen der Zeit zu bewältigen.

Der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands Artur Steinmann beglückwünschte die vier Preisträger: „Dies ist die höchste Aus-

zeichnung, die ein Betrieb in Bayern erhalten kann, und ein Symbol für ihre großartige Leistung. Jahrelanges Qualitätsstreben und ihre Passion für Perfektion haben sie hierhergeführt.“

14 weitere Weingüter erhielten für ihre herausragende Platzierung bei der Fränkischen Weinprämierung Ehrenpreise der einzelnen Landkreise, der kreisfreien Stadt Würzburg, der Regierung von Unterfranken, des Bezirks Unterfranken, der Weinbruderschaft Franken und des Fränkischen Weinbauverbands. Bei den Ehrenpreisen stehe der Kontakt zwischen Weingut und Stifter im Vordergrund, erklärte die ehemalige Fränkische Weinkönigin und Deutsche Weinprinzessin Klara Zehnder.

Ausschließlich Weinexperten der Jury bewerteten die Weine in einer verdeckten Verkostung unter der Leitung der Fachberatung für Kellerwirtschaft des Bezirks Unterfranken. Die besten Weine dürfen sich mit einer Goldmedaille, Silbermedaille oder Bronzemedaille schmücken. Für Liebhaber des Frankenweins bieten die Medaillen der Fränkischen Weinprämierung eine Orientierung bei der Weinauswahl.



Staatsehrenpreisträger 2023 mit Urkunde (v. l.): Fränkische Weinprinzessin Emmi Wendemuth, Jürgen Hofmann (Weinbau Jürgen Hofmann), Weinbaupräsident Artur Steinmann, Sandra Sauer (Weingut Horst Sauer), Amtschef Hubert Bittlmayer, Clemens Fröhlich (Weingut Clemens Fröhlich), Gunter Geiger (Weingut Geiger & Söhne) und die Fränkische Weinprinzessin Linda Keller.

Eine Lösung für alles



Mit einem innovativen Softwaretool haben Unternehmen die Kontrolle über ihr Behältermanagement in der Hand.

Schweinfurt/Grettstadt. Ein neues, von der sprintBOX GmbH vorgestelltes Softwaretool für Behältermanagement ermöglicht es Unternehmen, sämtliche Funktionen, Lieferanten, Werke, Behälter und Ladungsträger in einem einzigen, benutzerfreundlichen System zu verwalten. Es ermöglicht automatische Kontenabgleiche, taggenaue Auswertungen und einen Echtzeitüberblick über Bestände. Unternehmen

könnten Behälterbestände zu jeder Zeit und von jedem Ort aus lokalisieren und hätten Zugang zu lückenlosen Transaktionshistorien. Dies schaffe Transparenz und ermögliche es Unternehmen, ihr Behältermanagement proaktiv zu optimieren. „Unsere Softwarelösung revolutioniert das Ladungsträgermanagement und setzt neue Maßstäbe in der Branche“, so Heiko Raab, Geschäftsführer der sprintBOX GmbH.

Live-Vorfürungen und Fachvorträge

Schweinfurt. Für ihr Fachpublikum veranstaltete die Wütschner Industrietechnik GmbH eine Hausmesse unter dem Motto „Technologie-Tage 2023“. Über 30 Lieferanten-Partner waren im Wütschner Service-Center (WSC) in Schweinfurt vor Ort und stellten ihre Produkte und Werkzeuge rund um das Thema Zerspanung aus: Von der CNC-Maschine über Voreinstellgeräte, Schrumpftechnik, Laser-Markiersysteme bis hin zu

Arbeitskleidung und Arbeitsschutz waren alle Bereiche live erlebbar. An zwei Tagen gab es ein umfangreiches Programm mit kommentierten Vorfürungen an den CNC-Fräs- und CNC-Dreh-Maschinen sowie Vorträge und genügend Raum für Gespräche. Dabei ging es unter anderem um neue Fertigungsverfahren wie Gratfreies Aluminiumfräsen, Verzahnungsfräsen, „Dynamisches Drehen“ oder um „Hartdrehen in der halben Zeit“.



Live-Fertigung an den CNC-Maschinen im WSC Schweinfurt.

Geis Gruppe stellt Pharmalogistik neu auf

Nürnberg/Bad Neustadt. Die international tätige Geis Gruppe mit Sitz in Bad Neustadt hat ihre Logistikdienstleistungen für die Pharmaindustrie neu aufgestellt. Am Standort Nürnberg hat die Geis Eurocargo GmbH in den vergangenen Monaten eine neue Kühlfahrzeug-Flotte aufgebaut, eine spezielle IT-Lösung implementiert sowie den Pharma-Umschlagbereich umfassend modernisiert und zertifizieren lassen.

„Im Healthcare-Bereich geht es um das Handling hochsensibler Pharmaprodukte“, erklärt Patrick Ortner, Speditionsleiter Service-logistik bei Geis Eurocargo Nürnberg. „Das erfordert ein Höchstmaß an Flexibilität, Sauberkeit und Qualität.“ Unter anderem muss entlang der gesamten Lieferkette ein Temperaturfenster von 5 bis 35 Grad Celsius strikt eingehalten und für jede einzelne Sendung dokumentiert werden.

„Wir bedienen Krankenhäuser und Apotheken sowie private Empfänger in einem Umkreis von etwa 250 Kilo-

metern rund um Nürnberg“, erklärt Patrick Ortner. „Zu unserem All-inclusive-Paket gehören auch die Stationsbelieferung in Krankenhäusern, ein Regalservice sowie das Retourenmanagement.“

Um diesen Anforderungen optimal gerecht zu werden, wurde die ausschließlich für den Healthcare-Service genutzte Umschlaganlage grundlegend modernisiert und unter anderem mit Temperatursensoren ausgestattet. Anschließend wurden Umschlag, Transport und Zwischenlagerung der Pharmaprodukte nach den Richtlinien der Good Distribution Practice (GDP) der Europäischen Kommission zertifiziert. „Damit stellen wir ein konsistentes Qualitätsmanagement sicher“, sagt Patrick Ortner. Darüber hinaus implementierte Geis eine spezielle IT zur lückenlosen Dokumentation der Temperaturdaten von der Übernahme bis zur Auslieferung an die Empfänger und erweiterte den eigenen Healthcare-Fuhrpark um neun Kühlfahrzeuge mit Hebebühne.





Traditionelle Geschäfte über Jahrhunderte

SCHWEINFURT. Seit 1658 und damit seit inzwischen 365 Jahren gibt es das Unternehmen Giegler in Schweinfurt. Das Traditionsunternehmen wandelte sich im Laufe der Jahrhunderte von einer Buchbinderei zum Buchhändler, dann zum Schreibwarengeschäft und letztlich zum Händler für moderne Bürokommunikation.

Heute ist die Jürgen Giegler GmbH & Co. KG das älteste Handelsunternehmen in Schweinfurt und das älteste Unternehmen der Branche in Deutschland.

Mittlerweile leitet mit Jürgen und Christian Giegler – Vater und Sohn – die nunmehr elfte Generation das Familienunternehmen. Eine ebenfalls langjährige Tradition im Hause Giegler: Auch Jürgen Giegler habe jahrelang mit seinem Vater den Familienbetrieb geleitet – wie auch andere Generationen zuvor. Er selbst war 1983 in das Unternehmen eingetreten und habe es ab 1990 weitergeführt.

Schweinfurts erste Adresse für Füllfederhalter

Bis 1994 war Jean Giegler – Schreibwaren als Bürobedarf – als Fachgeschäft

am ehemaligen Schweinfurter Postplatz über Jahrzehnte eine gefragte Adresse für Bürobedarf. Und vor allem eine erste Adresse für Füllfederhalter mit eigener Reparaturwerkstätte. Dazu gab es eigenes Briefpapier unter der Bezeichnung „Hausmarke“ mit dem Schweinfurter Rathaus auf dem Deckblatt.

Danach folgte der Umzug des Unternehmens in den Schweinfurter Hafen. Unter der Dachmarke Büroboss.de vereinen die Gieglers mittlerweile bundesweit 16 Unternehmen mit einem Online-Portal, eine Weiterentwicklung der 1995 gegründeten Verbundgruppe Bürologistik.

Auch mit dem Ladengeschäft am neuen Standort sind die Gieglers ein Vollsortimenter geblieben – mit Bürobedarf und Verbrauchsmaterial für die Arbeitsplatzausstattung.



Jürgen (l.) und Christian Giegler führen in der nunmehr elften Generation das Familienunternehmen.

Es seien längst nicht mehr nur Ordner und Stifte, die nachgefragt würden. Hinzu kämen heute auch die Büroküche, Waschräume oder das Catering. „Vom Bohnenkaffee, der Küchenrolle bis hin zum Spültab versorgen wir unsere Kunden vollumfänglich im Büroalltag“, erklärt Christian Giegler.

Vor allem einen Nutzwert für ihre Kunden zu schaffen, sei für sie als regionaler Anbieter das oberste Ziel. Das zeige sich sowohl in der Schnelligkeit der Warensendung wie auch in dem Anspruch, immer einen Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Um den Beschaffungsprozess für Unternehmen zu vereinfachen, helfe man auf der E-Commerce-Plattform, Ressourcen, Zeit und Geld zu sparen. Für die unterschiedlichsten Artikelbestellungen und Lieferanten gebe es bei Büroboss beispielsweise nur eine Rechnung, so Giegler.

Feierten in diesem Jahr 365. Firmengeburtstag: Christian und Jürgen Giegler zusammen mit ihrem Büroboss-Team am Standort im Schweinfurter Hafen.





Der erste Eigenmarkenblock im Geschäft von Jean Giegler symbolisiert die Verbundenheit mit Schweinfurt und der Industrie.



Das Stammhaus einst am früheren Postplatz.

Der Blick in die Geschichte

Über elf Generationen zurück führt die Firmen- und Familiengeschichte der Giegler zu Caspar Giegler und in die Zeit am Ende des Dreißigjährigen Krieges. Geflüchtet 1642 aus dem kriegsverwüsteten Thüringen, so eine Familienchronik, erwarb sich Caspar Giegler in Schweinfurt die Bürgerrechte und baute 1658 eine Buchbinderwerkstatt auf. Über Generationen hinweg erfolgte ein dem Markt stets angepasster Wandel des Familienunternehmens von einer Buchbinderei zum Buchhändler bis hin zu einem Schreibwarengeschäft und letztendlich bis zur heutigen Unternehmenskonstellation unter der Dachmarke Büroboss.de.

Trotz aller Tradition gelte es heute als Unternehmensziel, am Ball zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und die Zukunftsfähigkeit zu sichern. Es sei wichtig für ein Unternehmen, sich immer wieder neu zu erfinden und neue Wege zu gehen. „Digitalisierung ist ein Teil des Fortschritts, aber zu einer erfolgreichen Unternehmung gehört vor allem der Mut und die Offenheit, jede Erfahrung zu nutzen, um zu wachsen“, betont Christian Giegler. *Elmar Behringer*



Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mitte), überreichte die Jubiläumsurkunde der Kammer an die Geschäftsführer Christian Giegler (links) und Jürgen Giegler (rechts).

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

200 Jahre Schloß-Apotheke

REMLINGEN. Ein großes Jubiläumsjahr geht in der Schloß-Apotheke Remlingen zu Ende. Bei einem Sektempfang mit 100 geladenen Gästen aus Politik und Gesellschaft überreichte Dr. Lukas Kagerbauer von der IHK Würzburg-Schweinfurt feierlich die Urkunde der Wirtschaftskammer.

Die Schloß-Apotheke Remlingen kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Sie wurde 1823 von Josef Molitor gegründet und war die erste Apotheke im Landkreis Würzburg. Diesem Gesuch wurde am 4. Juni 1823 durch Genehmigung seiner königlichen Majestät nach dem Inhalt des königlichen Regierungsreskripts vom 4. Juni 1823 stattgegeben. Im 19. Jahrhundert wechselten die Besitzer der Schloß-Apotheke mehrmals. Die wirtschaftliche Situation der Apotheken war in dieser Zeit angespannt. Hinzu kam, dass damals nur ein geringer Teil der Arzneien gegen Bargeld abgegeben wurde; der größere Teil wurde auf Kredit an die Patienten ausgehändigt. Diese Kredite wurden oft sehr spät oder gar nicht zurückgezahlt.

Im Jahr 1934 übernahm Apotheker Otto Weigler, der zuvor im Ersten Weltkrieg Stabsapotheker gewesen war, die

Schloß-Apotheke. Seine Tochter Margarethe, ebenfalls Apothekerin, führte die Apotheke nach dem Tod ihres Vaters 1970 weiter. Anfang 1991 verkaufte sie die Schloß-Apotheke an Wolfgang Weiß. Seit dem 4. September 1995 ist Christine Hannig Inhaberin der Apotheke. Während ihres Pharmaziestudiums in Würzburg lernte sie ihren Mann Dr. Michael Hannig, der ebenfalls Apotheker ist, kennen. Nach der Approbation 1988 war Hannig zunächst in öffentlichen Apotheken in Kiel und Frankfurt tätig, bevor sie nach Mainfranken zurückkehrte, um die lange Tradition der Schloß-Apotheke fortzuführen. Längst ist die Apotheke nicht mehr die einzige im Landkreis. Die Konkurrenzsituation machte es notwendig, das Geschäftsfeld zu erweitern und die Apothekenfamilie durch weitere Übernahmen wettbewerbsfähig zu halten. Auch die nächste Generation steht schon be-



Die älteste Apotheke im Landkreis Würzburg feiert Geburtstag: Zum 200-jährigen Firmenjubiläum überreichte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer (rechts) die Ehrenurkunde an die Apothekerfamilie Hannig.

reit. Sohn Christian Hannig hat 2019 seine Approbation als Apotheker in Marburg erhalten und ist seit September 2022 in der Apothekenfamilie tätig. Sein Bruder Martin, studierter Betriebswirt, steht seit 2019 als wirtschaftlicher Berater zur Seite.

Im Rahmen der Feierlichkeiten gab es eine Aktionswoche, deren Abschluss der Remlinger Saatmarkt bildete, bei dem die Kunden in einem Workshop ihre eigene Creme herstellen konnten. Bei einer Spendenaktion spendeten Kunden und Mitarbeiter; die Inhaberin der Schloß-Apotheke, Apothekerin Christine Hannig, stockte die Summe auf 1.000 Euro auf. Die Summe kommt dem Remlinger Kindergarten zugute.

100 Jahre Elektro Pixis GmbH

Würzburg. Das im Jahre 1923 von Heinrich Pixis zunächst als Ingenieur- und Handelsbüro Pixis gegründete Unternehmen habe in den vergangenen 100 Jahren einiges durchlebt, heißt es in einer Meldung. Die Unternehmensgeschichte sei geprägt von Überlebenskraft, Erfindungsreichtum und kontinuierlichem Wachstum. 16 Jahre nach Gründung begann der Zweite Weltkrieg, der mit der fast vollständigen Zerstörung Würzburgs und des Firmengebäudes endete. Kurz darauf wurde im Keller des zerbombten Hauses der Geschäftsbetrieb jedoch wieder aufgenommen. Ein Wellblechdach genügte, und aus den Resten der Konserven der Amerikaner wurden Schalterdosen gebaut – man war erfinderisch.

1953 erfolgte der Umzug in das neu errichtete Gebäude. Nach dem Tod des

Gründers Henrich Pixis trat sein Sohn Karl-Heinz Pixis 1963 in dessen Fußstapfen und erweiterte das Unternehmen auf bis zu 200 Mitarbeiter. Zum damaligen Zeitpunkt zog das Unternehmen – wohl auch aus Kapazitätsgründen – aus der Innenstadt an den Kirschberg in Gerbrunn, den heutigen Unternehmenssitz. Die beiden Söhne von Karl-Heinz Pixis, Bertram und Rolf, traten ebenfalls in das Familienunternehmen ein. Im Jahr 2021 übergaben sie die Elektro Pixis GmbH in die Hände der vierten Generation. Tim Pixis, der Sohn von Bertram Pixis, übernahm die Verantwortung. Der Fokus liegt seither auf der Projektplanung, dem Bauunterhalt und der Umsetzung von Großprojekten wie den Würzburger Kliniken, Gewerbeimmobilien und Industriekunden.



Damals und heute: Die Elektro Pixis GmbH feiert heuer ihr 100-jähriges Jubiläum.



Die Unternehmensgeschichte sei ein Beispiel für die Kraft und den Zusammenhalt einer Familie sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte geschrieben hätten, heißt es in der Meldung.



50 Jahre: Kalkstein-Schotterwerk feiert Jubiläum

Gössenheim. Das Kalkstein-Schotterwerk in Gössenheim wurde 1973 gegründet und wird heute von drei Gesellschaften geführt: der MK Grümbel GmbH und Co. KG, der Wilhelm Rösch GmbH und Co. KG sowie der Rheinische Provinzial Basalt- und Lavawerke GmbH und Co. KG (RPBL). Die Gründungsziele sind heute relevanter denn je: Rohstoffsicherung, kostenoptimale und umweltschonende Versorgung der Bauindustrie vor Ort, Reduzierung des Frachtverkehrs, Förderung von Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit durch verbindliche Rekultivierungspläne oder das Recycling von Baustoffen stehen nach wie vor im Fokus.

Der Muschelkalk aus Gössenheim wird in vielfältiger Weise in der Baustoffindustrie verwendet. Insbesondere im Straßenbau werden Schotter, Splitt und andere Tragschichten aus diesem Rohstoff gewonnen und verbaut. Das Werk beschäftigt derzeit neun Mitarbeiter, darunter Betriebsleiter Albrecht Husak, einer von insgesamt zwei Sprengmeistern. Die genehmigte Aus-

baufäche beträgt rund 21 Hektar, was ungefähr 30 Fußballfeldern entspricht.

Trotz der aktuellen Konjunkturkrise in der Bauwirtschaft ist das Werk bislang vergleichsweise gut durch die vergangenen Monate gekommen. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Tiefbau derzeit weniger betroffen ist, wie Klaus Peter Grümbel von MK Grümbel erläutert. Dennoch sei der Markt stark umkämpft, wie Andreas Jöhring von RPBL betont. In der ländlich geprägten Region Gössenheim seien viele Wettbewerber, die im Vergleich zu Ballungszentren um weniger Bauprojekte konkurrieren würden. Traditionell sind in Bayern Steinbrüche eng mit Bauunternehmen verbunden, ähnlich wie in Gössenheim. Um auch in Zukunft bestehen zu können, brauche es eine enge Verbundenheit in der Region. Das Unternehmen baut auf gute Nachbarschaftsverhältnisse mit Anwohnerinnen und Anwohnern, aber auch mit den Gemeinden und Trägern öffentlicher Belange. Die kontinuierliche Ver-

sorgung mit hochwertigem Muschelkalk und das Engagement für Umweltschutz und Nachhaltigkeit blieben dabei oberste Priorität.



In Orange bei der Urkundenübergabe: IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund (links) mit Klaus Peter Grümbel und Andreas Jöhring.

30 Jahre Hugendubel Würzburg

Würzburg/München. Anfang November hat Hugendubel in Würzburg sein 30-jähriges Standortjubiläum gefeiert. 1993 eröffnet, sei „der Hugendubel“ in Würzburg ein wichtiger Anlaufpunkt in der Innenstadt, heißt es in einer Meldung. Nina Hugendubel, geschäftsführende Gesellschafterin Hugendubel: „Würzburg ist eine Stadt mit besonders viel Flair, die Menschen aus der Region sowie Touristinnen und Touristen aus ganz Deutschland anzieht. Wir sind stolz, seit dreißig Jahren Teil der lebendigen Würzburger Innenstadt zu sein.“

Anfang November 1993 eröffnete die Filiale am Schmalzmarkt 12. Seit dem 2007 vollzogenen Umzug in den Kürschnerhof präsentiert sich Hugendubel in modernem, hellem Ambiente über zwei Etagen und auf einer Fläche von 2.300 Quadratmetern. Wie schon 1993, stünden den Kun-

den bis heute engagierte Buchhändler mit Rat und Tat bei der Suche nach dem neuen Lieblingsbuch zur Seite. Es gebe ein facettenreiches Angebot an Lesungen, Mitmachaktionen und Signierstunden. Ein breites Sortiment sowie viele Serviceleistungen würden aus der Filiale einen beliebten Treffpunkt machen, der in seinem „Café des Lesens“ während eines Einkaufsummels die Möglichkeit für eine kulinarische Verschnaufpause mit handverlesenen Kaffee- und Snack-Spezialitäten biete.

Nina und Maximilian Hugendubel, geschäftsführende Gesellschafter: „Wir danken vor allen Dingen unseren Mitarbeitern sehr herzlich für ihr ausgezeichnetes Engagement in all den Jahren. Sie sind wertvolle Ansprechpartner und begeistern die Besucher der Würzburger Filiale jeden Tag aufs Neue für das Le-



sen. Dies sowie die Treue unserer Kunden trägt entscheidend zu dem langfristigen Erfolg an diesem Standort bei.“

30 Jahre: Estenfelder Medizintechnikhändler Strätz FN feiert Firmenjubiläum

ESTENFELD. Das Jahr 2023 ist ein ganz besonderes für das Estenfelder Familienunternehmen Strätz FN GmbH, denn der auf Medizintechnik spezialisierte Fachhändler feiert heuer seinen 30. Geburtstag. Aus diesem Anlass blickt Gründer Thomas Neundörfer auf die Anfänge, das bis heute Erreichte und auf die Meilensteine dazwischen zurück.

Die Reise begann im Zentrum Würzburgs, genauer in der Plattnerstraße, unweit des Doms. Thomas Neundörfer war 1993 seit zehn Jahren Angestellter im dort ansässigen Sanitätshaus Strätz, das wie seine Mitarbeiter den Schwerpunkt auf die Patientenversorgung gelegt hatte.

Neundörfer hatte das Potenzial, das in der Versorgung und Betreuung von Arztpraxen mit Technik lag, erkannt. Im Einvernehmen mit seinem Arbeitgeber löste er die Abteilung aus dem Sanitätshaus heraus. Gemeinsam mit einem Kollegen hob er am 15. September 1993 die Strätz FN GmbH Medizintechnik aus der Taufe.

Das junge Unternehmen startete mit acht Mitarbeitern und einem Kundstamm von etwa 80 Arztpraxen in und um Würzburg. Das Ziel lautete, sich im Radius von 80 bis 100 Kilometern um Würzburg zu etablieren, was einen Großteil Nordbayerns und Teile Baden-Württembergs einschließt. Mehr als 1.000 Arztpraxen zählen heute zu der persönlich betreuten Klientel von Strätz FN. Gemäß der Grundphilosophie liefert

das aktuell 35-köpfige Team nicht nur Produkte, sondern sieht sich als Dienstleister mit ganzheitlicher Abdeckung bei Praxisausstattung und Verbrauchsmaterial.

Die großen Meilensteine in der Vergangenheit

Mehrere Meilensteine lagen auf dem Erfolgsweg des Unternehmens. Durch den Beitritt zur Einkaufsgruppe Co-med im Jahr 1998 stellte sich Strätz FN breiter auf und konnte nun auf ein Sortiment von mehr als 10.000 Artikeln auf dem neuesten Stand zugreifen. Zusammen mit dem Dettelbacher Medizintechniker Willy Bieling erfolgte im Jahr 2010 die Gründung des Tochterunternehmens Strätz NoveTec GmbH. Das Dienstleistungsunternehmen ist mittlerweile auf ein 18-köpfiges Team aus kompetenten Medizintechnikern angewachsen und hat sich als Anbieter von medizinischen Dienstleistungen für den ambulanten und klinischen Markt etabliert. Als weiterer Wachstumsschub erwies sich im Jahr 2012 die erfolgreiche Integration von Mit-

arbeitern und Kunden des Kürnacher Branchenkollegen Laug Medicare nach dessen Geschäftsaufgabe. Als nächsten Meilenstein nennt der langjährige Alleingesellschafter und Geschäftsführer den während der vergangenen sechs Jahre Schritt für Schritt erfolgreich vollzogenen Generationenübergang auf seinen Sohn Adrian, der mittlerweile die volle Verantwortung trägt. Trotzdem steht der heute 65-Jährige dem Unternehmen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.

Als nächste Ziele des Unternehmens nennt Adrian Neundörfer die weitere Optimierung der Kundenbeziehungen. „Wir haben unsere Geschäftsphilosophie klar darauf ausgerichtet, als Team gemeinschaftlich daran zu arbeiten, einer Arztpraxis den Alltag möglichst zu erleichtern. Nun gilt es, unsere internen Abläufe zu modernisieren, um noch zuverlässiger, verbindlicher und wertvoller für unsere Kunden zu werden und das Vertrauen in eine langfristige Partnerschaft weiter zu steigern“, betont er und sieht zudem gute Chancen für weiteres Wachstum.



Ein Großteil des Strätz-Teams mit den Geschäftsführern Adrian und Thomas Neundörfer (11. und 12. von links).

25. Firmenjubiläum der VR-Service-Direkt eG

Rödelmaier. Im Jahr 1998 haben sich sieben VR-Banken aus Unterfranken zur Gründung eines eigenen Telefonservice-centers zusammengeschlossen. „Mehrere kleine Kräfte vereint bilden eine große und was man alleine nicht durchsetzen kann, dazu soll man sich mit anderen verbinden.“ Dieser einfache, uralte Gedanke von Hermann Schulze-Delitzsch stand hier Pate und beweist bis heute seine Aktualität. Aus der anfänglichen Telefonzentrale mit fünf Mitarbeitern ist mittlerwei-

le ein mittelständisches Unternehmen mit über 60 Mitarbeitern am Standort Rödelmaier (Landkreis Rhön-Grabfeld) geworden. Das Team stellt für über 20 VR-Banken, welche nicht nur in Bayern ansässig sind, die telefonische Erreichbarkeit mit allen Services eines professionellen Kunden-Service-Centers sicher, vereinbart in der Outbound-Telefonie Beratungstermine, führt Befragungen durch und erfasst diverse Daten im Markt-Service-Center für die beauftragenden Banken in deren



Aus Anlass des 25-jährigen Firmenjubiläums überreichte IHK-Bereichsleiter Mathias Plath (links) die IHK-Ehrenurkunde an die Verantwortlichen der VR-Service-Direkt eG.

IT-System. Die Mitgliedsbanken der VR-Service-Direkt würden die Flexibilität und die Zuverlässigkeit dieser Dienstleistungen schätzen, so eine Meldung.

Infosim GmbH & Co. KG blickt auf 20 erfolgreiche Jahre zurück



WÜRZBURG. 20 Jahre ist es her, dass sich die Infosim GmbH & Co. KG als Spin-off der Universität Würzburg in Würzburg gegründet hat. In den vergangenen Jahren hat sich das Unternehmen zu einem weltweit aktiven Softwarehersteller mit Niederlassungen unter anderem in den USA und Singapur entwickelt.

Mit Würzburg bleibt Infosim jedoch bis heute eng verbunden. Die Kernkompetenzen des 2003 gegründeten IT-Unternehmens liegen in der Entwicklung und dem Vertrieb der Netzwerk- und Servicemanagement-Plattform StableNet. Neben individuell zugeschnittenen Softwarelösungen gehört auch das ERP-Beratungsunternehmen Anaptis zur Infosim-Gruppe. Das Unternehmen zeichne sich zudem durch eine starke Forschungsabteilung aus, in der neben europäischen Forschungsprojekten an einem Inhouse-Start-up zur Erhöhung der Recyclingquote von Kunststoffen gearbeitet werde, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

International erfolgreich, regional verwurzelt

Was mit einer Idee am Lehrstuhl 3 der Informatik an der Universität Würzburg begann, wurde in den darauffolgenden Jahren von Dr. Stefan Köhler (CEO), Marius Heuler (CTO) und Matthias Schmid (Director of Solution Engineering) zu einem international agierenden Unternehmen



Das Infosim-Team auf einem Betriebsausflug.

mit nun mehr als 130 Mitarbeitern weiterentwickelt. Neben Standorten in Austin (Texas) und Singapur verzeichnet das Unternehmen ein weltweites Partnernetz von mittlerweile über 100 Partnerfirmen.

Die Kunden reichen von großen, internationalen tätigen Konzernen und Telekommunikationsanbietern bis hin zu Behörden und öffentlichen Einrichtungen auf sämtlichen Kontinenten.

Infosim sei bis heute seinen Wurzeln treu geblieben und arbeite eng mit der Region Mainfranken und vor allem sei-

ner Alma Mater zusammen, heißt es weiter in der Meldung.

Das Unternehmen unterstütze die Universität Würzburg nicht nur bei der Ausbildung ihrer Studenten, sondern auch bei der Forschung und Entwicklung. Neben zwölf aktuell laufenden Forschungsprojekten – an einigen ist die Universität Würzburg beteiligt –, kooperiere Infosim auch mit weiteren universitären Einrichtungen wie etwa der UT Austin sowie mit Industriepartnern wie Intel, Frequentis oder Extreme Network.

Zehn Jahre Cross Media Solutions

Würzburg. Die Agentur Cross Media Solutions (CMS) feierte ihr zehnjähriges Bestehen. Geleitet wird CMS von Sylvia Soosaar (Geschäftsbereich Premedia, Verlage) und Konstantin Amrehn (Geschäftsbereich Marketing- und Kommunikationsagentur). Ihre Schwerpunkte setzt die Würzburger Full-Service-Agentur mit Sitz im Bürgerbräu-Areal in der Verlagsbegleitung und im Tourismusmarketing. Zu ihren Kunden zählen unter anderem Deutschlands führende Schulbuch- und Bildungsverlage. Dabei begleitet CMS durch den Gestaltungs- und Produktionsprozess bis hin zum fertigen Buch. Im Marketingbereich gehören bekannte Reisedestinationen Deutschlands zum Kundstamm – unter anderem Städte wie Frankfurt am Main, Rothenburg ob der Tauber oder Hammelburg. Ebenso Tourismusregionen wie die Nordseeinseln Norderney und Helgoland, das Ostseebad Boltenhagen, der Rheingau, die Region Rhein-Mosel und Frankens Saalestück. Die Congress Tourismus Würzburg (CTW) ist ebenfalls ein langjähriger Partner der Kommunikationsagentur, die von der Erstberatung über Strategie und Konzeption, Corporate Design und Gestaltung, Text und Lektorat sowie Websites digitale wie barrierefreie Medien und Social Media aus einer Hand bietet.



Umweltmanagement-Konvoi erfolgreich abgeschlossen

WÜRZBURG. Bei der Abschlussveranstaltung des 4. Umweltmanagement-Konvois des Förderkreis Umweltschutz Unterfranken e.V. (FUU) in Würzburg wurden drei Unternehmen ausgezeichnet. Sie erhielten die EMAS-Urkunde und das Umweltpakt-Siegel.

Voraussetzung dafür war die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Den Unternehmen standen dazu verschiedene Zertifizierungsprogramme zur Verfügung. Am bekanntesten davon ist der internationale Standard ISO 14001. Über die damit verknüpften Anforderungen hinaus geht das Europäische Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). Das anerkannt anspruchsvollste und wirksamste Umweltmanagementsystem weltweit beinhaltet nicht nur die Anforderungen der ISO 14001, sondern darüber hinaus eine öffentliche Umwelterklärung, die von einem staatlich zugelassenen Umweltgutachter validiert wird.

Der Vorstand des federführenden Initiators FUU, Dr. Stefan Müssig, freute sich mit den anwesenden Vertretern der Unternehmen CaderaDesign (Würzburg), Clario ERT (Estenfeld/Würzburg) und Syntacoll (Saal an der Donau) über die erfolgreiche Teilnahme an der EMAS-Zertifizierung. Die anderen beiden Teilnehmer führen ihre Zertifizierungsaudits in den kommenden Wochen noch durch und werden nach

der erfolgreichen Prüfung ebenfalls ausgezeichnet.

Da sich die notwendigen Schritte erfahrungsgemäß besonders effizient in der Gruppe umsetzen lassen, fördert der Freistaat Bayern über das Bayerische Umweltmanagement- und Auditprogramm (BUMAP) Gruppenberatungsprojekte, hier bekannt als Umweltmanagement-Konvois.

In den Startlöchern steht bereits der 5. UM-Konvoi mit der Mindestzahl von fünf Teilnehmern. Auf sie warten im Zeitraum von zwölf Monaten acht Workshops sowie mehrere Einzelberatungstermine unter der Betreuung der WUQM Consulting GmbH aus Würzburg. Weitere Anmeldungen sind laut Veranstalter noch möglich.

Derzeit stehen bundesweit 1.101 Organisationen mit 2.350 Standorten im EMAS-Register. Über das Bayerische Umweltmanagement- und Auditprogramm (BUMAP) werden Unternehmen, Verbände und sonstige Einrichtungen der Wirtschaft finanziell bezuschusst, um in Bayern freiwillige Umweltleistungen zu erbringen und Teil des Umwelt- und Klimapakts Bayern zu werden.



Übergabe der EMAS- und EMASplus-Zertifikate an die CaderaDesign GmbH, Teilnehmer am 4. Umweltmanagement-Konvoi (v.l.): Oliver Freitag, Bereichsleiter Innovation und Klima der IHK Würzburg-Schweinfurt, Tom Cadera, Susanne Vitzthum und Sherrie Blackman-Linse (alle CaderaDesign), Martin Heilig, Klimabürgermeister der Stadt Würzburg, und Dr. Stefan Müssig, 1. Vorstand des Gastgebers FUU.

Lagereinrichtung

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel.07062 23902-0

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 90 mm
Preis: 288,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

**Für eine sichere
Aktivenichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE**

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 38 mm
Preis: 243,20 EURO

Akustik-Optimierung

**ZU LAUT IM
BÜRO?**



myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!

☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

| | | | |
|--|-----|---|-----|
| Autohaus Ehrlich GmbH | 19 | Labelident GmbH | OBF |
| Bauunternehmung Glöckle Holding GmbH | 59 | Labus Wasserstrahl-Technik GbR | OBF |
| Bayerische Krebsgesellschaft e.V. | 27 | Mainfrankensäle GmbH | 54 |
| Bayern Innovativ - Bayerische Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH | 21 | Mainpack Verpackungen GmbH | OBF |
| Beckhäuser Personal & Lösungen e.K. | OBF | MAINTRAINING | OBF |
| BSH GmbH & Co. KG | 60 | REGATIX | 81 |
| Christoph Schalk - empowerment.zone | OBF | RETTNER Abfüll- und Verpackungsservice GmbH | 55 |
| Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG | 56 | Riedel Bau AG | 57 |
| Daudert Kaffeemaschinen | 61 | rockenstein AG | 63 |
| Dr. Schulte Dr. Humm & Partner | 17 | ROLF POPP PRO Consult GmbH | U4 |
| FIS-ASP GmbH | 54 | Rudolf Hörmann GmbH & Co. KG | 67 |
| FIS-Informationssysteme und Consulting GmbH | 62 | Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH | 81 |
| Gillig & Keller | 81 | Schlier GmbH | U2 |
| i can eckert communication GmbH | 55 | Siebenquell GesundZeitResort | 58 |
| Immobilien in Lebens- und Gesundheits-Zentren | 64 | SOS-Kinderdorf e.V. | 25 |
| IWM Autohaus GmbH | 5 | TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH | OBF |
| Kanal-Türpe Gochsheim GmbH & Co. KG | 65 | UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG | 9 |
| Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG | 81 | VR Smart Finanz AG | 23 |
| | | Wolf System GmbH | 75 |



„Mein Name ist **Lisa Krines** und ich arbeite als Referentin im IHK-Bildungszentrum in Schweinfurt. Sie suchen eine maßgeschneiderte Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter? Gerne helfe ich Ihnen bei der Konzeption, Entwicklung und Organisation von Firmenseminaren. Ich betreue außerdem Weiterbildungsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen in der Geschäftsstelle in Schweinfurt.“

► **Lisa Krines**, 09721 7848-640, lisa.krines@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 01/2024

Energie und Umwelt

Redaktionsschluss: **08.12.2023**
 Anzeigenschluss: **18.12.2023**
 Druckunterlagenchluss: **20.12.2023**
 Erscheinungstermin: **05.01.2024**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Main-Spessart

- Autohäuser in der Region
- Baugewerbe
- Marketing, Werbung, Druck
- Gewerbeflächen und -immobilien
- Technologie- und Innovationsparks

01



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzoeder,
patricia.platzoeder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl
 Redaktion: Elmar Behringer
 Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise monatlich
 Heft 12.2023 erscheint am 05.12.2023
 Verbreitete Auflage: 12.664 Exemplare
 (3. Quartal 2023)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Als internationaler
Industriezulieferer von
Luftgetrockneten Kräutern und
Gewürzen sind wir sowohl im Einkauf
als auch im Vertrieb auf der ganzen Welt
nachhaltig unterwegs. Doch seit unserer
Firmengründung im Jahr 1919 haben wir
als inhabergeführter Familienbetrieb unsere
festen Wurzeln in Mainfranken. Daher
sorgen regionale Wirtschaftsnachrichten
auf **B4BMAINFRANKEN.de** genau
für den richtigen Mix.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Bernhard Mix
Geschäftsführender Gesellschafter
Kräuter Mix GmbH

Unternehmensvermittlung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Firma kaufen, verkaufen oder beteiligen regional - national - europaweit

inklusive UnternehmensNachfolge

- Wir haben:
- den **Marktüberblick** in der Region
 - viele vorhandene Angebote & Gesuche
 - wir sind bundesweit und in Europa tätig
 - über 25 Jahre Erfahrung

Sie wollen Kaufen oder Verkaufen?
Ich freue mich auf Ihre Anfrage.



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

**Wir sind der Spezialist
aus der Region**

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com